

**ÇUKUROVA UNIVERSITÄT
INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

**RECHTSCHREIBUNG UND INTERPUNKTION
IM DEUTSCHEN UND TÜRKISCHEN**

107421

VORGELEGT VON CAFER BOZKURT

107421

BETREUER PROF. DR. TAHİR BALCI

MAGISTERARBEIT

ADANA / 2001

**T.C. YÜKSEKÖĞRETİM ENSTİTÜSÜ
DOKÜMANTASYON BİRİMİ**

Çukurova Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Müdürlüğüne,

Bu çalışma, jürimiz tarafından Alman Dili Anabilim Dalında YÜKSEK LISANS TEZİ olarak kabul edilmiştir.

Başkan *[Signature]*

Unvan, Ad Soyadı

(Danışman)

Üye Doç. Dr. Mehmet Bırdıoğlu

Unvan, Ad Soyadı

[Signature]

Üye Doç. Dr. Nazire Akbulut

Unvan, Ad Soyadı

[Signature]

ONAY

Yukarıdaki imzaların, adı geçen öğretim elemanlarına ait olduklarını onaylarım.

07.10.2001

[Signature]
Prof. Dr. *[Signature]*
Unvan, Ad Soyadı
Enstitü Müdürü
ÇUKUROVA ÜNİVERSİTESİ
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ MÜDÜRLÜĞÜ
0624

ÖZET

ALMANCA VE TÜRKÇENİN YAZIM KURALLARI VE NOKTALAMA İŞARETLERİ

Cafer BOZKURT

Yüksek Lisans Tezi, Alman Dili Anabilim Dalı

Danışman: Prof. Dr. Tahir BALCI

Eylül 2001, 208 sayfa

Yalnız okullardaki Almanca dersleri değil; Almanca konuşulan ülkelerden dönen kişileri de göz önünde bulundurduğumuzda Almanca'nın Türkiyede en çok konuşulan yabancı dillerden biri olduğunu söylemek yanlış olmayacaktır.

Almanca, Türkiyede bu denli yaygın olmasına karşın daha iyi öğretimi için gerekli temel araştırmalar halen tamamlanamamış, eksik kalmıştır. Temel araştırmalardan kastım, karşılaştırmalı dilbilim araştırmaları ve bunların sonucunun uygulamalı dilbilime; diğer bir deyişle Almanca derslerine entegrasyonudur.

Türkiyedeki Almanca derslerine ve Almanca öğrenen Türklerin çalışmalarına bir göz atıldığında; bu derslerin ve çalışmaların transferlerle dolu olduğu anlaşılacaktır. Bu derslerin ve öğrenirlerin çalışmalarının transferle dolu olmasının nedeni, öğrenirlerin yabancı dili anadili temelinde öğrenmesi yatmaktadır; başka bir deyişle öğrenir kendini ifade edebilecek ve düşünebilecek bir dili ve öğelerini zaten bilmektedir.

Bu transferlere dil ediniminin her alanında ve aşamasında rastlamak olanaklıdır.

Bu çalışmada bu alandaki yanlışların tahmininde yalnız teoriden hareket etmenin amaca uygun olmayacağını düşünerek ampirik bir yol izlemeyi tercih ettim.

İlk bölümde dilin iletişim aracı olarak önemini vurgulayıp dilbilimin tarihini kısaca özetledim. Karşılaştırmalı dilbilimin terminolojisi, alanı ve yöntemlerini de bu bölümde ele aldım. Ayrıca yine aynı bölümde her iki dilin yazım ve noktalama kurallarının tarihi gelişimini sundum.

İkinci bölümde ise Almancanın ve Türkçenin yazım kurallarının ve noktalama işaretlerinin karşılaştırmasını yaptım.

Üçüncü bölümde bu alandaki transferleri tahmin ve tespit etmeye ve didaktik açıdan sebeplendirmeye çalıştım.

Son bölümde elde edilen verileri değerlendirdim.

Bu çalışmanın sonucunda Almancanın ve Türkçenin yazım kuralları ve noktalama işaretleri alanında benzerlikler ve farklılıklar gösterdiğini ve bu özelliklerin Almanca öğrenimini yerine göre kolaylaştırdığını veya zorlaştırdığını tespit ettim.

Ayrıca bazı noktalama işaretlerinin yalnız Türkçede ya da yalnız Almancada bulunduğunu saptadım.

Bu çalışmayla Almancanın yazım ve noktalama kurallarının Türkçeninkine göre kararlı bir yapıda olduğunu; Türkçede ise bu kuralların kullanımının kişilerin dil beğenilerine göre değişiklik gösterdiğini, bunun sebebinin de Türkiyede dil beğenileri farklı dil kurumlarının bulunmasına bağlı olduğunu tespit ettim.

Ayrıca dillerin dil tipolojisi açısından bağlı buldukları dil grubunun da transferlerin diğer bir nedeni olduğunu saptadım.

Bu arada noktalama işaretleri alanındaki transferlerin yazım kurallarına göre daha az olduğunu gördüm. Bunun nedeni ise Türkçenin noktalama işaretlerinin Fransızcanın noktalama işaretlerinden etkilenmesi olarak açıklayabiliriz.

Anahtar Kelimeler: Yazım Kuralları, Noktalama İşaretleri, Almancanın Yazım Kuralları Reformu, Karşılaştırılmalı Dilbilim



ZUSAMMENFASSUNG

RECHTSCHREIBUNG UND INTERPUNKTION IM DEUTSCHEN UND TÜRKISCHEN

Cafer BOZKURT

Magisterarbeit, Deutschabteilung

Betreuer: Prof. Dr. Tahir BALCI

September 2001, 208 Seiten

Wenn wir nicht nur an den FSU in der Schule denken, sondern auch die Rückkehrer aus deutschsprachigen Ländern in Betracht ziehen, so ist das Deutsche allem ansehen nach die in der Türkei meistgesprochene Fremdsprache. Obwohl das Deutsche in der Türkei so verbreitet ist fehlen immer noch grundlegende Untersuchungen zu seiner besseren Didaktisierung. Als grundlegend sehe ich hier die kontrastive Forschungen und ihre Integration in die Angewandte Linguistik bzw. In den Deutschunterricht.

Wenn man in den Deutschunterricht in der Türkei und in die Arbeiten der türkische Deutschlerner einen Blick wirft, wird man gleich erkennen, dass der Unterricht bzw. Arbeiten der Lerner interferenzträchtig sind.

Der Grund, warum der Deutschunterricht und die Arbeiten der Lerner interferenzträchtig sind, liegt darin, dass der Lerner die Fremdsprache auf der Basis der Muttersprache erwirbt, d.h. der Lerner kennt schon eine Sprache und ihre Komponenten, mit der er denkt und sich äußern kann. Diese Interferenzen kann man in allen Bereichen und Phasen der FSE sehen. Auch im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion.

Bei der Prognose der Fehler in diesem Bereich nur von der Theorie auszugehen erschien mir nicht zweckentsprechend, darum bevorzugte ich eine empirische Vorgehensweise.

Im ersten Teil habe ich das Wesen der Sprache als ein menschliches Kommunikationsmittel dargestellt und die Geschichte der Sprachwissenschaft kurz zusammengefasst. Auch Terminologie, Gegenstand und Methode der Kontrastiven Linguistik habe ich in diesem Teil in Griff genommen. Im ersten Teil habe ich auch einen Überblick über die Entwicklung der Rechtschreibung der Beiden Sprachen geboten.

Im zweiten Teil habe ich die deutschen und türkischen Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln in Kontrast gestellt.

Im dritten Teil habe ich versucht die Interferenzfehler im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion zu prognostizieren, zu diagnostizieren und didaktisch zu begründen.

Am Schluss habe ich die erhobenen Ergebnisse bewertet.

Ich habe durch diese Arbeit herausgestellt, dass es zwischen den Türkischen und Deutschen im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt, die das Deutschlernen je nachdem erleichtern oder erschweren.

Ich habe auch festgestellt, dass einige Zeichen nur im Deutschen oder im Türkische vorkommen.

Mit dieser Arbeit habe ich herausgestellt, dass die Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln im Deutschen - im Gegensatz zu denen im Türkischen - nicht so sehr schwanken. Das hängt davon ab, dass in der Türkei verschiedene Sprachinstitute vorhanden sind, deren Sprachauffassungen voneinander divergieren.

Ich habe auch festgestellt, dass die sprachtypologische Gehörigkeit des Türkischen und Deutschen einen anderen Grund für die Interferenzen bildet.

Die Interferenzen bei der Interpunktion sind relativ weniger, weil die türkische Interpunktion von dem Französischen beeinflusst wurde.

Schlüsselwörter: Rechtschreibung, Interpunktion (Zeichensetzung) Rechtschreibreform des Deutschen, Kontrastive Linguistik



VORWORT

Diese Arbeit bietet den Lernern / Lehrern eine Übersicht über die deutschen und türkischen Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln und versucht, das Rechtschreibungs- und Interpunktionswissen der Lerner / Lehrer weiterzuentwickeln und den interlingualen Fehler in diesem Bereich vorzubeugen.

Diese Arbeit richtet sich auf den heutigen Zustand der türkischen und deutschen Sprachen und vergleicht die Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln im Deutschen und Türkischen im Hinblick auf die synchronische Sprachbetrachtung, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Sprachen darzustellen.

Am Anfang wird das Wesen der Sprache als ein menschliches Kommunikationsmittel dargestellt und die Geschichte der Sprachwissenschaft kurz zusammengefasst. Auch die Terminologie, die Methode und der Gegenstand der "Kontrastiven Linguistik" werden in diesem Teil in Griff genommen. Hier wird auch ein Überblick über die Entwicklung der Rechtschreibung der beiden Sprachen geboten.

Dann werden die deutschen und türkischen Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln in Kontrast gestellt.

Zum Schluss werden die Ergebnisse der Arbeit bewertet und zusammengefasst.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Tahir Balcı Vorstand der Deutschabteilung, der diese Arbeit betreut und mir diese Arbeit durch seine ständige Hilfsbereitschaft und Anregungen erleichtert hat.

Cafer Bozkurt, im September 2001

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	15
1.1. Datenerhebung und Arbeitsmethode	15
1.2. Ziel der Arbeit	16
2. DAS MITTEL DES MENSCHWERDENS: DIE SPRACHE	18
3. DER WEG DER SPRACHE ZUR WISSENSCHAFT	20
4. TERMINOLOGIE, GEGENSTAND UND METHODE DER KONTRASTIVEN LINGUISTIK	24
5. WESEN UND ENTWICKLUNG DER RECHTSCHREIBUNG	28
5.1. Das Wesen der Rechtschreibung	28
5.2. Die Entwicklung der deutschen Rechtschreibung: ein Kurzblick auf die Vergangenheit	28
5.3. Die Entwicklung der türkischen Rechtschreibung.....	55
5.4. Die Rechtschreibung im Deutschen	57
5.4.1. Gross- und Kleinschreibung	57
5.4.1.1. Kennzeichnung des Anfangs bestimmter Texteinheiten durch Grossschreibung	57
5.4.1.2. Gross- oder Kleinschreibung bei bestimmten Wörtern und Wortgruppen	62
5.4.1.2.1. Substantive und Desubstantivierungen	62
5.4.1.2.2. Substantivierungen	67
5.4.1.2.3. Eigennamen mit ihren nichtsubstantivischen Bestandteilen sowie Ableitungen von Eigennamen .	74
5.4.1.2.4. Feste Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv	80
5.4.1.2.5. Anredepronomen und Anreden	81
5.4.2. Zusammen - und Getrennschreibung	81
5.4.2.1. Verb	82
5.4.2.2. Adjektiv und Partizip	88
5.4.2.3. Substantiv	92
5.4.2.4. Andere Wortarten	94
5.4.3. Die Schreibung mit Bindestrich	98

5.4.3.1. Zusammensetzungen und Ableitungen, die keine Eigennamen als Bestandteile enthalten	98
5.4.3.2. Zusammensetzungen und Ableitungen, die Eigennamen als Bestandteile Enthalten	102
5.5. Die Rechtschreibung im Türkischen	106
5.5.1. Gross- und Kleinschreibung	106
5.5.1.1. Kennzeichnung des Anfangs bestimmter Texteinheiten durch Grossschreibung	106
5.5.1.2. Eigennamen mit ihren nichtsubstantivischen Bestandteilen sowie Ableitungen von Eigennamen	108
5.5.2. Zusammen- und Getrennschreibung	113
5.5.2.1. Die Schreibung der Komposita	113
5.5.2.2. Reduplikationen	116
5.5.2.3. Verben	117
5.5.2.3.1. Der Gebrauch der Hilfsverben	117
5.5.2.3.2. Zusammengesetzte Verben	118
5.5.2.4. Die Schreibung der Konjunktion im Türkischen	118
5.5.2.4.1. Die Schreibung der Postposition “ile” als Suffix ..	118
5.5.2.4.2. Die Schreibung der Konjunktion “da, de”	120
5.5.2.4.3. Die Schreibung der Konjunktion “ki”	120
5.5.2.5. Die Schreibung der Fragepartikel “mı”	121
5.5.2.6. Vokalharmonie	121
6. INTERPUNKTION	123
6.1. Interpunktion im Deutschen	123
6.1.1. Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen	123
6.1.2. Gliederung innerhalb von Ganzsätzen	128
6.1.2.1. Das Komma	129
6.1.2.2. Das Semikolon	142

6.1.2.3. Der Doppelpunkt	143
6.1.2.4. Der Gedankenstrich	144
6.1.2.5. Die Klammern	147
6.1.3. Anführung von Äußerungen oder Textstellen bzw. Hervorhebung von Wörtern oder Textstellen	149
6.1.3.1. Das Anführungszeichen	149
6.1.4. Markierung von Auslassungen	153
6.1.4.1. Der Apostroph	153
6.1.4.2. Der Ergänzungsstrich	155
6.1.4.3. Die Auslassungspunkte	156
6.1.5. Kennzeichnung der Wörter bestimmter Gruppen	156
6.1.5.1. Der Punkt	156
6.1.5.2. Der Schrägstrich	159
6.2. Interpunktion im Türkischen	160
6.2.1. Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen	160
6.2.1.1. Der Punkt	160
6.2.1.2. Das Ausrufezeichen	163
6.2.1.3. Das Fragezeichen	163
6.2.2. Gliederung innerhalb von Ganzsätzen	164
6.2.2.1. Das Komma	164
6.2.2.2. Das Semikolon	166
6.2.2.3. Der Doppelpunkt	167
6.2.2.4. Der Gedankenstrich	167
6.2.2.5. Die Klammern	168
6.2.3. Anführungen von Äußerungen oder Textstellen bzw. Hervorhebungen von Wörtern oder Textstellen	169
6.2.3.1. Das Anführungszeichen	169
6.2.4. Markierung von Auslassungen	170
6.2.4.1. Der Apostroph	170
6.2.4.2. Die Auslassungspunkte	171

6.2.5. Das Zirkumflex “^”	172
6.2.6. Der Bindestrich	172
6.2.7. Der Punkt- Strich	174
7. BEWERTUNG DER DIKTATE	175
8. SCHLUBFOLGERUNG	176
LITERATURVERZEICHNIS	184
ANHÄNGE	189
LEBENS LAUF	208



ANHÄNGE

Anhang- 1	Diktattexte (Deutsch)	189
Anhang- 2	Diktattexte (Türkisch)	190
Anhang- 3	Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung	192
Anhang- 4	Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung	193
Anhang- 5	Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung	194
Anhang- 6	Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Interpunktion	195
Anhang- 7	Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Interpunktion	196
Anhang- 8	Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Interpunktion	197
Anhang- 9	Diktate der Studenten im Bereich der türkischen Rechtschreibung und Interpunktion	198
Anhang- 10	Diktate der Studenten im Bereich der türkischen Rechtschreibung und Interpunktion	199
Anhang- 11	Diktate der Studenten im Bereich der türkischen Rechtschreibung und Interpunktion	200
Anhang- 12	Diktate der Studenten im Bereich der türkischen Rechtschreibung und Interpunktion	201
Anhang- 13	Tabelle: Der Anteil der richtigen und falschen Anwendung der Rechtschreibung und Interpunktion im Türkischen	202
Anhang- 14	Grafische Darstellung: Die Anwendung der türkischen Interpunktion bei den türkischen Deutschlerner	203
Anhang- 15	Grafische Darstellung: Die Anwendung der türkischen Rechtschreibung bei den türkischen Deutschlerner	204
Anhang- 16	Tabelle: Der Anteil der richtigen und falschen Anwendung der Rechtschreibung und Interpunktion im Deutschen	205
Anhang- 17	Grafische Darstellung: Die Anwendung der deutschen Interpunktion bei den türkischen Deutschlerner	206
Anhang- 18	Grafische Darstellung: Die Anwendung der deutschen Rechtschreibung bei den türkischen Deutschlerner	207

1. EINLEITUNG

1.1. Datenerhebung und Arbeitsmethode

Meine beruflichen Erfahrungen zeigten mir, dass die Studenten beim Fremdspracherwerb auch im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion Lernschwierigkeiten haben. Ich merkte, dass diese Schwierigkeiten durch den falschen Transfer bzw. die Interferenz muttersprachlicher Regeln auf die Zielsprache entstehen. Diese Interferenzerscheinungen haben mich dazu geführt, die Rechtschreibung und Interpunktion des Türkischen und Deutschen zu vergleichen. Bei der Prognose der Fehler in diesem Bereich nur von der Theorie auszugehen erschien mir nicht zweckentsprechend, darum bevorzugte ich eine empirische Vorgehensweise.

In dieser Arbeit beschränke ich mich auf den heutigen Zustand der türkischen und deutschen Sprache. Ich vergleiche also die deutschen und türkischen Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln im Hinblick auf die synchronische Sprachbetrachtung.

Im ersten Teil stelle ich das Wesen der Sprache als ein menschliches Kommunikationsmittel dar und fasse die Geschichte der Sprachwissenschaft kurz zusammen. Auch Terminologie, Gegenstand und Methode der Kontrastiven Linguistik werden in diesem Teil in Griff genommen. Im ersten Teil habe ich auch einen Überblick über die Entwicklung der Rechtschreibung beider Sprachen geboten.

Im zweiten Teil vergleiche ich die deutschen und türkischen Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln kontrastiv.

Im dritten Teil versuche ich die Interferenzfehler im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion zu prognostizieren, zu diagnostizieren und didaktisch zu begründen. Zu diesem Zweck habe ich im Türkischen und Deutschen zwei verschiedene Texte vorbereitet (siehe dazu: Anhang-1,2), die fast alle Bereiche der Rechtschreibung und Interpunktion beider Sprachen beinhalten und den Zweitsemestlern der

Fachhochschule für Hotellerie Aydıncık / Mersin diktiert. Für diese Arbeit habe ich 55 Studenten (Schuljahr 2000-2001) als Versuchspersonen genommen, weil diese Studenten zugleich Türkischunterricht haben.

1.2. Ziel der Arbeit

Während und nach der Kriegzeit (seit 1950) wurden von den Sprachwissenschaftlern verschiedene Versuche unternommen, um von den Methoden der synchronisch-strukturellen Sprachwissenschaft Nutzen zu ziehen und die Ergebnisse der Forschungen in den Dienst des Sprachunterrichts zu stellen. Mit diesen Aspekten entstandene zahlreiche Sprachschulen (Taxonomische, Prager, Kopenhager, Glossamatische, Strukturalistische Schulen) versuchten den Sprachunterricht mit verschiedenen Methoden zu gestalten, obwohl diese Methoden, die sich von den sogenannten Fremdsprachtheorien ernährten, keine Anwendungsmöglichkeit hatten.

Heute stellt man bei kontrastiven Analysen ein Anwachsen von lexikalischen, semantischen, stilistischen, textuellen und kulturellen Aspekten fest, während sie früher vernachlässigt wurden. Das hatte auch Konsequenzen für die Türkei, in der die ersten kontrastiven Arbeiten von Anglisten und Germanisten durchgeführt wurden. Aus deren Arbeiten sind bis heute keine Werke entstanden, in denen alle Bereiche zweier Sprachen beschrieben und verglichen wurden. Es entstanden kürzere Untersuchungen, die sich nur mit bestimmten Sprachaspekten beschäftigten. Das Interesse an kontrastiven Untersuchungen in der Türkei haben die Rückkehrerkinder und die engen Beziehungen zu Deutschland bzw. deutschsprachigen Ländern eine große Rolle erweckt. Dieses Interesse brachte das Deutsche in der Türkei als Fremdsprache an die zweite Stelle nach dem Englischen. Viele Studien bzw. Untersuchungen über das Thema "Deutsch als Fremdsprache" zeigen, dass die zielorientierte Didaktisierung des Deutschunterrichts in der Türkei immer noch fehlt. Das erkennt man am Sprachunterricht und an den Arbeiten der Lerner. Auch Balcı (1990) behauptet in seinem Werk, „dass der Deutschunterricht und die Arbeiten der Lerner

interferenzträchtig sind.“¹ Der Grund, warum der Deutschunterricht und die Arbeiten der Lerner interferenzträchtig sind, liegt darin, dass der Lerner die Fremdsprache auf der Basis der Muttersprache erwirbt, d.h. der Lerner transferiert die Regeln seiner Muttersprache auf die Fremdsprache, denn der Lerner steht nicht auf dem Nullpunkt, d.h. der Lerner kennt schon eine Sprache und ihre Komponenten, mit der er denkt und sich äußern kann. Ein anderer Grund dafür sind die mangelnden kontrastiven Studien und ihre Anwendung im Deutschunterricht.

Diese Arbeit wird daher mit der Annahme verfasst, dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten einer Sprache auf die andere Sprache transferiert werden können und dass dieser Transfer den Lernprozess positiv oder negativ beeinflusst. Der negative Transfer, der den türkischen Lernern des Deutschen Schwierigkeiten bereitet, ist auch im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion zu sehen.

Den Grund und die Art und Weise der Entstehung der Interferenzen festzustellen ist das Hauptziel dieser Arbeit. Diese Arbeit geht davon aus, dass sich diese Lage mit der Zunahme von Interferenzforschungen verändern wird; denn wenn die Ursache der Interferenzerscheinungen die Gemeinsamkeiten bzw. die Unterschiede sind, dann ist die Integration der Ergebnisse dieser Forschungen in den Deutschunterricht das Lösungsmittel. Außerdem kann man diese Arbeit als einen Beitrag zu den Bestrebungen der Lehrer, Lehrbuchautoren und Curriculumhersteller bewerten.

¹ Tahir Balci: Linguistisch-Didaktische Bearbeitung Sprachlicher Interferenzfehler bei Fortgeschrittenen Lerner des Deutschen als Fremdsprache unter den Sprechern des Türkischen. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Universität für Bildungswissenschaft in Klagenfurt. Juni 1990.

2. DAS MITTEL DES MENSCHWERDENS: SPRACHE

Fast in jeder Situation des Lebens haben wir auf diese oder jene Weise mit der Sprache zu tun. Wir können durch die Sprache mit den anderen Mitgliedern der Gesellschaft auf verschiedene Art in Kontakt treten, unser Wissen weitergeben, unsere Pläne verwirklichen und gemeinsam arbeiten. Daher kann man die Sprache als ein Kommunikationsmittel bezeichnen. Durch die Sprache vermitteln wir den größten Teil unserer Erfahrungen, Kenntnisse und Erzeugnisse. Mit Hilfe der Sprache können wir auch die kompliziertesten Denkopoperationen überwinden, d.h. die Sprache ist ein Mitteilungsmittel der Gedanken, aber sie ist nicht nur ein Mitteilungsmittel, sondern auch die Form des menschlichen Denkens, d.h. man denkt durch die Sprache. Sie gibt uns auch die Möglichkeit die Gefühle auszudrücken oder zu erregen. In allen Bereichen unseres Lebens benötigen wir die Sprache. Man kann auch behaupten, dass die Sprache eine Voraussetzung der menschlichen Gesellschaft ist.

Jahrhunderte lang hat der Mensch all seine Erzeugnisse, die wir als Kultur bezeichnen können, mit der Sprache hervorgebracht und den nächsten Generationen übertragen.

In dessen Folge übernahm die Sprache eine wichtige Aufgabe; Kultur schöpfen und vermitteln. Dabei sehen wir eine dialektische Beziehung zwischen der menschlichen Entwicklung und der Sprache. Die Sprache erweitert sich durch die Entwicklung der Menschheit und fördert die menschliche Entwicklung. In dieser Hinsicht kann man sagen, dass die Sprache ein lebendiges Wesen und kein abgeschlossenes Gebilde ist. Sie ist eine Tätigkeit des Menschen. Man kann sie daher nur genetisch definieren. Die Sprache ist die sich immer wiederholende Arbeit des Menschen. Der Mensch artikuliert

den Laut, um seine Gedanken auszudrücken, das heißt sprechen; aber man kann dieses Sprechen im ganzen auch als Sprache definieren.²



² Siehe für weitere Information: Bedia Akarsu: Dil Kültür Bağlantısı. Remzi Kitabevi: 1984. S.81-88; Erhard Agricola (Hrsg.): Wörter und Wendungen Bnd-1. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. München 1969/1970. S.21.

3. DER WEG DER SPRACHE ZUR WISSENSCHAFT

Die Entwicklung der Sprache zu einer Wissenschaft war nicht leicht. Jeder Mensch, der eine andere Sprache als seine Muttersprache kennt, wird immer wieder feststellen, dass in den Sprachen nicht nur Unähnlichkeiten, sondern auch merkwürdige Ähnlichkeiten auftreten. Aber derartige Ähnlichkeiten wurden lange nicht bemerkt oder nicht registriert.

Diese Situation änderte sich erst am Ende des 18. Jhr. und am Anfang des 19. Jhr. Dazu trugen zwei Umstände, bei zunächst hatte sich zu dieser Zeit die Idee des Vergleichens auf dem Gebiet verschiedener Wissenschaften durchgesetzt. Der zweite Umstand, der zur Begründung der modernen Sprachwissenschaft führte, war das intensive Studium des Sanskrit, die Sir William Jones im Jahre 1786 durchführte, und die Verwandtschaft des Sanskrit (die indische Literatursprache) mit der griechischen, lateinischen und gotischen Sprache erkannte.³

F.Schlegel (1772-1889) schrieb im Jahre 1808 sein Werk „Über die Weisheit der Indier“. Er ging ein Schritt weiter. Nach F.Schlegel sollten die Sprachen nicht im Bereich des Wortschatzes verglichen, sondern die Sprachuntersuchungen sollten im Bereich der Strukturen der Sprachen durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang sprach er zum ersten Mal von der **kontrastiven Grammatik**.

In dieser Hinsicht erhielt die Sprachwissenschaft eine neue Blickrichtung. Sprachwissenschaftler wie Rasmus Rask, der die nordischen und isländischen Sprachen verglichen hat und Franz Bopp, der Rasks Arbeit als Vorbild nahm und die

³ vgl. Hans-Dieter Fischer / Horst Uerpmann: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft.

griechischen, lateinischen, und germanischen Sprachähnlichkeiten darstellte, benutzten diese Vergleichsmethode in ihren Studien.

Danach wandte F.Bopp diese Methode in seinem Werk "Das Conjugationssystem der Sanskritsprache im Vergleich mit jenem der griechischen, lateinischen, persischen und germanischen Sprache" an, um das Konjugationssystem der Sanskritsprachen mit den griechischen, lateinischen und persischen Konjugationssystemen zu kontrastieren. F.Bopps Studie war **der erste wissenschaftliche Sprach-Vergleich im Bereich der Sprachwissenschaft.**

Bopp stellte dar, dass die Sprachen nicht nur -wie W.v.Jones zu definieren versuchte genetische Verwandtschaften, sondern auch Strukturähnlichkeiten haben können. Er stellte auch fest, wenn zwei oder mehrere Sprachen in diesem Punkt sich vereinigen, dann müssten sie auch einen ursprünglichen Stamm haben. Der Begriff **Sprachverwandtschaft** bekam in diesem Sinne eine Bedeutung.

Zwischen den Jahren 1825-1900 wandte die historische Sprachtypologie seinen Blick auf die genetische Verwandtschaft der indoeuropäischen Sprachfamilien. Damit wies die Sprachwissenschaft auf die Indogermanistik hin, die noch heute eine wichtige Rolle spielt.

Das Hauptziel dieser sprachwissenschaftlichen Untersuchungen war die Entdeckung von Lautgesetzen, die Erstellung von historischen Grammatiken und etymologischen Wörterbüchern.

Jacob Grimm versuchte zwischen den Jahren 1787 –1863 mit Hilfe der Resultate der Sprachvergleiche, besonders die von R.Rask, die Grammatik von den germanischen Sprachen (Gotisch, Deutsch, Englisch usw.) in den Kontrast zu stellen. Grimm schrieb auch das erste Band von der **deutschen Grammatik.**

Die Sprachforschungen, die sich zu einer Wissenschaft entwickelten, kamen nicht leicht zum heutigen Stand. Sie entwickelten sich unter allgemeinen – sprachwissenschaftlichen Untersuchungen und deren Ergebnissen und durch die Bemühungen Wilhelm v. Humboldts um die moderne Linguistik.

Von 1900 bis 1950 versuchte die Sprachwissenschaft die synchronische Sprachbeschreibung von der diachronischen zu trennen.⁴

In dem Werk “Cours de linguistique générale”⁵ verteidigte Ferdinand de Saussure, dass die Sprachen ohne ihre genetischen Verwandtschaftsbeziehungen vergleichbar wären. Dadurch ist **die synchronische Sprachbetrachtung neben der diachronischen Sprachbetrachtung** in den Bereich der Sprachwissenschaft einbezogen worden.

Ab 1950 änderten sich die Zielsetzungen der linguistischen Untersuchungen. Es wurde versucht, unter der Berücksichtigung z.B. mathematischer Gesichtspunkte eine Strukturbeschreibung auf Formalisierbarkeit zu erreichen.⁶

Nach einer langen Entwicklungsperiode hat sich die Sprachwissenschaft in verschiedene Zweige unterteilt. Jeder Zweig wurde ihrem Forschungsziel und ihrer Betrachtungsweise gemäß differenziert:

⁴ Siehe: Hans-Dieter Fischer / Horst Uerpmann: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Walter Porzig: Dil Denen Mucize. Übersetzt von Vural Ülku. Ankara 1986. S.127.

⁵ Ferdinand de Saussure : Genel Dilbilim Dersleri. Übersetzt von Berke Vardar. Ankara 1976. Dieses Werk, das die von Saussure zwischen den Jahren 1906-1909 an der Universität Genf gehaltenen Vorlesungen enthält, wurde von den Sprachwissenschaftlern C.Bally und A.Sechehaye mit Hilfe von Saussures Studenten A.Riedlinger nach seinem Tode im Jahre 1916 veröffentlicht.

⁶ Vgl. Hans-Dieter Fischer / Horst Uerpmann: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. S.1-36, S.142-165.

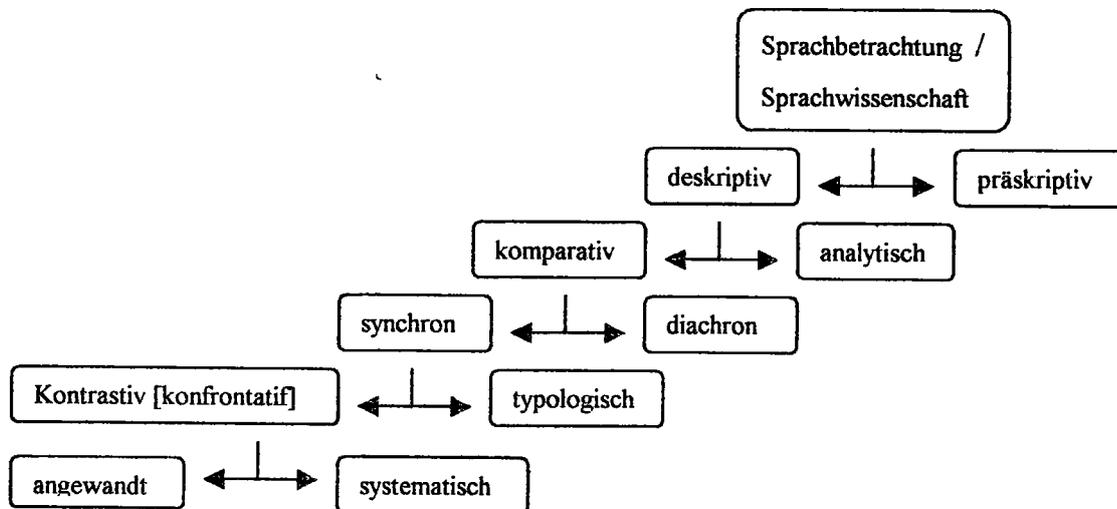


Abb.-1 Nach: Kurt Rein: Einführung in die Kontrastive Linguistik. Darmstadt 1983. S.3

4. TERMINOLOGIE, GEGENSTAND UND METHODE DER KONTRASTIVEN LINGUISTIK

“Kontrastive Linguistik” ist eine vergleichende Sprachbeschreibung und Analyse­methode, die sich nicht nur für die Gemeinsamkeiten interessiert, sondern auch für die Unterschiede zwischen zwei oder mehreren Sprachen bzw. Sprachsystemen.

Der englische Terminus “Contrastive Linguistics” bzw. “Contrastive Grammar” wurde als ein Fachausdruck in den internationalen linguistischen Fachwortschatz aufgenommen und als “Kontrastive Linguistik” ins Deutsche übersetzt. Er bezieht sich auf das lat. “contra” ‘gegen’, ‘wider’ und “stare” ‘stehen’ d.h. ‘widerstehen’.

Der Begriff “Kontrast” bzw. “kontrastieren”, gelangte als “Gegensatz” bzw. “Gegensatz treten oder stellen”, zum ersten Mal im 18. Jhr. als Malerwort aus dem Italienischen ins Deutsche übernommen.

Neben dem Ausdruck “kontrastive Linguistik” verwendet man auch “konfrontative Linguistik bzw. Grammatik”. Der Begriff konfrontative Linguistik, der auch den Begriff kontrastive Linguistik beinhaltet, stammt aus dem Kreise der Leipziger Germanisten und wurde von Zabrocki gebraucht und entworfen. Zabrocki definiert “die konfrontative Linguistik” bzw. “konfrontative Grammatik” auf folgende Weise:⁷

“Konfrontative Grammatik” ist so eine Art synchroner vergleichender Grammatik. Das Ziel der kontrastiven Grammatik ist die Aufdeckung und der systemhafte synchrone Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zweier oder mehrerer Sprachsysteme auf phonetisch- phonologischer und syntaktisch- semantischer Ebene.

⁷ Ludwik Zabrocki: Grundfragen der konfrontativen Grammatik. 1970. S.33.

Aber Ülkü bringt in seinem Werk "Affixale Wortbildung im Deutschen und Türkischen"⁸ zum Ausdruck, dass sich der Begriff "konfrontative Grammatik" nicht durchsetzen konnte, weil der Ausdruck "kontrastiv" nicht mehr im engen, sondern im weiteren Sinne gebraucht wird. Auch nach Hellinger M. interessiert sich die kontrastive Linguistik prinzipiell nicht nur für die Unterschiede, sondern auch für die Gemeinsamkeiten zweier oder mehrerer Sprachen bzw. Sprachsysteme.

Der Ausdruck "kontrastive Linguistik" (KL) hat sich heute im Bereich der Sprachwissenschaft durchgesetzt. Auf der ganzen Welt werden heute zahlreiche Studien über die Fachrichtung "kontrastive Linguistik" veröffentlicht.

Die KL richtet sich auf dem heutigen Zustand der Sprachen, und vergleicht die Sprachen im Hinblick auf die synchronische Sprachbetrachtung. Sie untersucht die Sprachen nicht im genetischen Sinne, d.h. die genetische Verwandtschaft der Sprachen spielt dabei keine Rolle. Sie interessiert sich nicht für die Bildung von "Sprachfamilien". Sie kann z.B. das Deutsche mit dem Türkischen vergleichen, sie kann aber auch das Deutsche unserer Zeit mit einer Sprache, die jetzt nicht mehr gesprochen wird oder lebt, vergleichen.⁹

KL vergleicht also zwei oder mehrere Sprachsysteme auf verschiedenen Ebenen zur Feststellung und Beschreibung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden ohne die genetischen Verwandtschaften der Sprachen zu berücksichtigen.

KL zielt darauf ab, eine Grundlage für die angewandte Linguistik zu schaffen. Nach Zabrocki ist die KL auf Grund der Bedürfnisse der modernen Theorie des Fremdsprachenunterrichts entstanden, sie widmet der Feststellung der

⁸ Vgl. Vural Ülkü: Affixale Wortbildung im Deutschen und Türkischen. Ankara 1980. S.12.

⁹ Siehe für weitere Informationen: Kurt Rein. Einführung in die Kontrastive Linguistik. Darmstadt. 1983; Vural Ülkü: ebd.

Lernschwierigkeiten größere Aufmerksamkeit, deren Ergebnisse bei der Erstellung neuer Lehrbücher Berücksichtigung finden sollen. Das heißt sie ist anwendungsorientiert.¹⁰

Dagegen widmet die historisch - vergleichende Sprachwissenschaft oder der (historischen) Phonologie und Phonetik, Morphologie, Wortforschung (Wortbildung, Wortgeschichte, Etymologie, Namenkunde, Bedeutungswandel u.ä.) und Lexikonerstellung, überhaupt den einzelnen isolierten Wörtern größere Aufmerksamkeit.¹¹

Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft vergleicht nur die Sprachen, die genetisch miteinander verwandt sind. Die in Betracht kommenden Sprachen werden in vergleichender Weise von einer gemeinsamen Basis, d.h. von einer gemeinsamen Ursprache abgeleitet und im Hinblick auf ihre historische Entwicklung untersucht.

Die historisch - vergleichende Sprachwissenschaft interessiert sich nur an Gemeinsamkeiten der Sprachen, um anhand dieser Parallelen deren Verwandtschafts- und Abstammungsverhältnisse aufzudecken und zu beschreiben.

Über die Stellung der KL unter anderen Disziplinen gibt es verschiedene Meinungen. Sie erlebt ihrer Methode nach eine Zwitterstellung zwischen der "theoretischen" und "angewandten" Linguistik. Die angewandte Linguistik ist wie die KL in den sechziger Jahren entstanden und sie beide erlebten eine parallele Entwicklung. Es ist nicht falsch, wenn man behauptet, dass "weitgehend eine stillschweigende Gleichsetzung oder wenigstens ein Einschluss von KL und angewandten Linguistik bleibt".¹²

¹⁰ Vgl. Ludwik Zabrocki: Grundfragen der konfrontativen Grammatik. 1970. S.37.

¹¹ Zitiert nach Vural Ülkü: ebd. S.12.

Wenn die KL als ein Bereich der angewandten Linguistik erfasst wird, so ist der Schwerpunkt auf der Anwendung, das von der theoretischen Linguistik erreichte Wissen besonders im DaF und DaZ anzuwenden. Die kontrastiven Sprachuntersuchungen haben also anwendungsorientierte Aspekte. Die Entstehungsgeschichte der KL beweist auch, dass sich die KL an den Bedürfnissen des Sprachenunterrichts von Anfang an orientiert hat.¹³

Doch ist KL zu trennen von der sogenannten typologisch-vergleichenden Linguistik, die gleichfalls ahistorisch die formalen Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sprachen untersucht. Sie bleibt jedoch nicht bei den Einzelsprachen stehen, sondern arbeitet jeweils allgemeine Sprachtypen wie z.B. "synthetische, analytische" oder "agglutinierende" Sprachen heraus.¹⁴

Die Determination der KL auch der Teildisziplinen (Angewandte und theoretische Linguistik) selbst im Rahmen der Linguistik ist wegen der steigenden Neigung der Zusammenarbeit verschiedener Betrachtungsweisen sehr schwierig geworden.

Die Diskussionen und die Theoriebildung über die Linguistik und auch seine Teildisziplinen werden sich fortführen.

¹² Ernst Burgschmidt / Dieter Götz: Kontrastiver Linguistik Deutsch / Englisch. Theorie und Anwendung. München 1974. S.11.

¹³ Gerhard Nickel: Kontrastive Linguistik. In:HdL. S.236 ff.

5. WESEN UND ENTWICKLUNG DER RECHTSCHREIBUNG

5.1. Das Wesen der Rechtschreibung

Der Gebrauch der Sprache, mündlich oder schriftlich, ist von vielseitigen Bedingungen der menschlichen Tätigkeit abhängig. Diese Bedingungen dienen zu einer vollständigen Kommunikation zwischen den Menschen.

In der mündlichen Sprache kann man durch die Körpersprache (Mimik und Gestik) die Sätze betonen, aber in der schriftlichen Sprache gibt es keine Möglichkeit die Körpersprache zu benutzen. So verwendet man in der schriftlichen Sprache die Interpunktions- und Rechtschreibungsregeln, damit die in der Schriftform gefesselte Sprache auch die Gefühle und Intentionen ausdrücken kann.

Mit der Entwicklung der Linguistik blieb die Sprache zunehmend unter Druck bestimmter Normen, die sich besonders im Bereich der geschriebenen Sprache durchgesetzt haben. Dies hat den besonderen Hintergrund, dass die geschriebene Sprache auch die Pflicht hat, alle sprachlichen Äußerungen über längere Zeiträume und über räumliche Distanzen hinweg bewahrbar zu machen. Darum erhielt die Rechtschreibung, d.h. die Normen des Schreibens einen besonderen Wert.¹⁵

5.2. Die Entwicklung der deutschen Rechtschreibung: ein Kurzblick auf die Vergangenheit

Das Bestreben, eine einheitliche Rechtschreibung zu erreichen und diese Regeln in Kraft zu setzen, wurde nicht leicht.

¹⁴ Kurt Rein: Einführung in die Kontrastive Linguistik. Darmstadt 1983. S.2.

¹⁵ siehe: Klaus Heller: Ids-Sprachreport Extraausgabe. Wie wichtig ist die Rechtschreibung? Juli 1996.
<http://www.ids-mannheim.de/pub/sprachreport/reform/reform1.html> (22.06.2000).

Seit Jahrhunderten gibt es Bemühungen die Rechtschreibung und Zeichensetzung zu regeln, zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. Die Schwierigkeit lag darin, dass das deutsche Alphabet aus dem Lateinischen übernommen und die deutsche Sprache von dem Lateinischen sehr beeinflusst wurde. Aus diesem Grunde konnte man bis in die zweite Hälfte des 19. Jhr. im deutschen Sprachgebiet keine einheitliche Rechtschreibung erlangen.

Nach der Gründung des deutschen Reiches (1871) entstanden die Voraussetzungen für eine einheitliche Rechtschreibung.

Im Jahre 1876 versammelte der preußische Kulturminister Falk die erste Orthographische Konferenz, deren Resultate von den meisten Länderregierungen abgelehnt wurden. Die zweite Orthographische Konferenz fand 25 Jahre später im Jahre 1901 statt. Das Ergebnis dieser Konferenz wurde im 1902 durch einen Beschluss des deutschen Bundesrates für alle Bundesländer verbindlich. Dieser Normierung in der Rechtschreibung folgten Österreich und die Schweiz. Nach diesen beiden Versammlungen ging die Reformdiskussion weiter.

Im Jahre 1924 gründeten die Reformgegner in Olten "bund für vereinfachte rechtschreibung" (BVR), den ältesten und aktivsten Reformverein im deutschen Sprachraum. Ihre Bestrebungen bestanden und bestehen immer noch aus zwei Teilen: einer kleineren Reform, die sofort durchführbar ist; "kleines Ziel" statt einer "großen Reform". Als kleines Ziel wurde beschlossen: *"Alle wörter werden klein geschrieben, eigennamen und satzanfänge im allgemeinen groß."* Als großes Ziel publizierte das gleiche Institut im Jahre 1946 in Zürich unter dem Titel „Die erneuerungen der

deutschen Rechtschreibung“ den folgenden Beispieltext aus „Hermann und Dorothea“ von J.W. Goethe:¹⁶

„Hab ich den Markt und die Strassen doch ni so einsam geseen!
Ist doch di statt wi gekert! Wi gestorben! Nicht fünfzig, deucht
mir, bliben zurükk fon allen unsern bewonern. Was di neugir
nicht tut! So rennt und läuft nun ein jeder, um den traurigen Zug
der armen Fertribnen zu seen. Bis zum Dammweg, welchen si
zi'n, ist's immer ein Stündchen, und da läuft man hinab im
heissen Staube mittags! Möchte ich mich doch nicht rüen fom
Platz, um zu seen das Elend...“

Im Jahre 1954 wurde der Reformvorschlag vom Arbeitskreis für Rechtschreibregelung erstellt. Er umfasste 7 Punkte, die sog. **„Stuttgarter Empfehlungen“**

Am 18./19. 11. 1955 beschloss die Kultusministerkonferenz, dass in den deutschen Schulen in Zweifelsfällen der Duden verbindlich ist. Stillschweigend schloss sich die DDR an. Dem ersten Reformvorschlag folgte der zweite Reformvorschlag im Jahre 1958. Empfehlungen des Arbeitskreises für Rechtschreibregelung **„Wiesbadener Empfehlungen“** Die Empfehlungen umfassten 6 Punkte: Groß- und Kleinschreibung (Substantivkleinschreibung), Komma, Silbentrennung, Doppelformen, Zusammen- und Getrennschreibung.

Um eine vollständige Reform der deutschen Rechtschreibung zu erreichen, arbeiteten in den sechziger und achtziger Jahren in der damaligen DDR das **„Zentralinstitut für**

¹⁶ Bund für vereinfachte Rechtschreibung: das grosse Ziel des BVR. „Hermann und Dorothea“ von J.W. Goethe. 1946. <http://www.sprache.org/bvr/bfzielg.html> (21.06.2001).

Sprachwissenschaft“ und in der damaligen BRD das „**Institut für deutsche Sprache**“ in Mannheim zusammen. Im Jahre 1986 kamen die beiden Institutionen und dazu später die „Wissenschaftliche Arbeitsgruppe des Koordinationskomitees für Orthographie beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst“ aus Österreich und die „Arbeitsgruppe Rechtschreibreform der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren“ aus der Schweiz sowie Vertreter und Vertreterinnen deutschsprachiger Minderheiten in anderen Ländern zusammen „**Wiener Konferenz**“.

Nach den ersten und zweiten Wiener Konferenzen (1986,1990) versammelten sich die betroffenen Länder zum dritten Mal auf politischer Ebene, um eine Reform der deutschen Orthographie zu erlangen. Das österreichische Bundesministerium für Unterricht und Kunst lud die Delegationen aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Italien/Südtirol, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Rumänien, Ungarn und der Schweiz zu Beratungen vom 22. bis 24. November 1994 ein. Die betroffenen Länder, die an der Konferenz teilnahmen, kamen den Beschlüssen dieser Konferenz positiv entgegen. Diese Konferenz beanspruchte eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit. Die Konferenz empfahl den zuständigen politischen Instanzen die Resultate der Konferenz zu billigen. Damit erreichte man seit fast einem Jahrhundert zum ersten Mal die Chance, die deutsche Orthographie zu vereinfachen und weiterzuentwickeln.¹⁷

Die in Wien angenommene Beschlüsse wurden von einer internationalen Redaktionsgruppe, welche aus Fachleuten bestand, in das Regelwerk eingearbeitet. Besonders wurde das Wörterverzeichnis fertiggestellt. Die Vorlage für das amtliche Regelwerk wurde am 13. April 1995 den zuständigen Behörden in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz überreicht.

¹⁷ vgl: Klaus Heller: Ids-Sprachreport Extraausgabe. Welchen Charakter hatte diese Wiener Konferenz? Juli 1996. <http://www.ids-mannheim.de/pub/sprachreport/reform/reform6.html> (22.06.2000).

Das neue Regelwerk wurde Anfang Juli 1995 vom internationalen Arbeitskreis für Orthographie veröffentlicht, um jedem den Einblick in das vollständige Regelwerk zu ermöglichen und besonders allen, die sich auf die neue Rechtschreibung einstellen mussten, eine längere Vorbereitungszeit zu geben. Die erste Auflage der Sprachreport-Extraausgabe und die Broschüre des Dudenverlages (beide noch im Dezember 1994), die das Informationsbedürfnis der Bevölkerung decken wollten, wurden zahlreich nachgedruckt.

Das neue Regelwerk wurde in Österreich und in der Schweiz umgehend angenommen, aber in Deutschland erhoben einige Politiker Einspruch gegen einige Veränderungen in der Wortschreibung.

Nach heftigen Debatten in der Öffentlichkeit beauftragte die Kultusministerkonferenz Ende September 1995 eine länderoffene Amtschefkommission, um noch bestehende Probleme für eine abschließende Beratung und Entscheidung der Ministerpräsidentenkonferenz vom 26./27. Oktober 1995 aufzubereiten. Diese Kommission nahm einige veränderte Wortschreibungen zurück und beschloss eine Verlängerung der vorgesehenen Übergangsperiode. Dieser Änderung stimmten Österreich und die Schweiz zu. Auch der Kultusminister Deutschlands billigte am 30. November und 1. Dezember 1995 die Neuregelung. Folgende Beschlüsse wurden am 14. Dezember von der Konferenz der Ministerpräsidenten gefasst:¹⁸

1. Die Kultusministerkonferenz nimmt den Bericht der Amtschefkommission zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung zustimmend zur Kenntnis.

¹⁸ Klaus Heller: Ids-Sprachreport Extraausgabe. Was geschah seit der Wiener Konferenz? Juli 1996. <http://www.ids-mannheim.de/pub/sprachreport/reform/reform7.html> (22.06.2000).

2. Die Kultusminister verständigen sich darauf, den überarbeiteten Neuregelungsvorschlag "Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis" (RS Nr. 322/95 vom 12.06.1995) mit den Änderungen der Beilage 1 unter der Voraussetzung, dass die Ministerpräsidenten dem Neuregelungsvorschlag zustimmen, dass der Bund dem Neuregelungsvorschlag zustimmt und, dass die angestrebte zwischenstaatliche Erklärung von Deutschland, Österreich, der Schweiz und ggf. weiteren interessierten Staaten rechtzeitig unterzeichnet wird, als verbindliche Grundlage für den Unterricht in allen Schulen einzuführen.

3. Die Kultusministerkonferenz ermächtigt die Präsidentin - vorbehaltlich der Zustimmung durch die Ministerpräsidenten-, die zwischen den deutsch-sprachigen Ländern abzustimmende gemeinsame Erklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung zu unterzeichnen.¹⁹

Die Neuregelung tritt am 01.08.1998 mit folgenden Maßgaben in Kraft:²⁰

1. a) Schulbücher, die das neue Regelwerk beachten, können im Vorgriff auf die Neuregelung bereits vor dem 01.08.1998 genehmigt werden.

b) Weitere Übergangsregelungen für die Zeit bis zum 01.08.1998 - einschließlich der für die Schulbuchgenehmigung

¹⁹ Kultusministerkonferenz Pressemitteilung: Beschluss zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. 0.11.1995. <http://www.ids-Mannheim.de/pub/sprachreport/reform/kmk951130.html> (20.06.2001).

²⁰ Kultusministerkonferenz Pressemitteilung: Die Neuregelung tritt am 01.08.1998 mit folgenden Maßgaben in Kraft. 30.11.1995. <http://www.ids-Mannheim.de/pub/sprachreport/reform/kmk951130.html> (20.06.2001).

zu treffenden Entscheidungen - treffen die Länder in eigener Zuständigkeit.

c) Bis zum 31.07.2005 werden bisherige Schreibweisen nicht als falsch, sondern als überholt gekennzeichnet und bei Korrekturen durch die neuen Schreibweisen ergänzt. Zu diesem Zeitpunkt sollten auch alle Schulbücher in der neuen Schreibung vorliegen. Sollte sich herausstellen, dass die Übergangszeit zu großzügig oder zu eng bemessen ist, wird eine Veränderung der Frist durch die Kultusministerkonferenz in Aussicht genommen.

2. In Zweifelsfällen der Rechtschreibung werden ab dem 01.08.1998 Wörterbücher zugrundegelegt, die nach Erklärung des jeweiligen Verlages der Neuregelung in der jeweils gültigen Fassung in vollem Umfang entsprechen.

3. Der Schulausschuss / die Arbeitsgruppe "Rechtschreibreform" wird gebeten, die Umsetzung der Neuregelung im Schulbereich zu begleiten.

4. Die Kultusministerkonferenz geht davon aus, dass besondere Kosten bei der Umsetzung der Neuregelungen nicht entstehen werden, da die Schulbücher mit Ausnahme der Rechtschreiblernmittel angesichts der gewählten Fristen und Termine im normalen Erneuerungsturnus ersetzt werden können.

5. Die Kultusministerkonferenz stimmt der Einrichtung einer international besetzten "zwischenstaatlichen Kommission für die deutsche Rechtschreibung" beim Institut für deutsche Sprache (IdS) zu. Grundlage der Arbeit der Kommission soll der

vorgelegte Entwurf "Aufgaben, Zusammensetzung und Verfahren....." sein.

6. Bisherige Festlegungen zur Rechtschreibung, insbesondere der Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18./19.11.1955 "Regeln für die deutsche Rechtschreibung" werden mit Wirkung vom 01.08.1998 aufgehoben.

7. Die Kultusministerkonferenz ist der Auffassung, dass den von der Ministerpräsidentenkonferenz am 25. - 27.10.1995 gefassten Beschlüssen zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung durch den überarbeiteten Neuregelungsvorschlag und die geplanten Verfahrensschritte Rechnung getragen wird, und bittet die Präsidentin, die Ministerpräsidentenkonferenz und das Bundesministerium des Innern über das Ergebnis der Beratungen zu unterrichten.

8. Die Kultusministerkonferenz wird die Einführung der Neuregelung durch geeignete Informationen begleiten.

Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Änderung des Neuregelungsvorschlags:²¹

"Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Vorlage für die amtliche Regelung, Tübingen 1995"

²¹ Kultusministerkonferenz Pressemitteilung: Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Änderung des Neuregelungsvorschlags. 30.11.1995. <http://www.ids-Mannheim.de/pub/sprachreport/reform/kmk951130.html> (20.06.2001)

Änderung des Neuregelungsvorschlags abgelehnte Variante

1. Fremdwortschreibung

1.a. Stamprinzip

Karosse	Karrosse*
Karosserie	Karrosserie*
Paket	Packet
Pott	Pot*
Jackpot	auch Jackpott*
Zigarette	Zigarrette*
Zigarillo	Zigarrillo*
Bonbonniere, auch Bonboniere*	Bonboniere*, auch Bonbonniere
Chansonnier, auch Chansonier*	Chansonier*, auch Chansonnier
Saisonier, auch Saisonier*	Saisonier*, auch Saisonier
Ordonnanz, auch Ordonanz*	Ordonanz*, auch Ordonnanz

1.b. Integration ("Eindeutschung")

Holocaust	auch Holocaust*
Kommuniqué*, auch Kommunikée*	Kommunikee*, auch Kommuniqué*
Restaurant	auch Restorant*

Fälle, in denen die integrierte Schreibung nur schwach angebahnt ist:

ph/f

Alphabet	auch Alfabet*
Asphalt	auch Asfalt*

Katastrophe	auch Katastrofe*
Apostroph	auch Apostrof*
Strophe	auch Strofe*
Triumph	auch Triumph*
Zellophan, fachspr. Cellophan	auch Zellofan*

aber:

Delphin,	auch Delfin*
----------	--------------

rh/r

Rhabarber	auch Rabarber*
Rheuma	auch Reuma*
Rhythmus	auch Rytmus*
Eurhythmie, auch Eurythmie	auch Eurytmie*

aber:

Hämorrhoiden,	auch Hämorrhiden*
Katarrh,	auch Katarr*
Myrrhe,	auch Myrr*

th/t

Asthma	auch Astma*
Athlet	auch Atlet*
Biathlon	auch Biatlon*
Triathlon	auch Triatlon*
Theke	auch Teke*
Apotheke	auch Apoteke*
Artothek	auch Artotek*

Bibliothek	auch Bibliotek*
Diskotheke	auch Diskotek*
Hypothek	auch Hypotek*
Kartothek	auch Kartotek*
Videothek	auch Videotek*
Orthographie, auch Orthografie (*)	auch Ortografie*

aber:

Panther,	auch Panter*
Thunfisch,	auch Tunfisch*

II. Erbwörter und Lehnwörter

Frevel	Frefel*
Fehde	Fede*
Thron	Tron*
Alptraum,	Albtraum*

III. Korrekturen bei mehrteiligen Eigennamen mit nichtsubstantivischen Bestandteilen und festen Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv

Dritte Welt
 Heiliger Vater
 Letzte Ölung

Mit der Neuregelung der Rechtschreibung wurde das Institut für deutsche Sprache (IDS) in Mannheim für die Beratung der deutschen Rechtschreibung zuständig gehalten. Dieses Institut wurde damit beauftragt die Sprachentwicklungen zu beobachten und Zweifelsfälle auf der Basis der geltenden Regeln zu klären. Sie hat auch die Pflicht die

Anpassung des neuen Regelwerks der allgemeinen Sprachentwicklung zu erarbeiten und wissenschaftlich zu begründen.

Die Reform der deutschen Rechtschreibung erfüllte die Erwartungen vieler Gruppen in der Gesellschaft nicht und sie hat nicht alle Probleme in diesem Bereich gelöst. „Mit dieser Rechtschreibreform ist die deutsche Schriftsprache zur Beliebigkeit vorgekommen!“²² Es scheint so, dass die Menschen durch das entstandene Chaos total verwirrt sind. Auch die Lehrer trauen sich gar nicht mehr Fehler anzustreichen, weil sie selber unsicher sind. Die verschiedenen Stellungnahmen gegen die Neuregelung verursachten die Spaltung in der Gesellschaft, die sich besonders aus unterschiedlichen Darstellungsweisen, Missverständnissen und den Gewohnheiten der Gesellschaft ergeben. Die Reformgegner oder die Gruppen, die nach den alten Regeln schreiben wollen, hatten folgende Behauptungen:²³

1. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung ist nicht nötig.
2. Alle Rechtschreibgewalt geht vom Volke aus. Veränderungen ergeben von sich selbst, sie könne nicht verordnet werden.
3. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung führt zu einem Kulturbruch. Man kann die alten Texte nicht mehr lesen. Wenn darüber hinaus viele Schriftsteller verlangen, in alter

²²siehe: Staatsanzeiger für Badenwürttemberg GmbH: Republikaner mit Antrag im Landtag gescheitert. 16.10.2000. <http://www.ids-mannheim.de/reform/pr001016.html>, (22.01.2001)

²³ Gerhard Augst: Die Gegner der Neuregelung behaupten- Richtig ist... <http://www.ids-mannheim.de/reform/richtig.html> (16.12.2000).

Rechtschreibung gedruckt zu werden, dann führt das zu einem Chaos in den Schulbüchern.

4. Wenn so wenige Wörter sich ändern, wie die Befürworter sagen, dann kann man die Neuregelung ja gleich sein lassen.

5. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung nimmt nur den Standpunkt des Schreibenden wahr und vernachlässigt den Lesenden.

6. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung tilgt Wörter aus der Sprache.

7. Es gibt 8.000 Abweichungen in den Wörterbüchern; das zeigt, wie schlecht die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung ist.

8. Spätestens im Jahr 2005 müssen sich alle Deutschsprechenden umstellen.

9. Die Erwachsenen werden zur neuen Rechtschreibung gezwungen.

10. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung wurde von einer kleinen Gruppe im Geheimen ausgearbeitet. Niemand wurde gefragt.

11. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung kann nicht durch eine Verordnung, sondern nur durch ein Gesetz eingeführt werden.

12. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung kostet Milliarden. Leider hat die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) noch keine seriöse Berechnung der Kosten vorgelegt.

Diese Behauptungen zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung wurden von dem Vorsitzender der Kommission für die deutsche Rechtschreibung Prof. Dr. Gerhard Augst beantwortet.

Augst meint:²⁴

1. Die Rechtschreibung ist für den beruflichen Werdegang vieler Menschen wichtig. Der Rechtschreibunterricht begleitet vor allem die Schullaufbahn (Hauptschule, Realschule, Gymnasium). Im Rahmen vieler Prüfungen für eine Lehrstelle werden Diktate geschrieben. Auch nimmt die Zahl der Berufe zu, in denen geschrieben wird. Aber viele Menschen können nicht richtig schreiben. Man schätzt ihre Zahl im deutschen Sprachraum auf ca. 60 % der Bevölkerung. Sie vermeiden das Schreiben, um sich nicht zu blamieren; denn eine gute Rechtschreibung gilt vielen sogar als Ausweis von Intelligenz. Man könnte mehr üben, aber die Möglichkeiten der Schule sind ausgereizt. Außerdem ist vieles an der Rechtschreibung ungeregelt und damit extrem lernfeindlich. Wenn es heißt: *Auto fahren*, aber *radfahren* oder *jemandem Recht geben*, aber *recht haben*, so ist das logisch nicht zu erfassen. Genau solche Ausnahmen schneiden die Neuregelung der Rechtschreibung

²⁴ Gerhard Augst: Die Gegner der Neuregelung behaupten- Richtig ist... <http://www.ids-mannheim.de/reform/richtig.html> (16.12. 2000)

weg. Deshalb ist sie nötig! Schon 1876 hat man dazu einen ersten Versuch gemacht.

2. Die Deutschsprechenden haben allein die Gewalt über ihre Sprache. Aber dies trifft nur sehr eingeschränkt für die Rechtschreibung zu. Mit der Entwicklung des Buchdruckes war die Rechtschreibung mehr und mehr geregelt worden. Seit Einführung der allgemeinen Schulpflicht (etwa ab 1850) haben Lehrer für ihren Schulbereich begonnen, die Rechtschreibung zu vereinheitlichen. Schließlich haben 1902 alle deutschsprachigen Staaten eine Verordnung zur einheitlichen Schreibung für alle Deutschsprechenden erlassen. Der Einzelne kann sich beim Schreiben daher nicht auf *s e i n e* Rechtschreibgewalt verlassen. Denn: Die *r i c h t i g e* Schreibung steht ja im DUDEN. So etwas gibt es in keinem anderen Bereich der Sprache! Wenn der Staat einen Erlass zur Rechtschreibung herausgegeben hat, dann muss er diesen auch selbst ändern.

3. Wenn ohne die s-Schreibung nur 0,05 % aller Wörter im fortlaufenden Text geändert sind, so kann das unmöglich das Lesen beeinträchtigen oder vom Lesen alter Texte abschrecken. Außerdem: Bedeutende Texte aus früheren Jahrhunderten, z. B. von Philosophen und Dichtern, wurden und werden in den Neuausgaben der jeweiligen neuesten Rechtschreibung angeglichen. Es sei denn, rechtschreibliche Besonderheiten gehören zur künstlerischen Gestaltung wie etwa die Kommasetzung bei Heinrich von Kleist, die Kleinschreibung bei Stefan George oder bei Hans Magnus Enzensberger. Und was die Schulbücher angeht: Bis zum Jahr 2005 gelten ohnehin die alte und neue Rechtschreibung nebeneinander, aber auch

darüber hinaus werden viele Menschen noch lange nach den alten Regeln schreiben und es wird weiterhin Bücher in alter Rechtschreibung geben. Die Lesenden sind somit "zweisprachig". Texte in alter und neuer Rechtschreibung bereiten deshalb auch Schülerinnen und Schülern keine Probleme. Das Nebeneinander zeigt außerdem die Veränderbarkeit und die kulturelle Gebundenheit der Rechtschreibung.

4. Das ist ein bemerkenswert irreführendes Argument. Denn diejenigen, die es vorbringen, sind meist auch diejenigen, die weitergehende Änderungen verhindert haben, z. B. die Kleinschreibung der Substantive. Die Neuregelung ist in ihrer Wirkung jedoch größer, als die Anzahl der Veränderungen vermuten lässt. Es werden viele Ausnahmen und Ausnahmen von Ausnahmen beseitigt. Das stärkt, wie alle Lehrenden wissen, die zentralen Regeln und macht die Rechtschreibung besser lernbar und beherrschbar. Ein Kind, das *nummerieren* wegen *Nummer* mit zwei *m* schreibt, hat jetzt Recht. Zugleich wird die zukünftige Anwendung der Stammschreibung gestärkt: "Einmal so, immer so!" Außerdem macht die Neuregelung der Rechtschreibung deutlich, dass eine Reform trotz staatlicher Normierung möglich ist.

5. Der Schreibende schreibt für den Lesenden. Die Anstrengung des Schreibenden und des Lesenden müssen aber zu einem gerechten Ausgleich gebracht werden. Die Forderung "Größte Einfachheit für den Schreibenden" ist ebenso falsch wie die Forderung "Größte Einfachheit für den Lesenden". Die Rechtschreibung ist nur der optisch wahrnehmbare Teil der

Standardsprache. Das Verstehen des Lesenden stützt sich auch auf Wortwahl und Satzbau. Vor allem steuert der Sinnzusammenhang das Verstehen. Er ist das Allerwichtigste! Manchmal kann man auch bezweifeln, dass die Lesenden den optischen Unterschied überhaupt nutzen können, z. B. *stehen lassen*, aber *stehenlassen*. Was bedeutet was?

6. Die Bedeutung hängt nicht allein am Wort: *jemandem einen Korb geben* kann konkret oder übertragen gemeint sein. Dasselbe gilt für *sitzen bleiben*. Die übertragene Bedeutung hängt jedoch nicht an der Zusammenschreibung, wie die Umstellung *er bleibt sitzen* zeigt. Also: Es geht zwar die Zusammenschreibung verloren, nicht aber die Möglichkeit, diesen Sachverhalt durch *sitzen bleiben* auszudrücken; und darauf kommt es an!

7. Diese Zahl ist absolut aus der Luft gegriffen. Zuerst haben die Gegner der Neuregelung 1.000 Abweichungen genannt, dann etliche tausend, dann 10.000, schließlich 16.000. In der Zwischenzeit haben sie sich auf das arithmetische Mittel von 8.000 eingependelt. Eine seriöse Untersuchung zum Buchstaben *H* bei BERTELSMANN und DUDEN hat erbracht, dass es dort 35 Abweichungen gibt, von denen allein 16 auf die Trennung von Fremdwörtern entfallen. Nur vier Fälle gibt es darunter, die die Kommission nochmals besprechen muss, z. B. *Hundertjähriger Kalender* oder *hundertjähriger Kalender*. Nebenbei: Der Vergleich des alten DUDENS mit dem alten BERTELSMANN erbrachte 29 Abweichungen. Die 40-jährige Monopolstellung des DUDENS hat den falschen Glauben geweckt, dass Wörterbücher 100%ig übereinstimmen müssen.

Das kann gar nicht sein, weil sich die Sprache und mit ihr auch die Rechtschreibung verändert; das eine Wörterbuch notiert solche Veränderungen etwas früher, das andere später. So hat der KNAUR schon 1992 *Helikop-ter* getrennt, was durch das amtliche Regelwerk von 1902 bereits möglich war und nun wieder erlaubt ist.

8. Die amtlichen Rechtschreibregeln sind nur für Schulen und Behörden bindend. Sonst kann jeder schreiben, wie er will und wie er denkt, dass er verstanden wird. Das war bisher auch schon so. Jeder, der will, kann also bis an sein Lebensende die alte Rechtschreibung verwenden. Das Bundesverfassungsgericht hat mit aller Klarheit darauf hingewiesen: Wer noch die alte Rechtschreibung schreibt, schreibt nicht falsch, sondern "traditionell".

9. Von der neuen Rechtschreibregelung wird eine Vorbildfunktion ausgehen. Aber wie die Erwachsenen außerhalb der Schule und der Behörden die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung aufnehmen, wird sich erst zeigen. Wenn ein Vorschlag, z. B. die Eindeutschung von *Portemonnaie* zu *Portmonee*, sich überhaupt nicht durchsetzt, wird die Kommission ihn nach einigen Jahren wieder tilgen. So war es auch bisher. Die Vorschläge des DUDENS, *Scheff* für *Chef*, *Kautsch* für *Couch*, *Schi* für *Ski* zu schreiben, haben sich nicht durchgesetzt. Sie sind daher im amtlichen Wörterverzeichnis nicht mehr aufgeführt. Ebenso muss sich erst zeigen, was die Schreibgemeinschaft mit dem stilistischen Komma beim Infinitiv anfängt. Nimmt sie es an oder nicht? Welche Stilregeln wird sie ausbilden? Von Zwang kann also keine Rede sein. Die

Schule setzt die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in die Praxis um. Was aber die Schreibgemeinschaft nicht annimmt, wird die Schule wieder aus ihrem Lehrplan streichen. So war es auch nach dem Erlass von 1902.

10. 1988 erteilte die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) einen Auftrag an eine 15-köpfige Arbeitsgruppe am Institut für deutsche Sprache in Mannheim, der Wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet angehörten. Ähnliche Expertengruppen bestanden auch in Österreich, der Schweiz und bis 1990 auch in der DDR. Die KMK bildete 1991 eine Fachbeamtengruppe mit je einem Mitglied aus jedem Bundesland. Derartige Gremien gab es auch in Österreich und in der Schweiz. Der mehrfach überarbeitete und immer wieder auch in Buchform (1988, 1989, 1992) vorgelegte gemeinsame wissenschaftliche Vorschlag wurde in seiner letzten Fassung in Deutschland etwa 50 mit Sprache befassten Verbänden zur Prüfung zugeschickt. Es gingen 28 schriftliche Antworten ein. Danach fand ein eintägiges Hearing in Bonn statt; 30 Verbände folgten der Einladung. Ähnliche Verfahren liefen in Österreich und in der Schweiz. Im November 1994 einigten sich Wissenschaftler und Fachbeamte auf einen nochmals überarbeiteten Text ("3. Wiener Gespräche"). Nachdem die Regierungen der Schweiz und Österreichs ihre Zustimmung bereits gegeben hatten, stimmten auch in Deutschland die Kultusminister (Dezember 1995), das Bundeskabinett (Januar 1996) und die Ministerpräsidenten (März 1996) dem neuen Regelwerk der deutschen Rechtschreibung zu. Die Diskussionen, die seit 1988 in der

Öffentlichkeit geführt worden sind, hat H. Zabel in zwei Bänden (1989 und 1996) dokumentiert.

11. Die KMK und der Bundesinnenminister - und ebenso die Regierungen in Österreich und in der Schweiz - haben die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung durch eine Verordnung eingeführt und folgten damit bisheriger Praxis. Im Kaiserreich wurden ab 1879 in allen deutschen Staaten solche Erlasse herausgegeben, 1902 schließlich für das ganze deutsche Sprachgebiet. Aber auch in der Weimarer Republik wurde so verfahren, wie eine Verordnung von 1928 zeigt. In der Bundesrepublik bestätigte die KMK die Verordnung von 1902 mehrmals (1955 und 1972) und bestimmte - ebenfalls durch Verordnung - 1955 den DUDEN als Bezugswörterbuch für Zweifelsfälle. Außerdem berührt diese formale Seite nicht die Inhalte der Neuregelung. Wenn das Bundesverfassungsgericht ein Gesetz oder einen Staatsvertrag verlangen sollte, dann werden Bund und/oder Länder ein solches Gesetz oder einen Staatsvertrag beschließen.

12. Wenn die KMK die Kosten noch nicht seriös berechnet hat, dann ist die Angabe von "Milliarden" auch nicht seriös. Die KMK hat alles getan, um die Kosten so gering wie möglich zu halten:

a) Sie hat einen Übergangszeitraum von 10 Jahren festgesetzt, um es zu ermöglichen, die alten Schulbücher "aufzubauchen". Die meisten Schulbücher werden nach fünf bis sechs Jahren ohnehin durch neue ersetzt.

b) Sie hat den Einführungstermin von 1997 auf 1998 verschoben, um den Verlagen eine Vorlaufzeit zu geben und den Schulen eine sinnvolle Kalkulation zu ermöglichen. Die Schulen haben nachweislich 1995 und 1996 mehr Physik- und Erdkundebücher, 1997 aber mehr Deutschbücher gekauft. Sie konnten also kostenbewusst verfahren.

e) Sie hat neue Schulbücher ab 1997 nur noch in neuer Rechtschreibung zugelassen. Die Kosten für Schulbücher liegen in Hessen 1997 um 3 % bis 5 % höher als im Vorjahr. Diese jährliche Preissteigerungs-rate ist seit 1990 festzustellen. Den Schulen sind also keine besonderen Kosten durch die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung entstanden.

13. Wörterbücher erscheinen etwa alle fünf Jahre in neuer Auflage. So liegen von 1880 bis 1991 21 DUDEN-Auflagen vor. 1996/1997 wäre ohnehin eine neue Auflage erschienen. Nach seriösen Schätzungen wurden im deutschen Sprachgebiet innerhalb eines Auflagenzeitraumes von fünf Jahren (1991 bis 1996) ca. 5 Millionen DUDEN-Rechtschreibwörterbücher verkauft, hinzu kamen ca. 1 Million Rechtschreib-wörterbücher von anderen Verlagen (BERTELSMANN, WAHRIG, KNAUR, MACKENSEN, Taschenbücher usw.). Die jetzt gekauften Rechtschreib-wörterbücher betreffen also im Wesentlichen den Ergänzungs- und normalen Erneuerungsbedarf, wemgleich für manche Kunden die Anschaffung eines neuen Wörterbuches auch durch die Neuregelung motiviert gewesen sein mag. Im Übrigen ist festzuhalten: Die Ausgaben für die Schulbücher und die Rechtschreib-wörterbücher sind gemacht. Eine Rücknahme der beschlossenen Neuregelung lässt diese Kosten nicht nur unsinnig werden, sondern erfordert darüber hinaus neue Mittel

für die Rückumstellung. Die Schulbuchverlage würden zumindest für die Neuzulassung vom Staat Ersatzansprüche stellen. Ebenso könnten Österreich und die Schweiz ihre Kosten für die Umstellung von Deutschland einfordern.“

Auch die Eltern beklagten sich über die Rechtschreibreform und wollten, dass die Reform abgeschafft wird. Sie stellten darum Verfassungsbeschwerden gegen die Einführung der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in den Schulen, aber diese Beschwerden wurden am 14. Juli 1998 von dem Bundesverfassungsgericht aus folgenden Gründen abgelehnt:²⁵

1. Die Rücknahme der Verfassungsbeschwerde ist unwirksam.
2. Der Staat ist von Verfassung wegen **nicht gehindert**, Regelungen über die richtige Schreibung der deutschen Sprache für den Unterricht in den Schulen zu treffen.
3. Entsprechende Regelungen fallen in die **Zuständigkeit der Länder**.
4. Für die Einführung der „Rechtschreibung“ in Schleswig-Holstein bedurfte es keiner über die allgemeinen Lernzielbestimmungen des Landesschulgesetzes hinausgehenden **gesetzlichen Grundlage**.
5. **Grundrechte** von Eltern und Schülern werden durch diese Neuregelung nicht verletzt.

Wenn es aber auch die Möglichkeit gäbe die Rechtschreibreform zurückzunehmen, würde es keine Lösung, weil die neuen Regeln seit zwei Jahren in den Schulen gelehrt werden und in der Stadtverwaltung umgesetzt sind. Eine andere Frage ist „zu welchem

²⁵ Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts: Nr. 78/79 vom 14. Juli 1998. http://www.ids-mannheim.de/reform/Webseite_amtliche_dokumente_bvg.html (20.06.2001)

Standard soll man zurück? Der „alte Duden“ kann nicht mehr sein, die meisten der dortigen Regelungen halten einer qualifizierten Normung zudem nicht mehr Stand. Es müsste also erneut eine „neue“ Regelung versucht werden. Aber dies kann nach dem Stand der Dinge kaum anders aussehen als die jetzige Norm.“²⁶ Es kann die Gefahr bestehen, dass es zu weiteren Irritationen führt.

Nach Zimmermann ist es auch nicht zu verstehen warum man die Regelung immer wieder zur Diskussion stellt. Denn die Änderung in der deutschen Rechtschreibung sei nicht so groß, man habe sie mit der Absicht der Vereinfachung und der sprachlogischen Nachvollziehbarkeit vorgenommen. Die Änderungen fallen nicht sehr ins Gewicht. In Fließtexten ändern sich etwa 3% der laufenden Wörter (ohne Trennungen) gegenüber dem herkömmlichen Standard, wobei das Wörtchen „dass“ alleine -absolut gesehen- etwa 0,8% ausmacht. Bezogen auf die Veränderungen von Zeichen ist es weniger als 1%. Da die Regelung die Schulen und Stadtverwaltung betrifft, müssen die Autoren nicht nach der neuen Norm schreiben.²⁷

Aber die Studien besonders die Studie, die der Zeitschrift „Der Spiegel“ als Gegenstand nahm, zeigt ganz andere Realitäten an.

Die Rechtschreibreform beabsichtigte eigentlich die Vereinfachung der Rechtschreibung. Im Mittelpunkt waren die Kinder und der Schulunterricht. Dann kann man behaupten, wenn eine Rechtschreibreform schon für die Kinder u.a. Erleichterungen bringen soll, dann kann sie bei erfahrenen Fachleuten jedenfalls nicht zu einer Zunahme der Fehlerzahlen führen. Aber diese Studie zeigt, dass auch die Fachleute, die bei einer anspruchsvollen Zeitschrift wie „Der Spiegel“ tätig sind, mit der grossen Fehleranzahl nicht fertig werden können. Es wird ausserdem mitgeteilt,

²⁶ Harald H. Zimmermann: Memorandum zur Rechtschreibung. 1997. <http://www.phil.uni-sb.de/fr/infowiss/papers/rsreform.html> (20.06.2001)

dass für diese Studie eine ganze Spiegel- Ausgabe auf Fehler hin analysiert wurde. In dieser Studie wurden insgesamt 125 Fehler sowie kritische Fälle festgestellt. Darunter befinden sich, wenn man z.B. satztechnische Fehler und Zweifelsfälle abzieht, 102 Rechtschreibfehler im engeren Sinn. Daraus ergibt sich eine Fehlerquote des „reformierten Spiegel“ von ca. 80 Fehlern je 100 Seiten Fließtext. Die Fehlerquote, die in dieser Studie erfasst wurde, ist nicht entscheidend. Die Frage war in welcher Masse die Neuregelung zu einer Verminderung oder aber auch Erhöhung der Fehlerzahlen führte.

Insgesamt wurden durch diese Studie 128 Fehler erfasst. 68 davon entstehen durch die Neuregelung, 25 Fehler waren die üblichen Fehler der Zeitschrift und 32 Fehler wurden nicht klassifiziert.

Um so mehr erstaunt es, dass der Beitrag der Neuregelung, der doch in einer Verringerung der Fehlerzahlen bestehen sollte (da sich dies doch schon bei Schülern einstellen soll), gerade im Gegenteil darin besteht, zu dieser „unvermeidlichen“ Quote an Fehlern noch einmal so viele, vielleicht sogar doppelt so viele Schwierigkeiten hinzuzufügen. Selbst wenn man mit einem mildernden zukünftigen Effekt durch Training rechnet (Training könnte allerdings auch die „alten“ Fehler reduzieren), so ist doch angesichts des Befundes nicht vorstellbar, dass die Neuregelung jemals ihr Ziel erreichen kann, das Schreiben zu erleichtern – denn wer sollte je die neuen Regeln beherrschen, wenn nicht die Korrekturen beim Spiegel?

Eine realistische Betrachtung muss also zu dem Schluss kommen, dass die Rechtschreibreform die Fehlerzahlen ganz erheblich in die Höhe treibt. Mit dieser steht

²⁷ siehe: Harald H. Zimmermann: Memorandum zur Rechtschreibung. 1997. <http://www.phil.uni-sb.de/fr/infowiss//papers/rsreform.html> (20.06.2001)

es fest, dass die meisten Fehler bisher kaum oder gar nicht vorkommen und eindeutig auf die Neuregelung zurückgehen.²⁸

Auch die Umfrage, die durch die „Initiative für eine vernünftige Rechtschreibung“²⁹ am 01.09.2000 durchgeführt wurde, zeigt, dass auch Zeitungsleser die Rechtschreibreform ablehnen. Diese Initiative behauptet, dass diese Abstimmung eine noch klarere Ablehnung der Rechtschreibreform zeigt als alle von Instituten durchgeführten Umfragen; die Initiatoren erklären damit, dass Zeitungsleser die Rechtschreibreform sehr viel besser kennen als Nicht-Zeitungsleser.

In ihrer Pressemitteilung erklärt die Initiative, dass 98,56 Prozent von 71 161 Zeitungslesern bei einer schriftlichen Abstimmung die Frage, ob die Rechtschreibreform zurückgenommen werden soll, mit Ja beantwortet haben. Die „Initiative für eine vernünftige Rechtschreibung“, die in ganzseitigen Anzeigen in sechs Tageszeitungen am 19. August zu der Abstimmung aufgerufen hatte, teilte bei einer Pressekonferenz in Berlin die folgenden Ergebnisse der bisherigen Abstimmung mit:³⁰

Soll die Rechtschreibreform zurückgenommen werden.

²⁸ Zunahme der Fehler durch die Rechtschreibreform Beispiele: Der Spiegel Nr. 38/1999. <http://www.rechtschreibreform.com/Seiten2/Wissenschaft/031WraseSpiegel381999.html> (20.06.2001)

²⁹ Die Vorsitzende des Volksbegehrens: Gabriele und Prof. Carsten Ahrens (Sprecher des Volksbegehrens zur Rechtschreibreform in Niedersachsen), Friedrich Denk (Deutschlehrer in Weilheim) und Matthias Dräger (Sprecher des Volksbegehrens zur Rechtschreibreform in Schleswig-Holstein)

³⁰ Die Umfrage von „Initiative für eine vernünftige Rechtschreibung“: 01.09.2000. <http://www.rechtschreibreform/perlen/kraftbank/kraftbank.pl?102:54:31pdt2000>.

Abgegeben Stimmen (21.-30.08)	Ja	Nein	Unentschieden
Berliner Zeitung (5 982)	5 884 (98.36%)	95 (1.58%)	3
F.A.Z. (20 710)	29 527 (99.11%)	167 (0.80)	16
Münchener Merkur (10 477)	10 343 (99.00%)	97 (0.93)	7
Nordwest-Zeitung (4 615)	4 537 (98.34%)	75 (1.62%)	3
Süddeutsche Zeitung (11 648)	11 306 (97.06%)	334 (2.86%)	8
Die Welt (10 247)	10 174 (99.28%)	70 (0.68%)	3
Kopierte Coupons (7 512)	7 371 (98.10%)	113 (1.5%)	28
Gesamtergebnis (71 161)	70 142 (98.56%)	951 (1.33%)	68 (0,1%)

Alle diese Äußerungen und Meinungen zeigen uns, dass die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung nicht alle Probleme gelöst und die Erwartung auf eine umfangreiche Reform nicht erfüllt hat. Nicht in alle Bundesländer wurde die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung mit Begeisterung aufgenommen. In einigen Länder wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen gab es Volksbegehren gegen die Neuregelung. Der Ministerpräsident von Niedersachsen hat den Unterricht in der neuen Rechtschreibung aufgrund des Urteils von Lüneburg in diesem Bundesland ausgesetzt. „In einem entwickelten Land wie Deutschland ist es fast unmöglich, Reformen zu verwirklichen, und es besteht die Gefahr, dass von gutgemeinten Reformbestrebungen nicht einmal ein „Reförmchen“ übrigbleibt.“³¹ Es scheint so, dass die Diskussion über das Thema „Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“ weitergehen wird. Die Unruhe ist so gross und nicht zu versehen. Einige Überschriften und Zeitungsartikel von der Presse:

1. Schlag-Zeiten. «Hier zu Lande» Sonntags-Zeitung, 28. 2. 1999, s. 17, Leute und dort zu Wasser?

³¹ Vural Ülkü (Vural 2000): Diskussion um die neue Orthographie. Türk Dili Dergisi. S.461-462.

In vielen Printmedien wird ja nun die Neuschreibung deutscher Wörter auch in jenen Fällen zwanghaft angewandt, wo das oberste Gremium, das sie einführte, selber an seinen Reformen zweifelte [. . .] Denn mit der Rechtschreibungsreform ist es halt ein bisschen wie in der Armee: Die verbohrtesten Militärköpfe findet man selten unter den Generälen, dafür häufig bei den Unteroffizieren.

2. Geschonneck, Fina: Unterschriften gegen Reform. Rechtschreibung soll bleiben. Berliner Zeitung, 26. 2. 1999, Berlin

Ein Volksbegehren gegen die Rechtschreibreform will der Berliner Verein für deutsche Rechtschreibung und Sprachpflege erreichen. [. . .] Der Verein plant, am 10. März einen entsprechenden Antrag bei der Innenverwaltung einzureichen. [. . .] "Wir hoffen, dass wir am Tag der Wahl zum Abgeordnetenhaus – am 10. Oktober – einen Volksentscheid erreichen können", so ein Sprecher.

3. Imv: Nordosten will Reform stoppen. Volksentscheid gegen die neue Rechtschreibung ist geplant. Die Welt, 22. 2. 1999, Norddeutschland

Mecklenburg-Vorpommern soll es nach dem Willen einer Bürgerinitiative dem Nachbarland Schleswig-Holstein gleichtun und durch Volksentscheid die Rechtschreibreform stoppen.

4. Denk, Friedrich: Mächtige brauchen die Demokratie nur zum Gewählt werden. Zu "Schutz fürs Rechtschreiben?" von Hermann Unterstöger in der SZ vom 11. Dezember. Süddeutsche Zeitung, 4. 1. 1999, nr. 2, s. 9, Briefe an die Süddeutsche Zeitung

Warum kann sie [die Rechtschreibreform] nicht "richtig leben?" Weil sie eine Missgeburt ist, den Köpfen einiger Deutsch-Didaktiker entsprungen, die etwas ganz anderes wollten, nämlich die Kleinschreibung, und — als dies misslang — in anderen Bereichen herumgepfuscht haben. [. . .] Wie geht es weiter? Wie bei einem

Familienausflug, bei dem Herr Papa sich an der Kreuzung irrt, aber lieber 30 Kilometer Umweg fährt als 300 Meter zurück!

5.3. Die Entwicklung der türkischen Rechtschreibung

Bis zur Annahme des lateinischen Alphabets (1924) blieb die türkische Sprache unter dem Einfluss des arabischen Alphabets und der arabischen Sprache. Mit der Annahme des lateinischen Alphabets hat sich die türkische Rechtschreibung sehr vereinfacht. Das neue Alphabet war fähig alle Phoneme in der türkischen Sprache wiederzugeben. Die türkische Sprache enthält kein Wort oder keine Buchstaben, die man ausspricht, aber nicht schreiben kann und umgekehrt. In der türkischen Sprache gibt es auch keine Wörter und Buchstaben, die man anders schreibt und anders ausspricht d.h. man liest wie man schreibt.

Nachdem man das lateinische Alphabet angenommen hatte, veröffentlichte im Jahre 1928 die Sprachkommission ein Rechtschreibungslexikon. Dieses Rechtschreibungslexikon beinhaltete ein Paar Regeln über Rechtschreibung und eine alphabetische Liste, die zeigt, wie die Wörter geschrieben werden sollen.

Dieses Rechtschreibungslexikon bewahrte seine Gültigkeit bis 1941. Im Jahre 1941 veröffentlichte der "Türkische Sprachverein" (TDK) die zweite Auflage des Rechtschreibungslexikons. Die zweite Auflage wurde von Necmi Dilmen vorbereitet. Am Anfang dieser zweiten Auflage stand ein Teil unter den Namen "Rechtschreibungsregeln"; auch viele neue Wörter und Begriffe wurden in die Wörterliste eingefügt.

In diesem Rechtschreibungslexikon wurde auch die Schreibung einiger Wörter korrigiert und so kein Anlass zu den arabischen Schreibungen gegeben.

Dieses Rechtschreibungslexikon stand bis 1965 zur Verfügung, aber nach 36 Jahren wurde das Durchsehen der Regeln in diesem Rechtschreibungslexikon unvermeidbar.

Obwohl die Neuerungen in der Rechtschreibung vorbehaltlich sind, ist es noch gefährlicher, dass falsche Rechtschreibregeln sich in der Sprache durchsetzen.

Man konnte diese Regeln vor 36 Jahren verbessern, aber da ergeben sich andere Schwierigkeiten, weil man nicht wissen konnte, welche Folgen solche Veränderungen in der Rechtschreibung hervorrufen können. Ein anderer Grund dafür ist, dass man in diesem Zeitraum determiniert hat, welche Regeln in der Rechtschreibung verändert werden sollen. Auch einige Rechtschreibungsprobleme wurden festgestellt und neue Regeln getroffen. In Folge dessen wurde im Jahr 1965 ein neues Rechtschreibungslexikon veröffentlicht.³²



³² vgl. İmla Kılavuzu: Ankara 1996. S.VI-XI.

5.4. Die Rechtschreibung im Deutschen

5.4.1. Groß- und Kleinschreibung

1) Die Großschreibung, dient dem Schreibenden dazu, den Anfang bestimmter Texteinheiten sowie Wörter bestimmter Gruppen zu kennzeichnen und sie dadurch für den Lesenden hervorzuheben.

2) Die Großschreibung wird im Deutschen verwendet zur Kennzeichnung von

- Überschriften, Werktiteln und dergleichen
- Satzanfängen
- Substantiven und Substantivierungen
- Eigennamen mit ihren nichtsubstantivischen Bestandteilen
- Bestimmten festen nominalen Wortgruppen mit nichtsubstantivischen Bestandteilen
- Anredepronomen und Anreden

3) Die Abgrenzung von Groß- und Kleinschreibung macht es erforderlich, neben den Regeln für die Großschreibung auch Regeln für die Kleinschreibung zu formulieren. Diese werden in den einzelnen Teilabschnitten jeweils im Anschluss an die Großschreibungsregeln angegeben. In einigen Fallgruppen ist eine eindeutige Zuweisung zur Groß- oder Kleinschreibung fragwürdig. Hier sind beide Schreibungen zulässig.

5.4.1.1. Kennzeichnung des Anfangs bestimmter Texteinheiten durch Großschreibung

Das erste Wort einer Überschrift, eines Werktitels, einer Anschrift und dergleichen schreibt man groß.

Dies betrifft unter anderem:

1) Überschriften und Werktitel (etwa von Büchern und Theaterstücken, Werken der bildenden Kunst und der Musik, Rundfunk- und Fernsehproduktionen), zum Beispiel:³³

Allmähliche Normalisierung im Erdbebengebiet

Hohe Schneeverwehungen behindern Autoverkehr

Keine Chance für eine diplomatische Lösung!

Kleines Wörterbuch der Stilkunde

Wo warst du, Adam?

Der kaukasische Kreidekreis

Der grüne Heinrich

Hundert Jahre Einsamkeit

Ungarische Rhapsodie

Unter den Dächern von Paris

Ein Fall für zwei

2) Titel von Gesetzen, Verträgen, Deklarationen und dergleichen sowie Bezeichnungen für Veranstaltungen, zum Beispiel:

Bayerisches Hochschulgesetz

Potsdamer Abkommen

Internationaler Ärzte- und Ärztinnenkongress

Grüne Woche (in Berlin)

³³ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Die Grosschreibung des ersten Wortes bleibt auch dann erhalten, wenn eine Überschrift, ein Werktitel und dergleichen innerhalb eines Textes gebraucht wird, zum Beispiel:

Das Theaterstück "Der kaukasische Kreidekreis" steht auf dem Programm.

Sie lesen Kellers Roman "Der grüne Heinrich".

Wird dabei am Anfang ein Titel und dergleichen verkürzt oder sein Artikel verändert, so schreibt man das nächstfolgende Wort des Titels groß, zum Beispiel:

Wir haben im Theater Brechts "Kaukasischen Kreidekreis" gesehen. Sie lesen den "Grünen Heinrich".

3) Anschriften, Datumszeilen und Anreden sowie Grußformeln etwa in Briefen, zum Beispiel:

Donnerstag, 15. Februar 1996

Frau

Ulla Schröder

Rüdesheimer Str. 29

D-65197 Wiesbaden

Sehr geehrte Frau Schröder,

entsprechend unserer telefonischen Vereinbarung ...

... erwarten wir Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Meier

Wenn man nach der Anrede auf ein Satzzeichen verzichtet, schreibt man das erste Wort des folgenden Abschnitts groß.

Das erste Wort eines Ganzsatzes schreibt man groß, Beispiele:

Gestern hat es geregnet. Du kommst bitte morgen! Hat er das wirklich gesagt? Nachdem sie von der Reise zurückgekehrt war, hatte sie den dringenden Wunsch, ein Bad zu nehmen. Im Hausflur war es still, ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Meine Freundin hatte den Zug versäumt, deshalb kam sie eine halbe Stunde zu spät. Wir sehen nach, was Paul macht. Sehen Sie nur, wie schön die Aussicht ist. Haben Sie ihn aufgefordert, die Wohnung zu verlassen? Kommt doch schnell! Bitte die Türen schließen und Vorsicht bei der Abfahrt des Zuges! Ob sie heute kommt? Nein, morgen. Warum nicht? Gute Reise! Vorwärts! Vgl. Anlage 3, Ziffer 7. Alles war zerstört: das Haus, der Stall, die Scheune. Die Teeküche kann zu folgenden Zeiten benutzt werden: morgens von 7 bis 8 Uhr, abends von 18 bis 19 Uhr.

Im Einzelnen ist zu beachten:

1) Wird die nach dem Doppelpunkt folgende Ausführung als Ganzsatz verstanden, so schreibt man das erste Wort groß, zum Beispiel:

Beachten Sie bitte folgenden Hinweis: Alle Bänke sind frisch gestrichen.

Die Regel lautet: Würfelt man eine Sechs, dann ...

2) Das erste Wort der wörtlichen Rede schreibt man groß, zum Beispiel:

Sie fragte: "Kommt er heute?" Er sagte: "Wir wissen es nicht." Alle baten: "Bleib!"

3) Folgt dem wörtlich Wiedergegebenen der Begleitsatz oder ein Teil von ihm, so schreibt man das erste Wort nach dem abschließenden Anführungszeichen klein, zum Beispiel:

“Hörst du?“, fragte sie. “Ich verstehe dich gut“, antwortete er. “Mit welchem Recht“, fragte er, “willst du das tun?“ Sie rief mir zu: “Wir treffen uns auf dem Schulhof!“, und lief weiter.

4) Das erste Wort von Parenthesen schreibt man klein, wenn es nicht nach einer anderen Regel groß zu schreiben ist, zum Beispiel:

Eines Tages, es war mitten im Sommer, hagelte es. Er behauptete – so eine Frechheit! –, dass er im Kino gewesen sei. Sie hat das (erinnerst du dich?) gestern gesagt.

5) Gliederungsangaben wie Ziffern, Paragraphen, Buchstaben gehören nicht zum nachfolgenden Ganzsatz; entsprechend schreibt man das folgende Wort groß. Dies gilt auch für Überschriften, Werktitel und dergleichen. Beispiele:

3. Die Besitzer und Besitzerinnen von Haustieren sollten ...

§ 13 Die Behandlung sollte sofort einsetzen.

c) Vgl. Anlage 3, Ziffer 7.

2 Die Säugetiere

6) Auslassungspunkte, Apostroph oder Zahlen zu Beginn eines Ganzsatzes gelten als Satzanfang; entsprechend bleibt die Schreibung des folgenden Wortes unverändert. Dies gilt auch für Überschriften, Werktitel und dergleichen. Beispiele:

... und gab keine Antwort.

's ist schade um sie.

52 volle Wochen hat das Jahr.

5.4.1.2. Groß- oder Kleinschreibung bei bestimmten Wörtern und Wortgruppen

5.4.1.2.1. Substantive und Desubstantivierungen

Substantive schreibt man groß, Beispiele:

*Tisch, Wald, Milch, Mond, Genie, Team, Ladung, Feuer, Wasser, Luft, Sandkasten
Verständnis, Verantwortung, Freiheit, Aktion, Gabriela, Markus, Europa, Wien, Alpen*

Substantive dienen der Bezeichnung von Gegenständen, Lebewesen und abstrakten Begriffen. Sie besitzen in der Regel ein festes Genus (Maskulinum, Femininum, Neutrum) und sind im Numerus (Singular, Plural) und im Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ) bestimmt. Die Großschreibung gilt auch,

1) für nichtsubstantivische Wörter, wenn sie am Anfang einer Zusammensetzung mit Bindestrich stehen, die als Ganzes die Eigenschaften eines Substantivs hat, zum Beispiel:

die Ad-hoc-Entscheidung, der A-cappella-Chor, das In-den-Tag-hinein-Leben, der Trimm-dich-Pfad, die X-Beine, die S-Kurve

Abkürzungen sowie zitierte Wortformen und Einzelbuchstaben und dergleichen bleiben allerdings unverändert, zum Beispiel:³⁴

die km-Zahl, die pH-Wert-Bestimmung, der dass-Satz, die x-Achse, der i-Punkt (der Punkt auf dem kleinen i)

³⁴ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

2) für Substantive – auch Initialwörter und Einzelbuchstaben, sofern sie nicht als Kleinbuchstaben zitiert sind – als Teile von Zusammensetzungen mit Bindestrich, zum Beispiel:

die Natrium-Chlor-Verbindung, der 400-Meter-Lauf, zum Aus-der-Haut- Fahren pH-Wert-neutral, Napoleon-freundlich, S-Kurven-reich, Formel-1-tauglich UV-empfindlich, T-förmig (in der Form eines großen T), S-förmig oder s-förmig (in der Form eines großen S bzw. eines kleinen s), x-beliebig

3) für Substantive aus anderen Sprachen, wenn sie nicht als Zitatwörter gemeint sind. Sind sie mehrteilig, wird der erste Teil groß geschrieben, Beispiele:

das Crescendo, der Drink, das Center, die Ratio; die Conditio sine qua non, das Cordon bleu, eine Terra incognita; das Know-how, das Make-up

Substantivische Bestandteile werden auch im Innern mehrteiliger Fügungen groß geschrieben, die als Ganzes die Funktion eines Substantivs haben, zum Beispiel:

die Alma Mater, die Ultima Ratio, das Desktop-Publishing, der Full-Time-Job, der Soft Drink, der Sex-Appeal, der Cash-Flow, das Corned Beef, der Chewing-Gum

Teilweise wird auch zusammen geschrieben, Beispiele:

der Fulltimejob, der Softdrink, der Sexappeal, das Cornedbeef, der Chewinggum.

4) für Substantive, die Bestandteile fester Gefüge sind und nicht mit anderen Bestandteilen des Gefüges zusammen geschrieben werden, zum Beispiel:

auf Abruf, in Bälde, in/mit Bezug auf, im Grunde, auf Grund (auch auf-grund); zu Grunde gehen (auch zugrunde gehen), zu Händen von (aber zuhanden von; abhanden

kommen), in Hinsicht auf (aber infolge), zur Not (aber vonnöten), zur Seite, von Seiten, auf Seiten (auch aufseiten, vonseiten; aber nur beiseite) etwas außer Acht lassen, schuld sein zum ersten Mal (aber: einmal, diesmal, nochmal) eines Abends, des Nachts, letzten Endes, guten Mutes, schlechter Laune (aber: abends, nachts; aber: keinesfalls, andernorts)

In festen adverbialen Fügungen, die als Ganzes aus einer fremden Sprache entlehnt worden sind, gilt Kleinschreibung, zum Beispiel:

a cappella, in flagranti, à discrétion, de jure, de facto, in nuce, pro domo, ex cathedra, coram publico

5) für Zahlsubstantive, zum Beispiel:

ein Dutzend, das Schock (= 60 Stück), das Paar (aber ein paar = einige), das Hundert (zum Beispiel: das erste Hundert Schrauben), das Tausend, eine Million, eine Milliarde, eine Billion.

6) für Ausdrücke, die als Bezeichnung von Tageszeiten nach den Adverbien *vorgestern, gestern, heute, morgen, übermorgen* auftreten, zum Beispiel:

Wir treffen uns heute Mittag. Die Frist läuft übermorgen Mitternacht ab. Sie rief gestern Abend an..

Klein schreibt man Wörter, die ihre substantivischen Merkmale eingebüßt und die Funktion anderer Wortarten übernommen haben (= Desubstantivierungen).

Dies betrifft:

1) folgende Wörter, die in Verbindung mit den Verben *sein, bleiben, werden* als Adjektive gebraucht werden:

angst, bange, gram, leid, pleite, schuld, Beispiele:

Mir wird angst. Uns ist angst und bange. Wir sind ihr gram. Mir ist das alles leid. Die Firma ist pleite. Er ist schuld daran.

2) den ersten Bestandteil unfest zusammengesetzter Verben auch in getrennter Stellung zum Beispiel:

Ich nehme daran teil (teilnehmen). Die Besprechung findet am Freitag statt (stattfinden). Er führt uns irre (irreführen). Wir geben unser Ziel nicht preis (preisgeben). Es nimmt mich wunder (wundernehmen).

Wird ein Substantiv mit dem Infinitiv nicht zusammen geschrieben, so schreibt man es entsprechend groß, zum Beispiel:

Ich nehme daran Anteil (Anteil nehmen). Du fährst Auto, und ich fahre Rad (Auto fahren, Rad fahren). Sie leistete der Aufforderung nicht Folge (Folge leisten). Meine Schwester läuft Eis (Eis laufen).

3) Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen auf *-s* und *-ens*, zum Beispiel:

abends, anfangs, donnerstags, schlechterdings, morgens, hungers (hungers sterben), willens, rechtens (rechtens sein, etwas rechtens machen); abseits, angesichts, mangels, mittels, namens, seitens; falls, teils ... teils

4) die folgenden Präpositionen:

*dank, kraft (kraft ihres Amtes), laut, statt, an ... statt (an Kindes statt, an seiner statt),
trotz, wegen, von ... wegen (von Amts wegen), um ... willen, zeit (zeit seines Lebens)*

5) die folgenden unbestimmten Zahlwörter:

ein bisschen (= ein wenig), ein paar (= einige), Beispiele:

*ein bisschen Leim, dieses kleine bisschen Leim; ein paar Steine, diese paar Steine (aber:
ein Paar Schuhe)*

6) Bruchzahlen auf -tel und -stel

6.1.) vor Maßangaben, zum Beispiel:

*ein zehntel Millimeter, ein viertel Kilogramm, in fünf hundertstel Sekunden, nach drei
viertel Stunden*

Hier ist auch Zusammenschreibung möglich, zum Beispiel:

*ein Zehntelmillimeter, ein Viertelkilogramm, in fünf Hundertstelsekunden, nach drei
Viertelstunden*

6.2.) in Uhrzeitangaben unmittelbar vor Kardinalzahlen, zum Beispiel:

um viertel fünf, gegen drei viertel acht

In allen übrigen Fällen schreibt man Bruchzahlen auf -tel und -stel entsprechend groß,
zum Beispiel:

ein Drittel, das erste Fünftel, neun Zehntel des Umsatzes, um drei Viertel größer, um (ein) Viertel vor fünf

5.4.1.2.2. Substantivierungen

Wörter anderer Wortarten schreibt man groß, wenn sie als Substantive gebraucht werden (= Substantivierungen). Substantivierte Wörter nehmen die Eigenschaften von Substantiven an. Man erkennt sie im Text an zumindest einem der folgenden Merkmale:

- 1) an einem vorausgehenden Artikel (*der, die, das; ein, eine, ein*), Pronomen (*dieser, jener, welcher, mein, kein, etwas, nichts, alle, einige ...*) oder unbestimmten Zahlwort (*ein paar, genug, viel, wenig ...*), die sich auf das substantivierte Wort beziehen;
- 2) an einem vorangestellten adjektivischen Attribut oder einem nachgestellten Attribut, das sich auf das substantivierte Wort bezieht;
- 3) an ihrer Funktion als kasusbestimmtes Satzglied oder kasusbestimmtes Attribut, Beispiele:

Das In-Kraft-Treten (1, 2, 3) des Gesetzes verzögert sich. Er übersah alles Kleingedruckte (1, 3). Das Ausschlaggebende (1, 2, 3) für ihre Einstellung war ihr sicheres Auftreten (1, 2, 3). Nichts Menschliches (1, 3) war ihr fremd. Das Deutsche (1, 3) gilt als schwere Sprache. Sie bot ihr das Du (1, 3) an. Der Beschluss fiel nach langem Hin und Her (2, 3). Bananen kosten jetzt das Zweifache (1, 2, 3) des früheren Preises. Lesen und Schreiben (3) sind Kulturtechniken.

Zahlreiche Substantivierungen sind ein fester Bestandteil des Substantivwortschatzes geworden, zum Beispiel:³⁵

das Essen, das Herzklopfen, das Leben, das Deutsche, die Grünen, die Studierenden, der/die Angestellte, das Durcheinander, das Jenseits, das Vergissmeinnicht

Die folgende Aufgliederung der Großschreibung von Substantivierungen ist nach Wortarten geordnet.

1) Substantivierte Adjektive und adjektivisch gebrauchte Partizipien, besonders auch in Verbindung mit Wörtern wie *alles, allerlei, etwas, genug, nichts, viel, wenig*, zum Beispiel:

Wir wünschen alles Gute. Zum Aperitif gab es Süßes und Salziges. Geh nicht mit Unbekannten! Das Ausschlaggebende für die Einstellung war ihre Erfahrung. Er hat nichts/wenig/etwas/viel Bedeutendes geschrieben. Das nie Erwartete trat ein. Sie hatte nur Angenehmes erlebt. Der Umsatz war dieses Jahr um das Dreifache höher. Das andere Gebäude war um ein Beträchtliches höher. Das ist das einzig Richtige, was du tun kannst.

Gelegentlich ist Groß- oder Kleinschreibung möglich, zum Beispiel:

Sie spricht Englisch (was? – die englische Sprache) /englisch (wie?).

³⁵ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

a) Ordnungszahladjektive sowie sinnverwandte Adjektive, zum Beispiel:

Die Miete ist am Ersten jedes Monats zu bezahlen. Er ist schon der Zweite, der den Rekord des vergangenen Jahres überboten hat. Jeder Fünfte lehnte das Projekt ab. Endlich war sie die Erste im Staat. Dieses Vorgehen verletzte die Rechte Dritter. Er kam als Dritter an die Reihe. Er kam vom Hundertsten ins Tausendste. Fürs Erste wollen wir nicht mehr darüber reden. Die Nächste bitte! Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

b) Unbestimmte Zahladjektive, zum Beispiel:

Den Kometen haben Unzählige (Ungezählte, Zahllose) gesehen. Ich muss noch Verschiedenes erledigen. Er hatte das Ganze rasch wieder vergessen. Der Kongress war als Ganzes ein Erfolg. Das muss jeder Einzelne mit sich selbst ausmacht. Anita war die Einzige, die alles wusste. Alles Übrige besprechen wir morgen. Er gab sein Geld für alles Mögliche aus.

2) Substantivierte Verben, zum Beispiel:

Das Lesen fällt mir schwer. Sie hörten ein starkes Klopfen. Wer erledigt das Fensterputzen? Viele waren am Zustandekommen des Vertrages beteiligt. Die Sache kam ins Stocken. Das ist zum Lachen. Euer Fernbleiben fiel uns auf. Uns half nur noch lautes Rufen. Die Mitbewohner begnügten sich mit Wegsehen und Schweigen. Sie wollte auf Biegen und Brechen gewinnen. Er klopfte mit Zittern und Zagen an. Ich nehme die Tabletten auf Anraten meiner Ärztin. Sie hat ihr Soll erfüllt. Dies ist ein absolutes Muss.

Bei mehrteiligen Fügungen, deren Bestandteile mit einem Bindestrich verbunden werden, schreibt man das erste Wort, den Infinitiv und die anderen substantivischen Bestandteile groß und, zum Beispiel:

es ist zum Auf-und-davon-Laufen, das Hand-in-Hand-Arbeiten, das In-den- Tag-hinein-Leben

Gelegentlich ist bei einfachen Infinitiven Groß- oder Kleinschreibung möglich, zum Beispiel:

Der Gehörgeschädigte lernt Sprechen. (Wie: Der Gehörgeschädigte lernt das Sprechen/das deutliche Sprechen.) Oder: Der Gehörgeschädigte lernt sprechen. (Wie: Der Gehörgeschädigte lernt deutlich sprechen.) (Ebenso:) Bekanntlich ist Umlernen/umlernen schwieriger als Dazulernen/dazulernen. Doch geht Probieren/probieren über Studieren/ studieren.

3) Substantivierte Pronomen, zum Beispiel:

Sie hatte ein gewisses Etwas. Er bot ihm das Du an. Das ist ein Er, keine Sie. Wir standen vor dem Nichts. Er konnte Mein und Dein nicht unterscheiden.

4) Substantivierte Grundzahlen als Bezeichnung von Ziffern, zum Beispiel:

Er setzte alles auf die Vier. Sie fürchtete sich vor der Dreizehn. Der Zeiger nähert sich der Elf. Sie hat lauter Einsen im Zeugnis. Er würfelt eine Sechs.

5) Substantivierte Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen, Interjektionen, zum Beispiel:

Es gab ein großes Durcheinander. Mich störte das ewige Hin und Her. Ich will das noch im Diesseits erleben. Auf das Hier und Jetzt kommt es an. Das Danach war ihr egal. Es gibt kein Übermorgen. Sie hatte so viel wie möglich im Voraus erledigt. Im Nachhinein wussten wir es besser. Er stand im Aus. Sie überlegte sich das Für und Wider genau. Sein ständiges Aber stört mich.

Bei mehrteiligen substantivierten Konjunktionen, die mit einem Bindestrich verbunden werden, schreibt man nur das erste Wort groß, zum Beispiel:

ein Entweder-oder, das Als-ob, das Sowohl-als-auch

In folgenden Fällen schreibt man Adjektive, Partizipien und Pronomen klein, obwohl sie formale Merkmale der Substantivierung aufweisen:

1) Adjektive, Partizipien und Pronomen, die sich auf ein vorhergehendes oder nachstehendes Substantiv beziehen, zum Beispiel:

Sie war die aufmerksamste und klügste meiner Zuhörerinnen. Der Verkäufer zeigte mir seine Auswahl an Krawatten, die gestreiften und gepunkteten gefielen mir am besten. Vor dem Haus spielten viele Kinder, einige kleine im Sandkasten, die größeren am Klettergerüst. Es waren neun Teilnehmer erschienen, auf den zehnten wartete man vergebens.

2) Superlative mit “am”, nach denen mit “Wie?” gefragt werden kann, zum Beispiel:

Dieser Weg ist am steilsten. (Frage: Wie ist der Weg?) Dieser Stift schreibt am feinsten. (Frage: Wie schreibt dieser Stift?) Der ICE fährt am schnellsten.

Superlative mit “am” gehören zur regulären Flexion des Adjektivs; “am” ist in diesen Fügungen nicht in “an dem” auflösbar. Beispiele:

Dieser Weg ist steil – steiler – am steilsten. Dieser Stift schreibt fein – feiner – am feinsten.

In Anlehnung an diese Fügungen kann man auch feste adverbiale Wendungen mit “aufs” oder “auf das”, die mit “Wie?” erfragt werden können, werden klein schreiben, zum Beispiel:

Sie hat uns aufs/auf das herzlichste begrüßt (Frage: Wie hat sie uns begrüßt?). *Der Fall ließ sich aufs/auf das einfachste lösen.* Superlative, nach denen mit “Woran?” (“An was?”) oder “Worauf?” (“Auf was?”) gefragt werden kann, schreibt man groß, zum Beispiel:

Es fehlt ihnen am/an dem Nötigsten. (Frage: Woran fehlt es ihnen?) *Wir sind aufs/auf das Beste angewiesen.* (Frage: Worauf sind wir angewiesen?)

3) bestimmte feste Verbindungen aus Präposition und nichtdekliniertem oder dekliniertem Adjektiv ohne vorangehenden Artikel, zum Beispiel:

Ich hörte von fern ein dumpfes Grollen. Die Pilger kamen von nah und fern. Die Ware wird nur gegen bar ausgeliefert. Die Mädchen hielten durch dick und dünn zusammen. Das wird sich über kurz oder lang herausstellen. Damit habe ich mich von klein auf beschäftigt. Das werde ich dir schwarz auf weiß beweisen. Die Stimmung war grau in grau.

Substantivierungen, die auch ohne Präposition üblich sind, werden auch dann groß geschrieben, wenn sie mit einer Präposition verbunden werden, zum Beispiel:

Die Historikerin beschäftigt sich mit dem Konflikt zwischen Arm und Reich.

Das ist ein Fest für Jung und Alt. (Vgl.: *Die Königin lud Arm und Reich ein. Das Fest gefiel Jung und Alt.*)

Die Ampel schaltete auf Rot. Wir liefern das Gerät in Grau (= in grauer Farbe). (Vgl.: *Das ist ein grelles Rot. Sie hasst Grau.*)

Mit Englisch kommst du überall durch. In Ostafrika verständigt man sich am besten auf Swahili oder Englisch. (Vgl.: Bekanntlich ist Englisch eine Weltsprache. Sein Englisch war gut verständlich.)

4) Pronomen, auch wenn sie als Stellvertreter von Substantiven gebraucht werden, zum Beispiel:

In diesem Wald hat sich schon mancher verirrt. Ich habe mich mit diesen und jenen unterhalten. Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Das muss (ein) jeder mit sich selbst ausmachen. Wir haben alles mitgebracht. Sie hatten beides mitgebracht. Man muss mit (den) beiden reden.

In Verbindung mit dem bestimmten Artikel oder dergleichen lassen sich Possessivpronomen auch als substantivische possessive Adjektive bestimmen, entsprechend kann man hier auch großschreiben, zum Beispiel:

Grüß mir die deinen/Deinen (die deinigen/Deinigen)! Sie trug das ihre/Ihre (das ihrige/Ihrige) zum Gelingen bei. Jedem das seine/Seine!

5) die folgenden Zahladjektive mit allen ihren Flexionsformen.³⁶

viel, wenig; (der, die, das) eine, (der, die, das) andere Beispiele:

Das haben schon viele erlebt. Zum Erfolg trugen auch die vielen bei, die ohne Entgelt mitgearbeitet haben. Nach dem Brand war nur noch wenig zu gebrauchen. Sie hat das wenige, was noch da war, in eine Kiste versorgt. Die meisten haben diesen Film schon einmal gesehen. Die einen kommen, die anderen gehen. Was der eine nicht tut,

³⁶ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

soll der andere nicht lassen. Die anderen kommen später. Das können auch andere bestätigen.

Wenn hervorgehoben werden soll, dass das Adjektiv nicht als unbestimmtes Zahlwort zu verstehen ist, kann auch groß geschrieben werden, zum Beispiel:

Sie strebte etwas ganz Anderes (= völlig Neues) an.

6) Kardinalzahlen unter einer Million, zum Beispiel:

Was drei wissen, wissen bald dreißig. Diese drei kommen mir bekannt vor. Sie rief um fünf an. Wir waren an die zwanzig. Er sollte die Summe durch acht teilen. Dieser Kandidat konnte nicht bis drei zählen. Wir fünf gehören zusammen. Der Abschnitt sieben fehlt im Text. Der Mensch über achtzig schätzt die Gesundheit besonders.

Wenn *hundert* und *tausend* eine unbestimmte (nicht in Ziffern schreibbare) Menge angeben, können sie auch auf die Zahlsubstantive *Hundert* und *Tausend* bezogen werden; entsprechend kann man sie dann klein oder groß schreiben, zum Beispiel:

Es kamen viele tausende/Tausende von Zuschauern. Sie strömten zu aberhundertern/Aberhundertern herein. Mehrere tausend/Tausend Menschen füllten das Stadion. Der Beifall zigtausender/ Zigtausender von Zuschauern war ihr gewiss. Entsprechend auch: Der Stoff wird in einigen Dutzend/dutzend Farben angeboten. Der Fall war angesichts Dutzender/dutzender von Augenzeugen klar.

5.4.1.2.3 Eigennamen mit ihren nichtsubstantivischen Bestandteilen sowie Ableitungen von Eigennamen

Eigennamen schreibt man groß. Eigennamen sind Bezeichnungen zur Identifizierung bestimmter einzelner Gegebenheiten (eine Person, ein Ort, ein Land, eine Institution

usw.). Viele sind einfache, zusammengesetzte oder abgeleitete Substantive, zum Beispiel:

Peter, Wien, Deutschland, Europa, Südamerika, Bahnhofstraße, Sigmaringen, Albrecht-Dürer-Allee, Ostsee-Zeitung.

Sie werden groß geschrieben.

Daneben gibt es mehrteilige Eigennamen, die häufig auch nichtsubstantivische Bestandteile enthalten, zum Beispiel:

Kap der Guten Hoffnung, Norddeutsche Neueste Nachrichten, Vereinigte Staaten von Amerika.

Im Folgenden wird die Groß- und Kleinschreibung dieser Gruppe von Eigennamen dargestellt. In mehrteiligen Eigennamen mit nichtsubstantivischen Bestandteilen schreibt man das erste Wort und alle weiteren Wörter außer Artikeln, Präpositionen und Konjunktionen groß.

Ein vorangestellter Artikel ist in der Regel nicht Bestandteil des Eigennamens und wird darum klein geschrieben.

Als Eigennamen im Sinne dieser orthographischen Regelung gelten:

1) Personennamen, Eigennamen aus Religion, Mythologie sowie Beinamen, Spitznamen und dergleichen, zum Beispiel:

Johann Wolfgang von Goethe, Gertrud von Le Fort, Charles de Coster, Ludwig van Beethoven, der Apokalyptische Reiter, Walther von der Vogelweide, Holbein der

*Jüngere, der Alte Fritz, Katharina die Große, Heinrich der Achte, Elisabeth die Zweite;
Klein Erna*

Präpositionen wie *von, van, de, ten, zu(r)* in Personennamen schreibt man im Satzinnern auch dann klein, wenn ihnen kein Vorname vorausgeht, zum Beispiel:

Der Autor dieses Buches heißt von Ossietzky.

2) Geografische und geografisch-politische Eigennamen, so

2.1) von Erdteilen, Ländern, Staaten, Verwaltungsgebieten und dergleichen, zum Beispiel:

*Vereinigte Staaten von Amerika, Freie und Hansestadt Hamburg (als Bundesland),
Tschechische Republik*

2.2) von Städten, Dörfern, Straßen, Plätzen und dergleichen, zum Beispiel:

Neu Lübbenau, Groß Flatow, Rostock-Lütten Klein, Unter den Linden, Lange Straße, In der Mittleren Holdergasse, Am Tiefen Graben, An den Drei Pfählen, Hamburger Straße, Neuer Markt

2.3) von Landschaften, Gebirgen, Wäldern, Wüsten, Fluren und dergleichen, zum Beispiel:

*Kahler Asten, Hohe Tatra, Holsteinische Schweiz, Schwäbische Alb, Bayerischer Wald,
Libysche Wüste, Goldene Aue, Thüringer Wald*

2.4) von Meeren, Meeresteilen und -straßen, Flüssen, Inseln und Küsten und dergleichen, zum Beispiel:

Stiller Ozean, Indischer Ozean, Rotes Meer, Kleine Antillen, Großer Belt, Schweriner See, Straße von Gibraltar, Kapverdische Inseln, Kap der Guten Hoffnung

3) Eigennamen von Objekten unterschiedlicher Klassen, so

3.1) von Sternen, Sternbildern und anderen Himmelskörpern, zum Beispiel:

Kleiner Bär, Großer Wagen, Halleyscher Komet (auch: Halley'scher Komet)

3.2) von Fahrzeugen, bestimmten Bauwerken und Örtlichkeiten, zum Beispiel:

die Vorwärts (Schiff), der Blaue Enzian (Eisenbahnzug), der Fliegende Hamburger (Eisenbahnzug), die Blaue Moschee (in Istanbul), das Alte Rathaus (in Leipzig), der Französische Dom (in Berlin), die Große Mauer (in China), der Schiefe Turm (in Pisa)

3.3) von einzeln benannten Tieren, Pflanzen und gelegentlich auch von Einzelobjekten weiterer Klassen, zum Beispiel:

der Fliegende Pfeil (ein bestimmtes Pferd), die Alte Eiche (ein bestimmter Baum)

3.4) von Orden und Auszeichnungen, zum Beispiel:

das Blaue Band des Ozeans, Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur

4) Eigennamen von Institutionen, Organisationen, Einrichtungen, so

4.1) von staatlichen bzw. öffentlichen Dienststellen, Behörden und Gremien, von Bildungs- und Kulturinstitutionen und dergleichen, zum Beispiel:

Deutscher Bundestag, Statistisches Bundesamt, Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, Museum für Deutsche Geschichte (in Berlin), Naturhistorisches Museum (in Wien), Grünes Gewölbe (in Dresden), Klinik für Innere Medizin der Universität

Rostock, Akademie für Alte Musik Berlin, Zweites Deutsches Fernsehen, Eidgenössische Technische Hochschule (in Zürich)

4.2) von Organisationen, Parteien, Verbänden, Vereinen und dergleichen, zum Beispiel:

Vereinte Nationen, Internationales Olympisches Komitee, Deutscher Gewerkschaftsbund, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Christlich - Demokratische Union, Allgemeiner Deutscher Automobilclub, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Österreichisches Rotes Kreuz

4.3) von Betrieben, Firmen, Genossenschaften, Gaststätten, Geschäften und dergleichen, zum Beispiel:

Deutsche Bank, Österreichischer Raiffeisenverband, Bibliographisches Institut (in Mannheim), Deutsche Bahn, Weiße Flotte, Städtisches Klinikum Berlin-Buch, Hotel Vier Jahreszeiten, Gasthaus zur Neuen Post, Zum Goldenen Anker (Gaststätte), Salzburger Dombuchhandlung, Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG

4.4) von Zeitungen und Zeitschriften und dergleichen, zum Beispiel:

Berliner Zeitung, Sächsische Neueste Nachrichten, Deutsch als Fremdsprache, Dermatologische Monatsschrift, Die Zeit

Wird der Artikel am Anfang verändert, so schreibt man ihn klein, zum Beispiel:

Sie hat das in der Zeit gelesen.

5) inoffizielle Eigennamen, Kurzformen sowie Abkürzungen von Eigennamen, zum Beispiel:

Schwarzer Kontinent, Ferner Osten, Naher Osten, Vereinigte Staaten A. Müller, Astrid M., A. M. (= Astrid Müller), J. W. v. Goethe; SPD (= Sozialdemokratische Partei Deutschlands), DGB (= Deutscher Gewerkschaftsbund), EU (= Europäische Union), SBB (= Schweizerische Bundesbahnen), ORF (= Österreichischer Rundfunk)

In einigen der oben genannten Namengruppen kann die Schreibung im Einzelfall abweichend festgelegt sein, zum Beispiel:³⁷

neue deutsche literatur, profil, konkret (Zeitschriften); Institut für deutsche Sprache, Akademie für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum"; Zur letzten Instanz (Gaststätte)

Ableitungen von geografischen Eigennamen auf *-er* schreibt man groß. Beispiele:

die Berliner Bevölkerung, die Mecklenburger Landschaft, der Schweizer Käse, das St. Galler/Sankt Galler Kloster, das Bad Krozinger Kurggebiet, die New Yorker Kunstszene

Klein geschrieben werden adjektivische Ableitungen von Eigennamen auf *-(i)sch*, außer wenn die Grundform eines Personennamens durch einen Apostroph verdeutlicht wird, ferner alle adjektivischen Ableitungen mit anderen Suffixen. Beispiele:

die darwinsche/die Darwin'sche Evolutionstheorie, das wackernagel-sche/Wackernagel'sche Gesetz, die goethischen/goetheschen/Goethe'schen Dramen, die bernoullischen/Bernoulli'schen Gleichungen die homerischen Epen, das kopernikanische Weltsystem, die darwinistische Evolutionstheorie, tschechisches Bier, indischer Tee, englischer Stoff mit eulenspiegelhaftem Schalk, eine kafkäske Stimmung

³⁷ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

5.4.1.2.4. Feste Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv

In substantivischen Wortgruppen, die zu festen Verbindungen geworden, aber keine Eigennamen sind, schreibt man Adjektive klein. Beispiele:

der italienische Salat, der blaue Brief, das autogene Training, das neue Jahr, die gelbe Karte, das gelbe Trikot, der goldene Schnitt, die goldene Hochzeit, das große Los, die höhere Mathematik, die innere Medizin, die künstliche Intelligenz, die grüne Lunge, das olympische Feuer, der schnelle Brüter, das schwarze Brett, das schwarze Schaf, die schwedischen Gardinen, der weiße Tod, das zweite Gesicht, die graue Eminenz

In bestimmten substantivischen Wortgruppen werden Adjektive groß geschrieben, obwohl keine Eigennamen vorliegen.

Dies betrifft:

1) Titel, Ehrenbezeichnungen, bestimmte Amts- und Funktionsbezeichnungen, zum Beispiel:

der Heilige Vater, die Königliche Hoheit, der Erste Bürgermeister, der Regierende Bürgermeister, der Technische Direktor

2) fachsprachliche Bezeichnungen bestimmter Klassifizierungseinheiten, so von Arten, Unterarten oder Rassen in der Botanik und Zoologie, zum Beispiel:

die Schwarze Wirwe, das Fleißige Lieschen, der Rote Milan, die Gemeine Stubenfliege

3) besondere Kalendertage, zum Beispiel:

der Heilige Abend, der Weiße Sonntag, der Internationale Frauentag, der Erste Mai

4) bestimmte historische Ereignisse und Epochen, zum Beispiel:

der Westfälische Friede, der Deutsch-Französische Krieg 1870/1871, der Zweite Weltkrieg, die Goldenen Zwanziger, die Jüngere Steinzeit

5.4.1.2.5. Anredepronomen und Anreden

Das Anredepronomen *Sie* und das entsprechende Possessivpronomen *Ihr* sowie die zugehörigen flektierten Formen schreibt man groß, Beispiele:

Würden Sie mir helfen? Wie geht es Ihnen? Ist das Ihr Mantel? Bestehen Ihrerseits Bedenken gegen den Vorschlag?

Großschreibung gilt auch für ältere Anredeformen wie: *Habt Ihr es Euch überlegt, Fürst von Gallenstein? Johann, führe Er die Gäste herein.*

In Anreden wie *Seine Majestät, Eure Exzellenz, Eure Magnifizenz* schreibt man das Pronomen ebenfalls groß.

Die Anredepronomen *du* und *ihr*, die entsprechenden Possessivpronomen *dein* und *euer* sowie das Reflexivpronomen *sich* schreibt man klein. Beispiele:

Würdest du mir helfen? Hast du dich gut erholt? Haben Sie sich schon angemeldet? Lieber Freund, ich schreibe dir diesen Brief und schicke dir eure Bilder ...

5.4.2. Zusammen - und Getrenntschreibung

1) Die Getrennt- und Zusammenschreibung betrifft die Schreibung von Wörtern, die im Text unmittelbar benachbart und aufeinander bezogen sind. Handelt es sich um die Bestandteile von Wortgruppen, so schreibt man sie voneinander getrennt. Manchmal

können dieselben Bestandteile sowohl eine Wortgruppe als auch eine Zusammensetzung bilden. Die Verwendung als Wortgruppe oder als Zusammensetzung kann dabei von der Aussageabsicht des Schreibenden abhängen.

2) Bei den verschiedenen Wortarten sind – auch in Abhängigkeit von sprachlichen Entwicklungsprozessen – spezielle Bedingungen zu beachten. Daher ist die folgende Darstellung nach der Wortart der Zusammensetzung gegliedert:³⁸

1. Verb
2. Adjektiv und Partizip
3. Substantiv
4. Andere Wortarten

5.4.2.1. Verb

Zusätzlich zu der generellen Einteilung in Wortgruppen (wie *in die Ferne sehen*) und Zusammensetzungen (wie *fernsehen*) sind bei Verben zu unterscheiden:

a) untrennbare Zusammensetzungen wie *maßregeln*, *langweilen*. Untrennbare Zusammensetzungen erkennt man daran, dass die Reihenfolge der Bestandteile stets unverändert bleibt.

maß + *regeln*: Wer jemanden *maßregelt* ... Man *maßregelte* ihn. Niemand wagte, ihn zu *maßregeln*. Er wurde offiziell *gemäßregelt*.

b) trennbare Zusammensetzungen wie *hinzukommen*, *fehlgehen*, *bereithalten*, *wundernehmen*

³⁸ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Trennbare Zusammensetzungen erkennt man daran, dass die Reihenfolge der Bestandteile in Abhängigkeit von ihrer Stellung im Satz wechselt.

hinzu + kommen: Wenn dieses Argument *hinzukommt* ... Dieses Argument scheint *hinzuzukommen*. Dieses Argument ist *hinzugekommen*. Dieses Argument *kommt hinzu*. Dieses Argument *kommt* erschwerend *hinzu*.

Substantive, Adjektive oder Partikeln können mit Verben untrennbare Zusammensetzungen bilden. Man schreibt sie stets zusammen.

Dies betrifft:

1) Zusammensetzungen aus Substantiv + Verb, zum Beispiel:

brandmarken (gebrandmarkt, zu brandmarken), *handhaben*, *lobpreisen*, *maßregeln*, *nachtwandeln*, *schlafwandeln*, *schlussfolgern*, *wehklagen*, *wetteifern*

In einzelnen Fällen stehen Zusammensetzung und Wortgruppe nebeneinander, zum Beispiel:

danksagen (er dankt) oder *Dank sagen* (er sagt Dank); *gewährleisten* (sie gewährleistet) oder *Gewähr leisten* (sie leistet Gewähr)

Eine Reihe untrennbarer Zusammensetzungen wird fast nur im Infinitiv oder substantivisch, in Einzelfällen auch im Partizip I und im Partizip II gebraucht, zum Beispiel:

bauchreden, *bergsteigen*, *bruchlanden*, *bruchrechnen*, *brustschwimmen*, *kopfrechnen*, *notlanden*, *punktschweißen*, *sandstrahlen*, *schutzimpfen*, *segelfliegen*, *seiltanzen*, *seitenschwimmen*, *sonnenbaden*, *wettlaufen*, *wettrennen*, *zwangsräumen*

2) Zusammensetzungen aus Adjektiv + Verb, zum Beispiel:

frohlocken (frohlockt, zu frohlocken), langweilen, liebäugeln, liebkosen, vollbringen, vollenden, weissagen

3) Zusammensetzungen mit den Partikeln *durch-, hinter-, über-, um-, unter-, wider-, wieder-* + Verb (mit Ton auf dem zweiten Bestandteil), zum Beispiel:

durchbrechen (er durchbricht die Regel, zu durchbrechen), hintergehen, übersetzen (er übersetzt das Buch), umfahren, unterstellen, widersprechen, wiederholen

Partikeln, Adjektive oder Substantive können mit Verben trennbare Zusammensetzungen bilden. Man schreibt sie nur im Infinitiv, im Partizip I und im Partizip II sowie im Nebensatz bei Endstellung des Verbs zusammen.

Dies betrifft:

1) Zusammensetzungen aus Partikel + Verb mit den folgenden ersten Bestandteilen:

ab- (Beispiele: *abändern, abbauen, abbeißen, abbestellen, abbiegen*), *an-, auf-, aus-, bei-, beisammen-, da-, dabei-, dafür-, dagegen-, daher-, dahin-, daneben-, dar-, d(a)ran-, d(a)rein-, da(r)nieder-, darum-, davon-, dawider-, dazu-, dazwischen-, drauf-, drauflos-, drin-, durch-, ein-, einher-, empor-, entgegen-, entlang-, entzwei-, fort-, gegen-, gegenüber-, her-, herab-, heran-, herauf-, heraus-, herbei-, herein-, hernieder-, herüber-, herum-, herunter-, hervor-, herzu-, hin-, hinab-, hinan-, hinauf-, hinaus-, hindurch-, hinein-, hintan-, hintenüber-, hinterher-, hinüber-, hinunter-, hinweg-, hinzu-, inne-, los-, mit-, nach-, nieder-, über-, überein-, um-, umher-, umhin-, unter-, vor-, voran-, vorauf-, voraus-, vorbei-, vorher-, vorüber-, vorweg-, weg-, weiter-, wider-, wieder-, zu-, zurecht-, zurück-, zusammen-, zuvor-, zuwider-, zwischen-* Auch: *auf- und abspringen, ein- und ausführen, hin- und hergehen* usw.

Aber als Wortgruppe: *dabei* (bei der genannten Tätigkeit) *sitzen*, *daher* (aus dem genannten Grund) *kommen*, *wieder* (erneut, nochmals) *gewinnen*, *zusammen* (gemeinsam) *spielen* usw.

Zu den trennbaren Zusammensetzungen gehören auch Zusammensetzungen mit *haben* und *werden* wie: *innehaben*, *vorhaben*, *voraushaben*; *innewerden*.

2) Zusammensetzungen aus Adverb oder Adjektiv + Verb, bei denen

2.1) der erste, einfache Bestandteil in dieser Form als selbständiges Wort nicht vorkommt, zum Beispiel:

fehlgehen, *fehlschlagen*, *feilbieten*, *kundgeben*, *kundtun*, *weismachen*

2.2) der erste Bestandteil in dieser Verbindung weder erweiterbar noch steigerbar ist, wobei die Negation *nicht* nicht als Erweiterung gilt, zum Beispiel:

bereithalten, *bloßstellen*, *fernsehen*, *festsetzen* (= *bestimmen*), *freisprechen* (= *für nicht schuldig erklären*), *gutschreiben* (= *anrechnen*), *hochrechnen*, *schwarzarbeiten*, *totschlagen*, *wahrsagen* (= *prophezeien*)

3) Zusammensetzungen aus (teilweise auch verblasstem) Substantiv + Verb mit den folgenden ersten Bestandteilen:

heim- zum Beispiel: *heimbringen*, *heimfahren*, *heimführen*, *heimgehen*, *heimkehren*, *heimleuchten*, *heimreisen*, *heimsuchen*, *heimzahlen* *irre-* *irreführen*, *irreleiten*;
außerdem: *irrewerden* *preis-* *preisgeben* *stand-* *standhalten* *statt-* *stattfinden*,
stattgeben, *statthaben* *teil-* *teilhaben*, *teilnehmen* *wett-* *wettmachen* *wunder-*
wundernehmen

Dies betrifft:

1) Partikel, Adverb, Adjektiv oder Substantiv + Verb in finiter Form am Satzanfang, zum Beispiel:

Hinzu kommt, dass ...

Fehl ging er in der Annahme, dass ...

Bereit hält er sich für den Fall, dass ...

Wunder nimmt nur, dass ...

2) (zusammengesetztes) Adverb + Verb, zum Beispiel.³⁹

abhanden kommen, anheim fallen (geben, stellen), beiseite legen (stellen, schieben), fürlieb nehmen, überhand nehmen, vonstatten gehen, vorlieb nehmen, zugute halten (kommen, tun), zunichte machen, zupass kommen, zustatten kommen, zuteil werden Zu Fällen wie zu Hilfe (kommen); zu Fällen wie infrage (stellen)/in Frage (stellen) aneinander denken (grenzen, legen), aufeinander achten (hören, stapeln), auseinander gehen (laufen, setzen), beieinander bleiben (sein, stehen), durcheinander bringen (reden, sein) auswendig lernen, barfuß laufen, daheim bleiben; auch: allein stehen, (sich) quer stellen abseits stehen, diesseits/jenseits liegen; abwärts gehen, aufwärts streben, rückwärts fallen, seitwärts treten, vorwärts blicken

3) Adjektiv + Verb, wenn das Adjektiv in dieser Verbindung erweiterbar oder steigerbar ist, wenigstens durch *sehr* oder *ganz*, zum Beispiel:

bekannt machen (etwas noch bekannter machen, etwas ganz bekannt machen), fern liegen (ferner liegen, sehr fern liegen), fest halten, frei sprechen (= ohne Manuskript

³⁹ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

sprechen), genau nehmen, gut gehen, gut schreiben (= lesbar, verständlich schreiben), hell strahlen, kurz treten, langsam arbeiten, laut reden, leicht fallen, locker sitzen, nahe bringen, sauber schreiben, schlecht gehen, schnell laufen, schwer nehmen, zufriedenstellen

Fälle, in denen der erste Bestandteil eine Ableitung auf *-ig, -isch, -lich* ist, zum Beispiel:

lästig fallen, übrig bleiben; kritisch denken, spöttisch reden; freundlich grüßen, gründlich säubern

4) Partizip + Verb, zum Beispiel:

gefangen nehmen (halten), geschenkt bekommen, getrennt schreiben, verloren gehen

5) Substantiv + Verb, zum Beispiel:

Angst haben, Auto fahren, Diät halten, Eis laufen, Feuer fangen, Fuß fassen, Kopf stehen, Leid tun, Maß halten, Not leiden, Not tun, Pleite gehen, Posten stehen, Rad fahren, Rat suchen, Schlange stehen, Schuld tragen, Ski laufen, Walzer tanzen

6) Verb (Infinitiv) + Verb, zum Beispiel:

kennen lernen, liegen lassen, sitzen bleiben, spazieren gehen

Läßt sich in einzelnen Fällen der Gruppe aus Adjektiv + Verb keine klare Entscheidung für Getrennt- oder Zusammenschreibung treffen, so bleibt es dem Schreibenden überlassen, ob er sie als Wortgruppe oder als Zusammensetzung verstanden wissen will. Zu den Wortgruppen mit einem Partizip als letztem Bestandteil wie;

abhanden gekommen, sitzen geblieben.

Zu den Substantivierungen wie;

das Abhandenkommen, das Autofahren, das Sitzenbleiben

Verbindungen mit *sein* gelten nicht als Zusammensetzung. Dementsprechend schreibt man stets getrennt. Beispiele:

außerstande sein (auch: *außer Stande sein*; *beisammen sein* (wenn sie *beisammen* sind), *da sein*, *fertig sein*, *inne sein*, *los sein*, *pleite sein*, *vonnöten sein*, *vorbei sein*, *vorhanden sein*, *vorüber sein*, *zufrieden sein*, *zuhanden sein*, *zumute sein* (auch: *zu Mute sein*), *zurück sein*, *zusammen sein*

5.4.2.2. Adjektiv und Partizip

Für Partizipien gelten dieselben Regeln wie für Adjektive; zu diesen werden hier auch die Kardinal- und die Ordinalzahlen gerechnet. Bei den Adjektiven / Partizipien sind zu unterscheiden

1) Zusammensetzungen wie: *angsterfüllt, altersschwach, schwerst behindert, wehklagend, blaugrau, bitterböse, dreizehn, siebzehnte*

2) Wortgruppen wie: *abhanden gekommen, Rat suchend, sitzen geblieben, riesig groß, blendend weiß, mehrere Jahre lang; zwei Milliarden.*

Substantive, Adjektive, Verbstämme, Adverbien oder Pronomen können mit Adjektiven oder Partizipien Zusammensetzungen bilden, dann schreibt man sie zusammen.

Dies betrifft:

1) Zusammensetzungen, bei denen der erste Bestandteil für eine Wortgruppe steht, zum Beispiel:

angsterfüllt (= von Angst erfüllt), bahnbrechend (= sich eine Bahn brechend), butterweich (= weich wie Butter), fingerbreit (= einen Finger breit), freudestrahlend (= vor Freude strahlend), herzerquickend (= das Herz erquickend), hitzebeständig (= gegen Hitze beständig), jahrelang (= mehrere Jahre lang), knielang (= lang bis zum Knie), meterhoch (= einen oder mehrere Meter hoch), milieubedingt (= durch das Milieu bedingt) denkfaul, fernsehmüde, lernbegierig, röstfrisch, schreibgewandt, tropfnass; selbstbewusst, selbstsicher

Mit Fugenelement, zum Beispiel: *altersschwach, anlehnungsbedürftig, geschlechtsreif, lebensfremd, sonnenarm, werbewirksam*

2) Zusammensetzungen, bei denen der erste oder der zweite Bestandteil in dieser Form nicht selbständig vorkommt, zum Beispiel:

einfach, zweifach; letztmalig, redselig, saumselig, schwerstbehindert, schwindtächtig; blauäugig, großspurig, kleinmütig, vieldeutig

3) Zusammensetzungen, bei denen das dem Partizip zugrunde liegende Verb mit dem ersten Bestandteil zusammengeschrieben wird, zum Beispiel:

wehklagend (wegen wehklagen); herunterfallend, heruntergefallen; irreführend, irregeführt; teilnehmend, teilgenommen

4) Zusammensetzungen aus gleichrangigen (nebengeordneten) Adjektiven, zum Beispiel:

blaugrau, dummdreist, feuchtwarm, grünblau, nasskalt, taubstumm

5) Zusammensetzungen mit bedeutungsverstärkenden oder bedeutungsmindernden ersten Bestandteilen, die zum Teil lange Reihen bilden, zum Beispiel:

bitter- (*bitterböse, bitterernst, bitterkalt*), *brand-*, *dunkel-*, *erz-*, *extra-*, *gemein-*, *grund-*, *hyper-*, *lau-*, *minder-*, *stock-*, *super-*, *tod-*, *ultra-*, *ur-*, *voll-*

6) mehrteilige Kardinalzahlen unter einer Million sowie alle mehrteiligen Ordinalzahlen, zum Beispiel:

dreizehn, siebenhundert, neunzehnhundertneunundachtzig; der siebzehnte Oktober, der einhundertste Geburtstag, der fünfhunderttausendste Fall, der zweimillionste Besucher. Man muß aber Substantive wie *Dutzend, Million, Milliarde, Billion* beachten, zum Beispiel:⁴⁰

zwei Dutzend Hühner, eine Million Teilnehmer, zwei Milliarden fünfhunderttausend Menschen

In diesen Fällen, schreibt man getrennt:

Dies betrifft:

1) Fälle, bei denen das dem Partizip zugrunde liegende Verb vom ersten Bestandteil getrennt geschrieben wird, zum Beispiel:

⁴⁰ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

beisammen gewesen (wegen beisammen sein), zurück gewesen abhanden gekommen (abhanden kommen), auseinander laufend, auswendig gelernt, vorwärts blickend hell strahlend (hell strahlen), laut redend gefangen genommen (gefangen nehmen), verloren gegangen Rat suchend (Rat suchen), Not leidend, Rad fahrend kennen gelernt (kennen lernen), sitzen geblieben

2) Fälle, bei denen der erste Bestandteil eine Ableitung auf *-ig, -isch, -lich* ist, zum Beispiel:

riesig groß, mikroskopisch klein, schrecklich nervös

3) Fälle, bei denen der erste Bestandteil ein (adjektivisches) Partizip ist, zum Beispiel:

abschreckend hässlich, blendend weiß, gestochen scharf, kochend heiß, leuchtend rot, strahlend hell

4) Fälle, bei denen der erste Bestandteil erweitert oder gesteigert ist bzw. erweitert oder gesteigert werden kann, zum Beispiel:

vor Freude strahlend, gegen Hitze beständig, zwei Finger breit, drei Meter hoch, mehrere Jahre lang, seiner selbst bewusst; sehr ernst gemeint, leichter verdaulich. dicht behaart, dünn bewachsen, schwach bevölkert

Lässt sich in einzelnen Fällen der Gruppen aus Adjektiv, Adverb oder Pronomen + Adjektiv/Partizip keine klare Entscheidung für Getrennt- oder Zusammenschreibung treffen, so bleibt es dem Schreibenden überlassen, ob er sie als Wortgruppe oder als Zusammensetzung verstanden wissen will, zum Beispiel *nicht öffentlich* (Wortgruppe)/ *nichtöffentlich* (Zusammensetzung).

5.4.2.3. Substantiv

Bei den Substantiven sind zu unterscheiden:

- 1) Zusammensetzungen, bei denen der letzte Bestandteil ein Substantiv ist, zum Beispiel: *Feuerstein, Fünfkampf, Achtelliter*
- 2) substantivisch gebrauchte Zusammensetzungen, bei denen der letzte Bestandteil kein Substantiv ist, zum Beispiel: *das Autofahren, das Stelldichein*
- 3) Zusammensetzungen mit einem Eigennamen oder einer Einwohnerbezeichnung als erstem Bestandteil, zum Beispiel: *Goethegedicht, Danärgeschenk*
- 4) Zusammensetzungen, die als Ganzes einen Eigennamen bilden, zum Beispiel: *Bahnhofstraße.*

Substantive, Adjektive, Verbstämme, Pronomen oder Partikeln können mit Substantiven Zusammensetzungen bilden. Man schreibt sie ebenso wie mehrteilige Substantivierungen zusammen.

Dies betrifft:

- 1) Zusammensetzungen, bei denen der letzte Bestandteil ein Substantiv ist, zum Beispiel:

Feuerstein, Lebenswerk, Kirschbaum, Kohlenwasserstoff, Wochenlohn, Dienstagabend, Airbag, Bandleader, Football, Ghostwriter, Mountainbike, Nightclub, Streetwork, Weekend, Worldcup, Zweierbob, Fünfkampf, Selbstsucht, Leerlauf, Faultier, Außenpolitik, Rastplatz, Nichtraucher, Ichsucht, Achtzigerjahre (auch achtziger Jahre), Vierachteltakt, Dreiviertelliterflasche, Background, Bestseller, Bluejeans,

Bypassoperation, Clearingstelle, Hardware, Secondhandshop, Selfmademan, Swimmingpool, Upperclass; Bigband, Blackbox, Softdrink

Bei Verbindungen aus Adjektiv und Substantiv wie in *Bigband, Blackbox, Softdrink* ist in Anlehnung an die Herkunftssprache auch Getrenntschreibung möglich: *Big Band, Black Box, Soft Drink*.

In Verbindung mit einer unmittelbar folgenden Maßbezeichnung kann die Bruchzahl auch als Zahladjektiv aufgefasst werden, zum Beispiel:

ein viertel Kilogramm, drei achtel Liter, fünf hundertstel Sekunden

2) Substantivisch gebrauchte Zusammensetzungen, bei denen der letzte Bestandteil kein Substantiv ist, zum Beispiel:

das Autofahren (aber Auto fahren), das Ratholen, das Abhandenkommen, das Unrecht tun, das Aufrechtgehen, das Bekanntmachen, das Sitzenbleiben, das Liegenlassen, das Infragestellen; das Suppengrün; das Stelldichein, das Vergissmeinnicht

3) Zusammensetzungen mit einem Eigennamen oder einer Einwohnerzeichnung als erstem Bestandteil, zum Beispiel:

Goethedicht, Europabrücke, Jakobsplan, Brennerpass, Glocknergruppe; Schweizergarde, Römerbrief, Danärgeschenk

4) Zusammensetzungen, die als Ganzes einen Eigennamen bilden, insbesondere Straßennamen, zum Beispiel:

Bahnhofstraße, Drosselgasse, Neugraben

Ableitungen auf *-er* von geografischen Eigennamen, die sich auf die geografische Lage beziehen, schreibt man von dem folgenden Substantiv getrennt, Beispiele:

Allgäuer Alpen, Brandenburger Tor, Naumburger Dom, Potsdamer Abkommen, Thüringer Wald, Wiener Straße

5.4.2.4. Andere Wortarten

Manche mehrteilige Adverbien, Konjunktionen, Präpositionen und Pronomen sind aus Elementen verschiedener Wortarten entstanden. Zum Teil sind sie als Wortgruppe erhalten geblieben, zum Teil haben sie sich zu einer Zusammensetzung entwickelt. Mehrteilige Adverbien, Konjunktionen, Präpositionen und Pronomen schreibt man zusammen, wenn die Wortart, die Wortform oder die Bedeutung der einzelnen Bestandteile nicht mehr deutlich erkennbar sind.

Dies betrifft:

1) Adverbien, zum Beispiel:⁴¹

bergab, bergauf; kopfüber; landaus, landein; stromabwärts, stromaufwärts; tagsüber; zweifelsohne

-dessen indessen, infolgedessen, unterdessen

-dings allerdings, neuerdings, schlechterdings

-falls allenfalls, ander(e)nfalls, keinesfalls, schlimmstenfalls

-halber ehrenhalber, umständehalber

-mal diesmal, einmal, zweimal, keinmal, manchmal

⁴¹ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

-mals *erstmals, letztmals, vielmals*
 -maßen *dermaßen, einigermaßen, gleichermaßen, solchermaßen, zugegebenermaßen*
 -orten *allerorten, mancherorten*
 -orts *allerorts, ander(e)norts, mancherorts*
 -seits *allseits, allerseits, and(e)rerseits, einerseits, meinerseits*
 -so *ebenso, genauso, geradeso, sowieso, umso, wieso*
 -teils *einesteils, größtenteils, meistenteils*
 -wärts *himmelwärts, meerwärts, seitwärts*
 -wegen *deinetwegen, deswegen, meinetwegen*
 -wegs *geradewegs, keineswegs, unterwegs*
 -weil *alldieweil, alleweil, derweil*
 -weilen *bisweilen, derweilen, zuweilen*
 -weise *probeweise, klugerweise, schlauerweise*
 -zeit *all(e)zeit, derzeit, jederzeit, seinerzeit, zurzeit*
 -zeiten *beizeiten, vorzeiten, zuzeiten*
 zu- *allzu, geradezu, hierzu, immerzu*
 be- *beileibe, beinahe, beisammen, beizeiten*
 der- *derart, dereinst, dergestalt, dermaßen, derweil(en), derzeit*
 irgend- *irgendeinmal, irgendwann, irgendwie, irgendwo, irgendwohin*
 nichts- *nichtsdestominder, nichtsdestoweniger*
 zu- *zuerst, zuallererst, zuallerletzt, zuallermeist, zuerst, zuhauf, zuhinterst, zuhöchst, zuletzt,*
zumal, zumeist, zumindest, zunächst, zuoberst, zutiefst, zuunterst, zuweilen, zuzeiten.

2) Konjunktionen, zum Beispiel:

anstatt (dass/zu), indem, inwiefern, sobald, sofern, solange, sooft, soviel, soweit

3) Präpositionen, zum Beispiel:

anhand, anstatt (des/der), infolge, inmitten, zufolge, zuliebe

4) Pronomen, zum Beispiel:

irgend-: irgendein, irgendetwas, irgendjemand, irgendwas, irgendwelcher, irgendwer

In anderen Fällen schreibt man getrennt:

Dies betrifft:

1) Fälle, bei denen ein Bestandteil erweitert ist, zum Beispiel:

dies eine Mal (aber diesmal), den Strom abwärts (aber stromabwärts) der Ehre halber (aber ehrenhalber), in keinem Fall, das erste Mal, ein einziges Mal, in bekannter Weise, zu jeder Zeit, eine Zeit lang irgend so ein/eine/einer (aber irgendein), irgend so etwas

2) Fälle, bei denen die Wortart, die Wortform oder die Bedeutung der einzelnen Bestandteile deutlich erkennbar ist, und zwar

2.1) Fügungen in adverbialer Verwendung, zum Beispiel:

zu Ende [gehen, kommen], zu Fuß [gehen], zu Hause [bleiben, sein] (österreichisch und schweizerisch auch: zuhause bleiben, sein), zu Hilfe [kommen], zu Lande, zu Wasser und zu Lande, zu Schaden [kommen] darüber hinaus, nach wie vor, vor allem

2.2) mehrteilige Konjunktionen, zum Beispiel:

ohne dass, statt dass, außer dass

2.3) Fügungen in präpositionaler Verwendung, zum Beispiel:

zur Zeit [Goethes], zu Zeiten [Goethes]

2.4) so, wie oder zu + Adjektiv, Adverb oder Pronomen, zum Beispiel:

so (wie, zu) hohe Häuser; er hat das schon so (wie, zu) oft gesagt; so (wie, zu) viel Geld; so (wie, zu) viele Leute; so (wie, zu) weit

2.5) gar kein, gar nicht, gar nichts, gar sehr, gar wohl

In den folgenden Fällen bleibt es dem Schreibenden überlassen, ob er sie als Zusammensetzung oder als Wortgruppe verstanden wissen will:

1) Fügungen in adverbialer Verwendung, zum Beispiel:

außerstand setzen/außer Stand setzen; außerstande sein/außer Stande sein; imstande sein/im Stande sein; infrage stellen/in Frage stellen; instand setzen/in Stand setzen; zugrunde gehen/zu Grunde gehen; zuleide tun/zu Leide tun; zumute sein/zu Mute sein; zurande kommen/zu Rande kommen; zuschanden machen, werden/zu Schanden machen, werden; zuschulden kommen lassen/zu Schulden kommen lassen; zustande bringen/zu Stande bringen; zutage fördern, treten/zu Tage fördern, treten; zuwege bringen/zu Wege bringen

2) die Konjunktion

sodass/so dass

3) Fügungen in präpositionaler Verwendung, zum Beispiel:

anstelle/an Stelle; aufgrund/auf Grund; aufseiten/auf Seiten; mithilfe/mit Hilfe; vonseiten/von Seiten; zugunsten/zu Gunsten; zulasten/zu Lasten; zuungunsten/zu Ungunsten.

5.4.3. Die Schreibung mit Bindestrich

1) Der Bindestrich bietet dem Schreibenden die Möglichkeit, anstelle der sonst bei Zusammensetzungen und Ableitungen üblichen Zusammenschreibung die einzelnen Bestandteile als solche zu kennzeichnen, sie gegeneinander abzusetzen und sie dadurch für den Lesenden hervorzuheben.

2) Die Schreibung mit Bindestrich bei Fremdwörtern (zum Beispiel bei *7-Bit-Code*, *Stand-by-System*) folgt den für das Deutsche geltenden Regeln. Die Schreibung mit Bindestrich bei Eigennamen entspricht nicht immer den folgenden Regeln, so dass nur allgemeine Hinweise gegeben werden können. Zusammensetzungen aus Eigennamen und Substantiv zur Benennung von Schulen, Universitäten, Betrieben, Firmen und ähnlichen Institutionen werden so geschrieben, wie sie amtlich festgelegt sind. Steht ein Bindestrich am Zeilenende, so gilt er zugleich als Trennungsstrich.

3) Zu unterscheiden sind:

- Zusammensetzungen und Ableitungen, die keine Eigennamen als Bestandteile enthalten.
- Zusammensetzungen und Ableitungen, die Eigennamen als Bestandteile enthalten.
- Gruppen, in denen man den Bindestrich setzen muss und solche, in denen der Gebrauch des Bindestrichs dem Schreibenden freigestellt ist.

5.4.3.1. Zusammensetzungen und Ableitungen, die keine Eigennamen als Bestandteile enthalten

Man setzt einen Bindestrich in Zusammensetzungen mit Einzelbuchstaben, Abkürzungen oder Ziffern.

Dies betrifft:**1) Zusammensetzungen mit Einzelbuchstaben, zum Beispiel:⁴²**

A-Dur (ebenso Cis-Dur), b-Moll, b-Strahlen, i-Punkt, n-Eck, S-Kurve, s-Laut, s-förmig, -Shirt, T-Träger, x-beliebig, x-beinig, x-mal, y-Achse; Dativ-e, Zungenspitzen-r, Fugen-s

2) Zusammensetzungen mit Abkürzungen und Initialwörtern, zum Beispiel:

dpa-Meldung, D-Zug, Kfz-Schlosser, km-Bereich, UNO-Sicherheitsrat, VIP-Lounge; Fußball-WM, Lungen-Tbc; H₂ O-gesättigt, DGB-eigen, Na-haltig, UV-bestrahlt; Abt.-Leiter, Inf.-Büro Abt.-Ltr. (= Abteilungsleiter), Dipl.-Ing. (= Diplomingenieur), Tgb.-Nr. (= Tagebuchnummer), Telegr.-Adr. (= Telegrammadresse)

Aber ohne Bindestrich bei Kurzformen von Wörtern (Kürzeln), zum Beispiel:

Busfahrt, Akkubehälter

3) Zusammensetzungen mit Ziffern, zum Beispiel:

3-Tonner, 2-Pfünder, 8-Zylinder; 5-mal, 4-silbig, 100-prozentig, 1-zeilig, 17-jährig, der 17-Jährige 8:6-Sieg, 2:3-Niederlage, der 5:3-[2:1]-Sieg (auch 5:3[2:1]-Sieg) 2 /3-Mehrheit, 3 /4-Takt, 2 n -Eck

Vor Suffixen setzt man nur dann einen Bindestrich, wenn sie mit einem Einzelbuchstaben verbunden werden. Beispiele:

⁴² siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

der x-te, zum x-ten Mal, die n-te Potenz

Aber: *abclich, ÖVPler; der 68er, ein 32stel, 100%ig, 25fach, das 25fache* Bilden Verbindungen aus Ziffern und Suffixen den vorderen Teil einer Zusammensetzung, so setzt man nach dem Suffix einen Bindestrich, Beispiele:

ein 100stel-Millimeter, die 61er-Bildröhre, eine 25er-Gruppe, in den 80er-Jahren (auch in den 80er Jahren)

Aber auch geschrieben: *die Zweierbeziehung, die Zehnergruppe, die Achtzigerjahre (auch die achtziger Jahre)*

Man setzt Bindestriche in substantivisch gebrauchten Zusammensetzungen (Aneinanderreihungen), insbesondere bei substantivisch gebrauchten Infinitiven mit mehr als zwei Bestandteilen, Beispiele:

das Entweder-oder, das Teils-teils, das Als-ob, das Sowohl-als-auch; der Boogie-Woogie, das Walkie-Talkie; das Make-up, das Rooming-in das Auf-die-lange-Bank-Schieben, das An-den-Haaren-Herbeiziehen, das In-den-Tag-Hineinträumen, das Von-der-Hand-in-den-Mund-Leben

Dies gilt nicht für einfache Zusammensetzungen mit Infinitiv, zum Beispiel:

das Autofahren, das Ballspielen, beim Walzertanzen

Man setzt einen Bindestrich zwischen allen Bestandteilen mehrteiliger Zusammensetzungen, in denen eine Wortgruppe oder eine Zusammensetzung mit Bindestrich auftritt, Beispiele:

A-Dur-Tonleiter, D-Zug-Wagen, S-Kurven-reich (aber kurvenreich), Vitamin-B-haltig (aber vitaminhaltig), K.-o.-Schlag, UV-Strahlen-ge-fährdet (aber strahlengefährdet), Dipl.-Ing.-Ök. 2-Mark-Stück, 800-Jahr-Feier, 35-Stunden-Woche, 10-Pfennig-Briefmarke, 8-Zylinder-Motor, 400-m-Lauf, 2-kg-Büchse, 3-Zimmer-Woh-nung, 1 /2-kg-Packung Berg-und-Tal-Bahn, Frage-und-Antwort-Spiel; Kopf-an-Kopf-Rennen, Mund-zu-Mund-Beatmung, Wort-für-Wort-Übersetzung, Arzt-Patient-Verhältnis, Grund-Folge-Beziehung, Links-rechts-Kombination, Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Ost-West-Gespräche, September-Oktober- Heft (auch September/Oktober-Heft, Ad-hoc-Bildung, Als-ob-Philosophie, De-facto-Anerkennung, Do-it-yourself- Bewegung, Erste-Hilfe-Lehrgang, Go-go-Girl, Rooming-in-System; Make-up-freie Haut, Sturm-artig, Fata-Mor-gana-ähnlich; Trimm-dich-Pfad Abend-Make-up, Wasch-Eau-de-Cologne

Man kann einen Bindestrich setzen zur Hervorhebung einzelner Bestandteile, zur Gliederung unübersichtlicher Zusammensetzungen, zur Vermeidung von Missverständnissen, in Zusammensetzungen aus gleichrangigen (nebengeordneten) Adjektiven oder beim Zusammentreffen von drei gleichen Buchstaben.

Dies betrifft:

1) Hervorhebung einzelner Bestandteile, zum Beispiel:

der dass-Satz, die Ich-Erzählung, das Ist-Aufkommen, die Kann-Bestimmung, die Soll-Stärke; die Hoch-Zeit, das Nach-Denken, Vor-Sätze, be-greifen

2) Unübersichtliche Zusammensetzungen, auch mit Fremdwörtern, zum Beispiel:

Arbeiter - Unfallversicherungsgesetz, Haushalt - Mehrzweckküchenmaschine, Lotto-Annahmestelle, Mosel - Winzergenossenschaft, Software - Angebotsmesse, Ultraschall - Messgerät; Desktop - Publishing, Midlife - Crisis der wissenschaftlich - technische

Fortschritt, ein lateinisch - deutsches Wörterbuch, deutsch -österreichische Angelegenheiten; physikalisch - chemisch- biologische Prozesse

3) Vermeidung von Missverständnissen, zum Beispiel:

Drucker-Zeugnis und Druck-Erzeugnis, Musiker-Leben und Musik-Erleben; reintegrieren

4) Zusammentreffen von drei gleichen Buchstaben in Zusammensetzungen, zum Beispiel:

Hawaii-Inseln, Kaffee-Ersatz, See-Elefant, Zoo-Orchester; Bett-Tuch, Schiff-Fahrt, Schrott-Transport

5.4.3.2. Zusammensetzungen und Ableitungen, die Eigennamen als Bestandteile enthalten

Man setzt einen Bindestrich in Zusammensetzungen, die als zweiten Bestandteil einen Eigennamen enthalten oder die aus zwei Eigennamen bestehen.

Dies betrifft:

1) Zusammensetzungen mit Personennamen, zum Beispiel:⁴³

Frau Müller-Weber, Herr Schmidt-Wilpert; Eva-Maria (auch Eva Maria, Evamaria), Karl-Heinz (auch Karl Heinz, Karlheinz) die Bäcker-Anna, der Schneider-Karl;

⁴³ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Blumen-Richter, Foto-Müller, Möbel-Schmidt; Müller-Lüdenscheid, Schneider-Partenkirchen

Die standesamtliche Schreibung mehrteiliger Personennamen kann von dieser Regelung abweichen.

2) geografische Eigennamen, zum Beispiel:

Annaberg-Buchholz, Baden-Württemberg, Flughafen Köln-Bonn, Neu-Bamberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt

Die amtliche Schreibung von Zusammensetzungen mit einem geografischen Eigennamen, die ihrerseits zu einem geografischen Eigennamen geworden sind, kann von dieser Regelung abweichen. Adjektiv + Eigenname, zum Beispiel:

Neu Seehagen, Neubrandenburg

2.1) Immer Getrennschreibung bei *Sankt*, zum Beispiel:

Sankt Georgen (St. Georgen)

2.2) Substantiv + Eigenname, zum Beispiel:

Nordkorea, Königs Wusterhausen, Marktredwitz, Markt Indersdorf, Stadt-lauringen, Stadt Rottenmann

2.3) Immer Getrennschreibung bei *Bad*, zum Beispiel: *Bad Säckingen*

2.4) Zwei Eigennamen, zum Beispiel:

Grindelwald Grund, Rostock Lütten Klein; Berlin Schönefeld (auch Berlin-Schönefeld)

Werden Zusammensetzungen mit einem ursprünglichen Personennamen als Gattungsbezeichnung gebraucht, so schreibt man ohne Bindestrich zusammen, Beispiele:

Gänseliesel, Heulsuse, Meckerfritze

2.5) Bei Ableitungen von Verbindungen mit einem Eigennamen als zweitem Bestandteil bleibt der Bindestrich erhalten, Beispiele:

*baden-württembergisch (Baden-Württemberg), rheinland-pfälzisch, alt-wienerische/
Alt-Wiener Kaffeehäuser, Spree-Athener*

2.6) Bei Ableitungen von mehreren Eigennamen, von Titeln und Eigennamen oder von einem mehrteiligen Eigennamen setzt man einen Bindestrich, Beispiele:

*die sankt-gallischen/st.-gallischen Klosterschätze (St. Gallen), die gräflich-rieneckische
Güterverwaltung (Graf Rieneck) die kant-laplacesche Theorie (Kant und Laplace), der
de-costersche Roman (de Coster), die gräflich-rienecksche Güterverwaltung (Graf
Rieneck) die Kant-Laplace'sche Theorie (Kant und Laplace), der de-Coster'sche
Roman (de Coster), die Gräflich-Rieneck'sche Güterverwaltung (Graf Rieneck)*

Bei Ableitungen auf *-er* kann man den Bindestrich weglassen, zum Beispiel:

*die Bad-Schandauer (Bad Schandau)/Bad Schandauer, die Sankt-Galler / Sankt Galler,
die New-Yorker / New Yorker*

Man setzt einen Bindestrich zwischen allen Bestandteilen mehrteiliger Zusammensetzungen, deren erste Bestandteile aus Eigennamen bestehen, Beispiele:

Albrecht-Dürer-Allee, Heinrich-Heine-Platz, Kaiser-Karl-Ring, Ernst-Ludwig-Kirchner-Straße, Rainer-Maria-Rilke-Promenade, Thomas-Müntzer-Gasse Elbe-Havel-Kanal, Oder-Neiße-Grenze, La-Plata-Mündung Albert-Einstein-Gedenkstätte, Georg-Büchner-Preis, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preis, Goethe-Schiller-Archiv, Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium, Van-Gogh-Ausstellung am Lago-di-Comoseitigen Abhang, Fidel-Castro-freundlich

Man kann einen Bindestrich in Zusammensetzungen setzen, die als ersten Bestandteil einen Eigennamen haben, der besonders hervorgehoben werden soll, oder wenn der zweite Bestandteil bereits eine Zusammensetzung ist, Beispiele:

Goethe-Ausgabe, Johannes-Passion, Richelieu-freundlich, Kafka-Kolloquium; Goethe-Geburtshaus, Brecht-Jubiläumsausgabe Ganges-Ebene, Krim-Treffen, Mekong-Delta; Elbe-Wasserstandsmeldung, Helsinki-Nachfolgekonferenz

Wird ein geografischer Eigenname von einem nachgestellten Substantiv näher bestimmt, so kann man einen Bindestrich setzen, Beispiele:

Frankfurt Hauptbahnhof/Frankfurt-Hauptbahnhof, München Ost/München- Ost

5.5. Die Rechtschreibung im Türkischen

5.5.1. Gross- und Kleinschreibung

Die Großschreibung dient dem Schreibenden dazu, den Anfang bestimmter Texteinheiten sowie Wörter bestimmter Gruppen zu kennzeichnen und sie dadurch für den Lesenden hervorzuheben. Die Großschreibung wird im Türkischen verwendet zur Kennzeichnung von

- Überschriften, Werktiteln und dergleichen
- Satzanfängen
- Eigennamen
- Anredepronomen und Anreden

5.5.1.1. Kennzeichnung des Anfangs bestimmter Texteinheiten durch Großschreibung

Das erste Wort einer Überschrift, eines Werktitels, einer Anschrift und dergleichen schreibt man groß.

Dies betrifft unter anderem:

1) Überschriften und Werktitel (etwa von Büchern und Theaterstücken, Werken der bildenden Kunst und der Musik, Rundfunk- und Fernsehproduktionen), zum Beispiel:⁴⁴

Türk Yurdu, Resmi Gazete, Yeni Mecmua, Genç Kalemler, Türk Dili Araştırma Yıllığı, Hürriyet, Hafta Sonu, Milliyet Çocuk, Yeni Yüzyıl, Bin Bir Gece Masalları, Bursa'da Zaman, Yaprak Dökümü, Dokuzuncu Hariciye Koğuşu, Kar Yolları Kapattı

⁴⁴ İmlâ Kilavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

2) Titel von Gesetzen, Verträgen, Deklarationen und dergleichen sowie Bezeichnungen für Veranstaltungen, zum Beispiel:

T.C. Anayasası, Sevr Antlaşması, Uluslararası Tıp kongresi, Öğretmenler Günü

Die Großschreibung des ersten Wortes bleibt auch dann erhalten, wenn eine Überschrift, ein Werktitel und dergleichen innerhalb eines Textes gebraucht wird, zum Beispiel:

Yaşar Kemal'in "İnce Memed" ini zevkle okudum.

Orhan Pamuk'un son eseri "Cevdet Bey ve Oğulları" adlı eseri G.G.Marquez'in "Yüzyüzlük Yalnızlık" ından çizgiler taşımaktadır.

Aber die Konjunktionen zwischen den Titeln werden klein geschrieben. Beispiele:

Mai ve Siyah, Leyla ile Mecnun, Suç ve Ceza, Turfanda mı Turfa mı?, Davul ya da Düğün

3) Anschriften, Datumszeilen und Anreden sowie Grußformeln etwa in Briefen, zum Beispiel:

15. Mayıs 2001

Sayın Yedigir Bozkurt

Hürriyet Mah. 9 No'lu Sok. 3/4

Çankaya / Ankara

Sevgili Babacığım

Sayın Veli

Sayın Prof. Dr. Vural Ülkü

Saygılarımla

Yeni Yılıız Kutlu Olsun

4) Das erste Wort eines Satzes, Beispiele:

Ahmet bugün okula geldi mi? Ben görmedim.

Aaa! Yılan.

İstanbul'u kim fethetti? Fatih Sultan Mehmet.

Bu yıl 'Cumhuriyetin' 73'üncü yılını kutladık.

5.5.1.2. Eigennamen mit ihren nichtsubstantivischen Bestandteilen sowie Ableitungen von Eigennamen

Im Folgenden wird die Groß- und Kleinschreibung dieser Gruppe von Eigennamen dargestellt.

Als Eigennamen im Sinne dieser orthographischen Regelung gelten:

1) Personennamen, Eigennamen aus Religion, Mythologie sowie Beinamen, Spitznamen und dergleichen, zum Beispiel:

Personennamen: Mustafa Kemal Atatürk, Fevzi Çakmak, Karacaoğlan, Evliya Çelebi

Spitznamen: Çolak Ali, Topal Hasan, İnce Mehmet, Uzun Hasan, Fosforlu Cevriye

Religionbezeichnungen: Hristiyanlık, Müslümanlık, Yahudilik, Budizm, Musevilik

Mythologie: Zeus, Athena, Myra, Herkül, Ares, Hera

2) Geografische und geografisch-politische Eigennamen, so

2.1) von Erdteilen, Ländern, Staaten, Verwaltungsgebieten und dergleichen, zum Beispiel:

Amerika Birleşik Devletleri, Almanya, Sovyetler Birliği, Bask Bölgesi, Asya, Avrupa

2.2) von Städten, Dörfern, Straßen, Plätzen und dergleichen, zum Beispiel:

Ankara, İzmir, Gaziantep, Kesik Köprü Köyü, Atakule, Kızılay Meydanı, Taksim Meydanı, Hürriyet Mahallesi, Palmiye Sokağı

2.3) von Landschaften, Gebirgen, Wäldern, Wüsten, Fluren und dergleichen, zum Beispiel:

Çukurova, Amik Ovası, Toros Dağları, Hasan, Belgrad Ormanı, Sahra Çölü, Alpler, Manyas Kuş Cenneti

2.4) von Meeren, Meeresteilen und -straßen, Flüssen, Inseln und Küsten und dergleichen, zum Beispiel:

Akdeniz, Ege Denizi, Kızıl Deniz, Büyük Okyanus, Hint Okyanusu, Süveyş Kanalı, Panama Kanalı, Yeşil Irmak, Kızılırmak, Kıbrıs Adası, Girit Adası, Edremit Körfezi, Haliç Körfezi, Altinkum Plajı, İncekum Plajı

3) Eigennamen von Objekten unterschiedlicher Klassen, so

3.1) von Sternen, Sternbildern und anderen Himmelskörpern, zum Beispiel:

Haley Kuyruklu Yıldızı, Büyük Ayı, Samanyolu, Ay, Dünya, Uranüs, Mars

3.2) von Fahrzeugen, bestimmten Bauwerken und Örtlichkeiten, zum Beispiel:

Mavi Tren, Doğu Ekspresi, Savarona, Mavi Cami, Dolmabahçe Sarayı, Piza Kulesi, Eyfel Kulesi, Çin Seddi

3.4) von Orden und Auszeichnungen, zum Beispiel:

Devlet Liyakat Nişanı, Oskar Ödülü, Nobel Ödülü, İstiklal Madalyası

4) Eigennamen von Institutionen, Organisationen, Einrichtungen, so

4.1) von staatlichen bzw. öffentlichen Dienststellen, Behörden und Gremien, von Bildungs- und Kulturinstitutionen und dergleichen, zum Beispiel:

Büyük Millet Meclisi, Anayasa Mahkemesi, Et ve Balık Kurumu, Ankara Devlet Opera ve Balesi, Anadolu Medeniyetleri Müzesi, Merkez Bankası, Hacettepe Tıp Fakültesi, Mamara Üniversitesi Güzel Sanatlar Akademisi, Türkiye Radyo ve Televizyonu, Ankara Üniversitesi, Çukurova Üniversitesi Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı

4.2) von Organisationen, Parteien, Verbänden, Vereinen und dergleichen, zum Beispiel:

Cumriyet Halk Partisi, Demokrat Parti, Türkiye İşçi Sendikası, Fenerbahçe Spor Kulübü, Birleşmiş Milletler, Okçuluk Federasyonu, Uluslararası Olimpiyat Komitesi, Kızılay, Kızılhaç

4.3) von Betrieben, Firmen, Genossenschaften, Gaststätten, Geschäften und dergleichen, zum Beispiel:

Devlet Demir Yolları, Yapı ve Kredi Bankası, Hilton Oteli, Türkiye Elektrik Dağıtım Anonim Şirketi, Devlet Su İşleri, Dost Kitabevi, Milli Eğitim Bakanlığı Yayınevi

4.4) von Zeitungen und Zeitschriften und dergleichen, zum Beispiel:

Sabah, Hürriyet, Atlas Gezi Dergisi, Bilim ve Teknik Dergisi, Türk Dili Dergisi, Evrensel Kültür Dergisi

5) Inoffizielle Eigennamen, Kurzformen sowie Abkürzungen von Eigennamen, zum Beispiel:

Yakın Doğu, Uzak Doğu, Kara Kıta, A.B.D. (Vereinigte Staaten) A. Muhip Dranas, O. Veli, Kanık, CHP (= Cumhuriyet Halk Partisi), DDY (= Devlet Demir Yolları), AB (= Avrupa Birliği)

6) Fachsprachliche Bezeichnungen bestimmter Klassifizierungseinheiten, zum Beispiel:

Populus alba, Pinus domestica, Güneş, Ay

7) Besondere Kalendertage, zum Beispiel:

Kurban Bayramı, Ramazan Bayramı, Cumhuriyet Bayramı, 23 Nisan Çocuk Bayramı...usw.

8) Bestimmte historische Ereignisse und Epochen, zum Beispiel:

Körfez Savaşı, Kurtuluş Savaşı, Cilalı Taş Devri, Sırpsındığı Savaşı, II: Dünya Savaşı, Mondros Ateşkes Antlaşması, Mudanya Mütarekesi

9) Die Schriften auf Schildern oder erklärende Schriften (Wegweiser, Tafeln, Hinweisschildern, Verbotstafeln...) Beispiele:

Giriş, Çıkış, Müdür, Başkan, Doktor

Aber, wenn die Schrift aus mehreren Wörtern besteht, schreibt man nur den Anfangsbuchstaben groß, Beispiele:

Otobüs durağı, Dolmuş durağı, Şehirlerarası telefon, , Sigara içilmez, Park yapılmaz

Wenn die erste Einheit eine Ziffer ist, so schreibt man das folgende Wort klein, Beispiele:

I.kat, III.blok, IV.sınıf

Nach Doppelpunkt schreibt man groß, wenn innerhalb eines Anführungszeichens ein zitierter Satz hervorgehoben wird, Beispiele:

Bir gün, laf arasında bana:"Bir beşik gibi sallanır dünya, rahat uyusun diye bütün çocuklar..." gibi bir söz etmişti. (Ahmet Muhip Dranas)

O, bir seferinde : "Sanatsız kalan bir ülkenin hayat damarlarından biri kopmuş demektir." demişti.

10) Die richtungs-, und eigenschaftsweisende Wörter, wie West, Ost, Nord, Süd, unten, mitten, oben, klein, groß, alt, neu, nah, fern, innen, Beispiele:

Batı Anadolu, Batı Trakya, Orta Anadolu, Güney Amerika, Doğu Anadolu, Orta Doğu, Yakın Doğu, İç Anadolu, Büyük Çamlıca...usw.

Klein schreibt man im Türkischen,

a) alle Monats- und Tagesnamen, sofern sie nicht am Satzanfang stehen. Beispiele:⁴⁵

şubat, mart, haziran, salı, çarşamba

Salı günü Ahmet İstanbul'dan dönüyor.

Şubat ayı bazen 28 bazen de 29 çeker.

⁴⁵ İmlâ Kılavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

b) bestimmte Tage, Wochen, Jahreszeiten, Konferenzen, Versammlungen und Tagungen werden innerhalb eines Satzes klein geschrieben. Beispiele:

hidrellez, nevrüz, kasım, beş yıllık plan, tiyatro günü, yaz, kış, ilkbahar, film haftası, dil kongresi...usw.

c) die Verwandtschaftsbezeichnungen, Beispiele:

abla, ağabey, teyze, hala, anne, baba...usw.

Auch alle Wortarten, die in Großschreibung nicht behandelt sind, werden klein geschrieben.

5.5.2. Zusammen- und Getrenntschreibung

5.5.2.1. Die Schreibung der Komposita

Um die Entsprechung eines neuen Begriffs im Türkischen wiederzugeben, verwendet man meistens die Komposita. Die türkischen Komposita bestehen ihre Struktur nach meistens aus zwei Teile. Die Komposita, die mehr als zwei Teile haben, kommen im Türkischen sehr selten vor. Zahlreiche Komposita, die in dem türkischen Wortschatz vorkommen, bringen auch viele Probleme mit sich. Es ist sehr schwer feste Regeln zu stellen, wie man die Komposita schreibt, denn die Regeln der Kompositabildung ändern sich je nach der Sprachauffassung von Personen oder Instituten.

Im Türkischen kann man mit den Partikeln keine Komposita bilden. Eigentlich gibt es im Türkischen keine Präfixe im Sinne vom Deutschen. Aber es gibt Partikeln z.B. „ön-, alt-, arka-, baş-, can-, dış-, göz-, öz-, var-, yan- usw.“, die man als „Präfixoid“ bezeichnet. Diese Partikeln haben allein eine Bedeutung und können auch in einem Satz als Satzglied vorkommen. In den letzten Jahren gibt es Tendenzen diese Präfixoide als Präfix anzunehmen.

In seiner Arbeit stellt Balcı dar, welche Wortgruppen unter welchen Bedingungen als Komposita gelten sollen und behauptet, dass⁴⁶

- a) ortsbezeichnende Zusammensetzungen z.B. nicht „Gazi Antep“, sondern „Gaziantep“.
- b) Zahlen, wenn sie mit der Schrift ausgedrückt sind z.B. nicht „on bir“, sondern: „onbir“.
- c) Wörter, die zusammen einen bestimmten Begriff ausdrücken, zusammengeschrieben werden können z.B. nicht „beş parmak otu“, sondern „beşparmakotu“.
- d) die Präfixoide als Präfixe behandelt und angenommen werden sollen, denn wenn man sie getrennt schreibt wie bei dem Beispiel „ Koşullar elvermiyor“ (die Bedingungen erlauben es nicht) „Ayşe elini vermiyor“ (Ayşe gibt ihre Hand nicht) andere Bedeutungen übernehmen.
- e) zusammengesetzte Wörter auch bedeutungsbestimmende Rolle übernehmen können z.B. „dil bilgisi“ (Sprachkenntnis) „dilbilgisi“ (Grammatik); „çok anlamlı“ (vielsagend) „çokanlamlı“ (polysem).

Balcı erläutert auch, dass diese Regeln diskutiert werden sollen und nicht fest stehen. Obwohl viele Sprachwissenschaftler die oben genannten Regeln annehmbar finden, scheint es so aus, dass sich diese Regeln im türkischen Sprachraum nicht ganz durchgesetzt haben.

Die Komposita im Türkischen entstehen⁴⁷

- a) Durch Bedeutungsverschiebung
- b) Durch Lautveränderung

⁴⁶ Tahir Balcı: Öztürkçe ve Birleşik Sözcükler Üzerine. Çağdaş Türk Dili (ÇTD) 11. Sayı. Dil Derneği. Ankara 1991.

⁴⁷ Yazım Kılavuzu. Dil Derneği. 3.Baskı. Ankara 1995. S.7-8.

c) Durch Wortartenverschiebung

a) Durch Bedeutungsverschiebung

Die Komposita, die durch Bedeutungsverschiebung entstehen, verlieren das erste oder zweite Wort oder die beide Wörter ihre ursprüngliche Bedeutung. Beispiele:

ak (weis) + baba (der Vater) = akbaba (der Aasgeier)

ayak (der Fuß) + kabı (der Behälter, das Gefäß) = ayakkabı (der Schuh)

aslan (der Löwe) + ağızı (der Mund) = aslanagızı (das Löwenmaul)

sigara (die Zigarette) + böreği (die Pastete) = sigaraböreği (Pastete im Form von Zigarette)

kara (schwarz) + tavuk (das Huhn) = karatavuk (die Amsel)

b) Durch Lautveränderung

Die Wörter, die durch Lautveränderung ein Kompositum bilden, verlieren ihre Anfangs- oder Endbuchstabe, wenn die ein Vokal ist. Es kann auch bestehen, dass ein Laut ausfällt oder verschmilzt. Beispiele:

ne (was?) + için (für, wegen, um...willen) = niçin (warum?, weshalb?)

pazar (der Sonntag) + ertesi (daraufliegend, nächst) = pazartesi (der Montag)

kayın (der Schwager) + ata (der Vater, der Vorfahr) = kaynata (der Schwiegervater)

c) Durch Wortartenverschiebung

Die Wörter, die durch verschiedene Wortarten ein Kompositum bilden, werden als ein Substantiv gebraucht. Beispiele:

ağaç (der Baum) + kakan (schlagend) = ağaçkakan (der Specht)

can (das Leben) + kurtaran (rettend) = cankurtaran (der Lebensretter)

uyur (schlafend) + gezer (umherziehend) = uyurgezer (der Schlafwandler)

5.5.2.2. Reduplikationen

Reduplikationen, die in der türkischen Sprache sehr oft benutzt werden, werden getrennt geschrieben, Beispiele:⁴⁸

baka baka, sere serpe, gide gide, bata çıka, yana yakıla, enine boyuna, salkım saçak, eğri büğrü, şıp şıp, şapır şupur, kem küm, zart zurt, hık mık...

Auch die Reduplikationen, die mit "m-" gebildet werden, werden auch getrennt geschrieben, Beispiele:

kapı mapı, dolap molap, kitap mitap, çocuk mocuk...

Reduplikationen, die Possessivsuffixe haben, werden getrennt geschrieben, Beispiele:

boşu boşuna, ucu ucuna, günü gününe

Es ist falsch, zwischen Reduplikationen ein *Komma* zu setzen.

Präfixe (*Intensivum*), die die Bedeutung der Adjektive verstärken, werden im Türkischen zusammen geschrieben, Beispiele:

sapsarı, kupkuru, sipsivri, çepeçevre, dümdüz, sırlıklam, darmadağın, çırılçıplak, güpegündüz, yemyeşil, paramparça, büsbütün...

Wörter wie;

⁴⁸ İmlâ Kılavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

ardı sıra, arkası sıra, önü sıra, peşi sıra, aklı sıra, werden getrennt geschrieben.

Wörter, die bei der Komparation der Adjektive benutzt werden, schreibt man getrennt, Beispiele:

daha, en, pek, daha güzel, en güzel, daha sıcak, pek güzel...

5.5.2.3. Verben

5.5.2.3.1. Der Gebrauch der Hilfsverben

Wenn man ein Substantiv mit den Hilfsverben "*etmek, olmak, kılmak, eylemek*" zusammen gebraucht, so schreibt man sie getrennt, Beispiele:

yok olmak, var olmak, yarış etmek, işaret etmek, yok etmek, namaz kılmak, elçi kılmak, perişan eylemek...

Wenn die Hilfsverben wie "*etmek, olmak, kılmak, eylemek*" mit persischen Wörter "*af, his, red, zan, zem, hal*" verbunden werden, schreibt man diese zusammen, wobei der letzte Buchstabe des persischen Wortes als Verbindungsglied verdoppelt wird, Beispiele:

red+ etmek = reddetmek

af+ etmek = affetmek

zan+ etmek = zannetmek

zem+ etmek = zemmetmek

his+ etmek = hissetmek

Wenn persische Wörter wie "*azil, kayıp, nakil, keşif, hüküm, emir*" sich mit türkischen Hilfsverben "*etmek, eylemek, olmak, kılmak*" zusammensetzen, so schreibt man sie zusammen, wobei das Vokal der zweiten Silbe entfällt, Beispiele:

<i>keşif+ etmek</i>	=	<i>keşfetmek</i>
<i>nakil+ etmek</i>	=	<i>nakletmek</i>
<i>kayıp+ etmek</i>	=	<i>kaybetmek</i>
<i>azil+ etmek</i>	=	<i>azletmek</i>
<i>emir+ etmek</i>	=	<i>emretmek</i>
<i>hüküm+ etmek</i>	=	<i>hükmetmek</i>

5.5.2.3.2. Zusammengesetzte Verben

Zusammengesetzte Verben wie “*Verbum durativum*” und “*Verbum potantialis*” werden zusammengeschrieben, Beispiele:

gidedurmak, bakakalmak, düşeyazmak, yapabilmek, düşünebilmek

<i>git+ durmak</i>	=	<i>gidedurmak (Verbum Durativum)</i>
<i>yap+ bilmek</i>	=	<i>yapabilmek (Verbum potantialis)</i>
<i>bak+ kalmak</i>	=	<i>bakakalmak (Verbum Durativum)</i>
<i>düş+ yazmak</i>	=	<i>düşeyazmak (Verbum Durativum)</i>

5.5.2.4. Die Schreibung der Konjunktion im Türkischen

5.5.2.4.1. Die Schreibung der Postposition “ile” als Suffix

Das Wort „ile“ kann im Türkischen sowohl als Konjunktion als auch als Postposition vorkommen. Das Wort „ile“ als Konjunktion wird im Deutschen mit „und“ wiedergegeben und als Postposition hat es die Bedeutung „mit“. Wenn die Postposition “ile” als *Suffix* verbunden wird, so fällt der Buchstabe “i” weg und eignet sich zur Platalharmonie. Aber wenn das Wort mit einem Vokal endet, so wird zwischen das Wort und der Postposition der Verbindungskonsonant “y” aufgesetzt, wenn nicht, schreibt man ohne Verbindungskonsonant, Beispiele:

a) Als Postposition

1) mit Verbindungskonsonant

balta ile = balta-y-la _____ Platalharmonie
 |
 Verbindungskonsonant

Beispiele:

çevre ile = *çevreyle*
yapı ile = *yapıyla*
araba ile = *arabayla*

2) ohne Verbindungskonsonant

Beispiele:

Ahmet ile = *Ahmet'le*
bıçak ile = *bıçakla*
telefon ile = *telefonla*
mektup ile = *mektupla*

b) Als Konjunktion

Beispiele:

Ahmet ile Ayşe dün beraber sinemaya gittiler.
Birinci kattaki pencere ile kapılar boyandı.

5.5.2.4.2. Die Schreibung der Konjunktion “da, de”

Die Konjunktion “da” bedeutet begrifflich “auch, ebenfalls, aber, indessen, sondern, sogar, wiederum, noch mehr, nur endlich, und tatsächlich, und, und daher, ja, noch, eben, aber gleich, selbst, obwohl, dass, damit, eher.”, Beispiele:⁴⁹

Sen de mi Brütüs?”

Ahmet de okula gelmedi.

Türkiye'nin de içinde bulunduğu coğrafya çok bereketli topraklar sayılmaz.

Ali de nezle olmuş.

O da bizimle gelmek istiyor.

5.5.2.4.3. Die Schreibung der Konjunktion “ki”

Die Konjunktion “ki” kann man im Deutschen als folgendes übersetzen; welcher, dass, damit, um...zu, denn, dass etwa, nur, ja, noch. Sie wird getrennt geschrieben und eignet sich nicht zur Vokalharmonie, Beispiele:

demek ki... , kaldı ki...

bilmem ki...

Geçmiş zaman olur ki!

Olmaz ki!

Çiğ yemedim ki karnım ağrısın.

Sie ist nicht zu verwechseln mit der Partikel “ki”, das temporale, lokale oder possessive Adjektive bildet, Beispiele:

⁴⁹ İmlâ Kilavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

bendeki, yerdeki, geçen seneki, sokaktaki
Masadaki kalemi bana uzatır mısın?
Elindeki çantayı masaya bırak.
Arabadaki çantaları taşıması için birini gönder.

In einigen Ausnahmen wird die Konjunktion “ki” zusammengeschrieben; *halbuki, sanki, mademki, oysaki.*

5.5.2.5. Die Schreibung der Fragepartikel “mi”

Die Fragepartikel “mi” wird getrennt geschrieben, aber durch Wirkung der Vokalharmonie kann er in Formen “*mi, mi, mu, mü*” erscheinen, Beispiele:

Oldu mu?
Gidiyor musun?
Her gün sigara içer misin?
Cahil mi cahil.
Ne mi var?

5.5.2.6. Vokalharmonie

Nach der genetischen Gruppierung wird die türkische Sprache zur *ural- altaischen* Sprachfamilie geordnet. Typologisch werden die Sprachen in vier Gruppen klassifiziert:

1. Agglutierende, 2. Flektierende, 3. Inkorporierende, 4. Isolierende

Das Türkische, das nach genetischer Gruppierung zur *ural- altaischen* Sprachfamilie gehört, ordnet sich typologisch zur *agglutierenden* Sprachen. Bei dem agglutierenden Sprachtyp werden die Beziehungen der Glieder im Satz durch Affixe hergestellt, die selbstständig nicht vorkommen. Sie treten an die unveränderlichen Stämme. Der Stamm

bleibt immer unverändert und hat eine feste Position am Wortanfang, die Endungen haben jeweils eine Funktion, wodurch eine große Regelmäßigkeit erreicht wird. Verglichen mit dem Deutschen hat das Türkische feste Lautgesetze wie Vokalharmonie und Regeln über die Konsonantenverbindungen.



6. INTERPUNKTION

6.1. Interpunktion im Deutschen

1) Die Satzzeichen sind Grenz- und Gliederungszeichen. Sie dienen insbesondere dazu, einen geschriebenen Text übersichtlich zu gestalten und ihn dadurch für den Lesenden überschaubar zu machen. Zu dem kann der Schreibende mit den Satzzeichen besondere Aussageabsichten oder Einstellungen zum Ausdruck bringen oder stilistische Wirkungen anstreben.

Zu unterscheiden sind Satzzeichen:

- zur Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen: Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen
- zur Gliederung innerhalb von Ganzsätzen: Komma, Semikolon, Doppelpunkt, Gedankenstrich, Klammern
- zur Anführung von Äußerungen oder Textstellen bzw. zur Hervorhebung von Wörtern oder Textteilen: Anführungszeichen

2) Daneben dienen bestimmte Zeichen

- zur Markierung von Auslassungen: Apostroph, Ergänzungsstrich, Auslassungspunkte
- zur Kennzeichnung der Wörter bestimmter Gruppen: Punkt nach Abkürzungen bzw. Ordinalzahlen, Schrägstrich

6.1.1. Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen

Der Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen dienen:

- der Punkt
- das Ausrufezeichen

- das Fragezeichen

Ganzsätze im Sinne dieser orthographischen Regelung zeigen Beispiele wie:⁵⁰

Gestern hat es geregnet. Du kommst bitte morgen! Hat er das wirklich gesagt? Im Hausflur war es still, ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen. Meine Freundin hatte den Zug versäumt; deshalb kam sie eine halbe Stunde zu spät. Niemand kannte ihn. Auch der Gärtner nicht. Bitte die Türen schließen und Vorsicht bei der Abfahrt des Zuges! Ob er heute kommt? Nein, morgen. Warum nicht? Gute Reise! Hilfe!

Mit dem Punkt kennzeichnet man den Schluss eines Ganzsatzes.

Ich habe ihn gestern gesehen. Sie kommt morgen. Das Kind weinte, weil es seinen Schlüssel verloren hatte. Wir sehen nach, was Paul macht. Sie habe ihn gestern gesehen, behauptete sie. Sie forderte ihn auf die Wohnung sofort zu verlassen. Ich wünschte, die Prüfung wäre vorbei. Sie fragte ungeduldig, ob er endlich komme. Der Redner stellte die Frage, wie es nach diesen Umweltschäden weitergehen solle. Im Hausflur war es still. Ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel

Wenn aber als mehrteiliger Ganzsatz verstanden, dann trennt man mit Komma oder Semikolon:

Im Hausflur war es still, ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Im Hausflur war es still; ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel

⁵⁰ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Bei Aufforderungen, denen man keinen besonderen Nachdruck geben will, setzt man einen Punkt und kein Ausrufezeichen:

Rufen Sie bitte später noch einmal an. Nehmen Sie doch Platz. Vgl. S. 25 seiner letzten Veröffentlichung

In den folgenden Fällen setzt man keinen Punkt:

- am Ende von frei stehenden Zeilen
- am Ende einer kolumnenartigen Aufzählung ohne schließende Satzzeichen
- am Ende von Parenthesen
- bei wörtlich Wiedergegebenem am Anfang oder im Inneren von Ganzsätzen
- nach Auslassungspunkten
- nach Punkt zur Kennzeichnung von Abkürzungen und Ordinalzahlen

Nach frei stehenden Zeilen setzt man keinen Punkt.

Dies betrifft unter anderem:

1) Überschriften und Werktitel (etwa von Büchern und Theaterstücken, Werken der bildenden Kunst und der Musik, Rundfunk- und Fernsehproduktionen):

*Allmähliche Normalisierung im Erdbebengebiet Schneeverwehungen behindern
Autoverkehr Chance für eine diplomatische Lösung Einführung in die höhere
Mathematik Der kaukasische Kreidekreis Die Zauberflöte*

2) Titel von Gesetzen, Verträgen, Deklarationen und dergleichen sowie Bezeichnungen für Veranstaltungen:

Bundesgesetz über den Straßenverkehr

*Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Internationaler Ärztekongress*

3) Anschriften und Datumszeilen sowie Grußformeln und Unterschriften etwa in Briefen:

Werner Meier Donnerstag, 15. Februar 1996

Gerichtsweg 12

04103 Leipzig

Herrn Rudolf Schröder

Rüdesheimer Str. 29

62123 Wiesbaden

*Sehr geehrter Herr Schröder,
entsprechend unserer telefonischen Vereinbarung ...*

...

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Werner Meier

Mit dem Ausrufezeichen gibt man dem Inhalt des Ganzsatzes einen besonderen Nachdruck wie etwa bei nachdrücklichen Behauptungen, Aufforderungen, Grüßen, Wünschen oder Ausrufen.

Ich habe ihn gestern bestimmt gesehen! Komm bitte morgen! Du kommst morgen! Lasst uns keine Zeit verlieren! Du musst die Arbeit abgeben, weil morgen der letzte Termin ist! Seht nach, was Paul macht! Sehen Sie nur, wie schön die Aussicht ist! Bitte fordern Sie ihn auf die Wohnung sofort zu verlassen! Frag ihn, ob er kommt! Ruhe! Bitte nicht stören! Zurücktreten! Das ist ja großartig! Welch ein Glück! Au! Das tut weh! Nein! Nein!

Wenn aber als mehrteiliger Ganzsatz oder als Teile einer Aufzählung verstanden, dann trennt man mit Komma:

Das ist ja großartig, welch ein Glück! Au, das tut weh! Nein, nein!

Zur Kennzeichnung eines besonderen Nachdrucks setzt man auch nach frei stehenden Zeilen ein Ausrufezeichen.

Dies betrifft:

1) Überschriften und Werktitel:

Chance für eine diplomatische Lösung! Kämpft für den Frieden! Endlich!

2) die Anrede:

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Nach der Anrede etwa in Briefen kann man ein Ausrufezeichen oder ein Komma setzen:

Sehr geehrter Herr Schröder!

Entsprechend unserer telefonischen Vereinbarung ...

Sehr geehrter Herr Schröder,

entsprechend unserer telefonischen Vereinbarung ...

In der Schweiz auch ohne Zeichen am Ende:

Sehr geehrter Herr Schröder

Entsprechend unserer telefonischen Vereinbarung ...

Mit dem Fragezeichen kennzeichnet man den Ganzsatz als Frage.

Hast du ihn gestern gesehen? Wann kommst du? Kommst du wirklich morgen? Ob er morgen kommt? Soll er ihm einen Brief schreiben oder ist es besser, dass er ihn anruft? Habt ihr nachgesehen, was Paul macht? Sehen Sie, wie schön die Aussicht ist? Haben Sie ihn aufgefordert die Wohnung sofort zu verlassen? Hat er gefragt, ob Fritz kommt? Warst du im Kino? In welchem Film? Dein Freund war auch mit? Was möchtet ihr trinken: Bier, Wein oder Apfelmot? Ist das nicht großartig? Ist das nicht ein Glück? Warum? Weshalb? Weswegen?

Wenn aber als mehrteiliger Ganzsatz oder als Teile einer Aufzählung verstanden, dann setzt man ein Komma:

Ist das nicht großartig, ist das nicht ein Glück? Warum, weshalb, weswegen?

Zur Kennzeichnung einer Frage setzt man auch nach frei stehenden Zeilen, zum Beispiel nach Überschriften und Werktiteln, ein Fragezeichen: ⁵¹

Chance für eine diplomatische Lösung? Wo warst du, Adam? Quo vadis?

6.1.2. Gliederung innerhalb von Ganzsätzen

1) Der Gliederung des Ganzsatzes dienen die folgenden Satzzeichen:

- das Komma
- das Semikolon

⁵¹ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

- der Doppelpunkt
- der Gedankenstrich
- die Klammern

2) Das Komma wird sowohl einfach als auch paarig gebraucht:

Er trug einen schwarzen, breitkremigen Hut. Seine Kopfbedeckung, ein schwarzer und breitkremiger Hut, lag auf dem Tisch.

Dasselbe gilt für den Gedankenstrich. Nur paarig werden die Klammern gebraucht, nur einfach das Semikolon und der Doppelpunkt.

3) Manchmal kann man zwischen verschiedenen Zeichen wählen:

Im Hausflur war es still, ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel.

Im Hausflur war es still; ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel.

Im Hausflur war es still – ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel.

Zur stärkeren Abgrenzung kann man auch einen Punkt setzen:

Im Hausflur war es still. Ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Eines Tages, es war mitten im Sommer, hagelte es. Eines Tages – es war mitten im Sommer – hagelte es. Eines Tages (es war mitten im Sommer) hagelte es.

6.1.2.1. Komma

Gleichrangige (nebengeordnete) Teilsätze, Wortgruppen oder Wörter grenzt man mit Komma voneinander ab.

Dies betrifft:**1) gleichrangige Teilsätze:**

Im Hausflur war es still, ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Die Musik wird leiser, der Vorhang hebt sich, das Spiel beginnt. Er dachte angestrengt nach, aber ihr Name fiel ihm nicht ein. Ich wollte ihm helfen, doch er ließ es nicht zu. Ich wollte ihm helfen, er ließ es jedoch nicht zu. Das ist ja großartig, welch ein Glück! Ist das nicht großartig, ist das nicht ein Glück?

2) gleichrangige Wortgruppen oder Wörter in Aufzählungen:

Der Nachbar hatte versprochen den Briefkasten zu leeren, die Blumen zu gießen, hin und wieder zu lüften. Völlig erschöpft, hungrig und frierend, vom Regen durchnässt kamen sie nach Hause. Er hat nicht behauptet in Berlin gewesen zu sein, sondern in Mainz seinen Onkel besucht zu haben. Sie ärgerte sich ständig über ihren Mann, über die Kinder, über die Hausbewohner. Er trug einen schwarzen, breitkrempigen Hut.

Sind zwei Adjektive nicht gleichrangig, so setzt man kein Komma.

die letzten großen Ferien, eine neue blaue Bluse, dunkles bayerisches Bier, die allgemeine wirtschaftliche Lage, zahlreiche wertende Stellungnahmen

Gelegentlich kann der Schreibende dadurch, dass er ein Komma setzt oder nicht, deutlich machen, ob er die Adjektive als gleichrangig verstanden wissen will oder nicht.

Gleichrangig: *neue, umweltfreundliche Verfahren* (neben den bisherigen Verfahren, die nicht umweltfreundlich sind, gibt es nunmehr neue und umweltfreundliche Verfahren)

Nicht gleichrangig: *neue umweltfreundliche Verfahren* (zusätzlich zu den bisherigen umweltfreundlichen Verfahren gibt es weitere umweltfreundliche Verfahren)

Das Komma und der Schlusspunkt können in kolumnenartigen Aufzählungen fehlen, zum Beispiel:

Unser Sonderangebot:

- Äpfel
- Birnen
- Orangen

Sind die gleichrangigen Teilsätze, Wortgruppen oder Wörter durch *und*, *oder*, *beziehungsweise/bzw.*, *sowie (= und)*, *wie (= und)*, *entweder ... oder*, *nicht ... noch*, *sowohl ... als (auch)*, *sowohl ... wie (auch)* oder durch *weder ... noch* verbunden, so setzt man kein Komma.

Dies betrifft:

1) gleichrangige Teilsätze:

Die Musik wird leiser und der Vorhang hebt sich und das Spiel beginnt. Ich habe sie oft besucht und wir saßen bis spät in die Nacht zusammen. Seid ihr mit meinem Vorschlag einverstanden oder habt ihr Einwände vorzubringen? Sie wisse Bescheid und der Vorgang sei ihr völlig klar, sagte sie.

2) gleichrangige Wortgruppen oder Wörter in Aufzählungen:

Der Nachbar hatte versprochen den Briefkasten zu leeren und die Blumen zu gießen und hin und wieder zu lüften. Völlig erschöpft und vom Regen durchnässt kamen sie

nach Hause. Sie fährt sowohl bei gutem als auch bei schlechtem Wetter. Der März war kalt und unfreundlich.

Ein Komma vor *und* usw. kann dadurch begründet sein, dass mit ihm ein Nebensatz, ein Zusatz oder Nachtrag bzw. ein wörtlich wiedergegebener Satz abgeschlossen wird:

Er sagte, dass er morgen komme, und verabschiedete sich. Mein Onkel, ein großer Tierfreund, und seine Katzen leben in einer alten Mühle. Sie fragte: "Brauchen Sie die Unterlagen?", und öffnete die Schublade.

Bei entgegstellenden Konjunktionen wie *aber, doch, jedoch, sondern* steht nach der Grundregel ein Komma, wenn sie zwischen gleichrangigen Wörtern oder Wortgruppen stehen:

Sie fährt nicht nur bei gutem, sondern auch bei schlechtem Wetter. Der März war sonnig, aber kalt. Er hat mir ein süßes, jedoch wohlschmeckendes Getränk eingeschenkt.

Bei gleichrangigen Teilsätzen, die durch *und, oder* usw. Verbunden sind, kann man ein Komma setzen, um die Gliederung des Ganzsatzes deutlich zu machen.

Ich habe sie oft besucht(,) und wir saßen bis spät in die Nacht zusammen, wenn sie in guter Stimmung war. Es war nicht selten, dass er sie besuchte(,) und dass sie bis spät in die Nacht zusammensaßen, wenn sie in guter Stimmung war. Er traf sich mit meiner Schwester(,) und deren Freundin war auch mitgekommen.

Nebensätze grenzt man mit Komma ab; sind sie eingeschoben, so schließt man sie mit paarigem Komma ein. Am Anfang des Ganzsatzes.⁵²

Was ich anfangen soll, weiß ich nicht. Als wir nach Hause kamen, war es schon spät. Dass es dir wieder besser geht, freut mich sehr. Obwohl schlechtes Wetter war, suchten wir die Ostereier im Garten. Ist dir der Weg zu weit, kannst du mit dem Bus fahren. Er komme morgen, sagte er. Als er sich niederbeugte, weil er ihre Tasche aufheben wollte, stießen sie mit den Köpfen zusammen.

Eingeschoben:

Das Buch, das ich dir mitgebracht habe, liegt auf dem Tisch. Seine Annahme, dass Peter käme, erfüllte sich nicht. Sie konnte, wenn sie wollte, äußerst liebenswürdig sein. Er sagte, dass er morgen komme, und verabschiedete sich. Er sagte, er komme morgen, und verabschiedete sich.

Am Ende des Ganzsatzes:

Ich weiß nicht, was ich anfangen soll. Sie beobachtete die Kinder, die auf der Wiese ihre Drachen steigen ließen. Gestern traf ich eine Freundin, von der ich lange nichts mehr gehört hatte. Das Kind weinte, weil es seinen Schlüssel verloren hatte. Ich hätte nie gedacht, dass du mich so enttäuschen würdest.

Besteht die Einleitung eines Nebensatzes aus einem Einleitewort und weiteren Wörtern, so gilt:

⁵² siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

1) Man setzt das Komma vor die ganze Wortgruppe:

Ich habe sie selten besucht, aber wenn ich bei ihr war, saßen wir bis spät in die Nacht zusammen. Er rannte, als ob es um sein Leben ginge, über die Straße. Sie rannte, wie wenn es um ihr Leben ginge. Ein Passant hatte bereits Risse in den Pfeilern der Brücke bemerkt, zwei Tage bevor sie zusammenbrach.

2) In einigen Fällen kann der Schreibende zusätzlich ein Komma zwischen den Bestandteilen der Wortgruppe setzen:

Morgen wird es regnen, angenommen(,) dass der Wetterbericht stimmt. Wir fahren morgen, ausgenommen(,) wenn es regnet. Ich glaube nicht, dass er anruft, geschweige(,) dass er vorbeikommt. Ich glaube nicht, dass er anruft, geschweige denn(,) dass er vorbeikommt.

3) Der Schreibende kann durch das Komma deutlich machen, ob er Wörter als Bestandteil der Nebensatzeinleitung verstanden wissen will oder nicht:

Ich freue mich, auch wenn du mir nur eine Karte schreibst. Ich freue mich auch, wenn du mir nur eine Karte schreibst. Die Rehe bemerkten ihn, gleich als er sein Versteck verließ. Die Rehe bemerkten ihn gleich, als er sein Versteckverließ. Er ärgerte sich zeitlebens, so dass er schon früh graue Haare bekam.

Wenn eine beordnende Konjunktion wie *und*, *oder* Satzglieder oder Teile von Satzgliedern mit Nebensätzen verbindet, so steht zwischen den Bestandteilen einer solchen Reihung kein Komma. Gegenüber dem übergeordneten Satz sind die Teile der Reihung nur dann mit Komma abgetrennt, wenn der Nebensatz anschließt, nicht aber, wenn das Satzglied bzw. ein Teil eines Satzgliedes anschließt:

Außerordentlich bedauert hat er diesen Vorfall und dass das hier geschehen konnte.

*Bei großer Dürre oder wenn der Föhn weht, ist das Rauchen hier streng verboten.
 Wenn der Föhn weht oder bei großer Dürre ist das Rauchen hier streng verboten.
 Das Rauchen ist hier streng verboten bei großer Dürre oder wenn der Föhn weht.
 Das Rauchen ist hier streng verboten, wenn der Föhn weht oder bei großer Dürre.*

Vergleiche mit *als* oder *wie* in Verbindung mit einer Wortgruppe oder einem Wort sind keine Nebensätze; entsprechend setzt man kein Komma.

Früher als gewöhnlich kam er von der Arbeit nach Hause. Wie im letzten Jahr hatten wir auch diesmal einen schönen Herbst. Er kam früher als gewöhnlich von der Arbeit nach Hause. Er kam wie am Vortage auch heute zu spät. Peter ist größer als sein Vater. Heute war er früher da als gestern. Das ging schneller als erwartet. Er ist genauso groß wie sie.

Bei formelhaften Nebensätzen kann man das Komma weglassen.

Wie bereits gesagt(,) verhält sich die Sache anders. Ich komme(,) wenn nötig(,) bei dir noch vorbei.

Bei Infinitiv-, Partizip- oder Adjektivgruppen oder bei entsprechenden Wortgruppen kann man ein (gegebenenfalls paariges) Komma setzen, um die Gliederung des Ganzsatzes deutlich zu machen bzw. um Missverständnisse auszuschließen.

Sie ist bereit(,) zu diesem Unternehmen ihren Beitrag zu leisten. Etwas Schöneres(,) als bei dir zu sein(,) gibt es nicht. Durch eine Tasse Kaffee gestärkt(,) werden wir die Arbeit fortsetzen. Darauf aufmerksam gemacht(,) haben wir den Fehler beseitigt. Er sah sich(,) ihn laut und wütend beschimpfend(,) nach einem Fluchtweg um. Sie suchte(,) den etwas ungenauen Stadtplan in der Hand(,) ein Straßenschild.

Zusätze oder Nachträge grenzt man mit Komma ab; sind sie eingeschoben, so schließt man sie mit paarigem Komma ein. Möglich sind in bestimmten Fällen auch Gedankenstrich oder Klammern; mit diesen Zeichen kennzeichnet man stärker, dass man etwas als Zusatz oder Nachtrag verstanden wissen will.

Dies betrifft:

- 1) Parenthesen,
- 2) Substantivgruppen als Nachträge (Appositionen),
- 3) Orts-, Wohnungs-, Zeit- und Literaturangaben ohne Präposition,
- 4) Erläuterungen,
- 5) angekündigte Wörter oder Wortgruppen,
- 6) Infinitivgruppen und
- 7) Partizip- oder Adjektivgruppen.

1) Parenthesen:

Eines Tages, es war mitten im Sommer, hagelte es. Dieses Bild, es ist das letzte und bekannteste des Künstlers, wurde nach Amerika verkauft. Ihre Forderung, um das noch einmal zu sagen, halten wir für wenig angemessen.

- 2) Substantivgruppen als Nachträge (Appositionen), insbesondere auch Titel, Berufsbezeichnungen und dergleichen in Verbindung mit Eigennamen.⁵³

Mein Onkel, ein großer Tierfreund, und seine Katzen leben in einer alten Mühle. Wir gingen in die Hütte, einen kalten Raum mit kleinen Fenstern. Wir gingen in die Hütte,

⁵³ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

einen kalten Raum mit kleinen Fenstern, und zündeten ein Feuer an. Walter Gerber, Mannheim, und Anita Busch, Berlin, verlobten sich letzte Woche. Mainz ist die Geburtsstadt Johannes Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst.

Folgt der Eigename einem Titel, einer Berufsbezeichnung und dergleichen, so kann man das Komma weglassen:

Der Erfinder der Buchdruckerkunst(,) Johannes Gutenberg(,) wurde in Mainz geboren.

Bestandteile von mehrteiligen Eigennamen und vorangestellte Titel ohne Artikel sind keine Zusätze oder Nachträge; entsprechend setzt man kein Komma.

Wilhelm der Eroberer unterwarf ganz England. Direktor Professor Dr. med. Max Müller führte uns durch die Klinik. Frau Schmidt geb. Kühn hat dies mitgeteilt. Frau Schmidt, geb. Kühn, hat dies mitgeteilt.

3) Mehrteilige Orts-, Wohnungs-, Zeit- und Literaturangaben ohne Präposition (das schließende Komma kann hier auch weggelassen werden):

Orts-, Wohnungs- und Zeitangaben:

*Gustav Meier, Wiesbaden, Wilhelmstr. 24, 1. Stock(,) hat diese Annonce aufgegeben.
Gabi Schmid, Berlin, Landsberger Allee 209, 3. Stock(,) gewann eine Reise in den Harz.*

Aber:

Gabi hat lange in Köln am Kirchplatz 4 gewohnt.

Die Tagung soll Mittwoch, (den) 14. November(,) beginnen. Die Tagung soll am Mittwoch, dem 14. November(,) beginnen. Die Tagung soll am Mittwoch, dem 14. November, (um) 9.00 Uhr(,) im Rosengarten beginnen.

Mehrteilige Hinweise auf Stellen aus Büchern, Zeitschriften und dergleichen:

Die Zeitschrift Spektrum, Jahrgang 29, Heft 2, S. 134(,) hat darüber berichtet. In der Zeitschrift Spektrum, Jahrgang 29, Heft 2, S. 134(,) findet sich ein entsprechendes Zitat.

Ausnahme: In mehrteiligen Hinweisen auf Gesetze, Verordnungen und dergleichen setzt man kein Komma:

§ 6 Abs. 2 Satz 3 der Verordnung

4) Nachgestellte Erläuterungen, die häufig mit *also, besonders, das heißt (d. h.), das ist (d. i.), genauer, insbesondere, nämlich, und das, und zwar, vor allem, zum Beispiel (z. B.)* oder dergleichen eingeleitet werden:

Sie isst gern Obst, besonders Apfelsinen und Bananen. Obst, besonders Apfelsinen und Bananen, isst sie gern. Wir erwarten dich nächste Woche, und zwar am Dienstag. Nachmittags kommt Gewitterneigung auf, vor allem im Süden. Mit einem Scheck über 2000 DM, in Worten: zweitausend Mark, hat er die Rechnung bezahlt. Sie bezahlte mit einem Scheck über 2000 DM, in Worten: zweitausend Mark.

Wird – im Unterschied zu den letztgenannten Beispielen – die Erläuterung in die substantivische oder verbale Fügung einbezogen, so grenzt man sie mit einfachem Komma ab:

Auf der Ausstellung waren viele ausländische, insbesondere holländische Firmen vertreten. Wir erwarten dich nächste, das heißt vielleicht auch übernächste Woche zu einem Gespräch. Er wird sein Herz ausgeschüttet, das heißt alles erzählt haben.

5) Wörter oder Wortgruppen, die durch ein hinweisendes Wort oder eine hinweisende Wortgruppe angekündigt werden:

Sie, die Gärtnerin, weiß das ganz genau. Wir beide, du und ich, wissen es genau. Daran, den Job länger zu behalten, dachte sie nicht. Sie dachte nicht daran, den Job länger zu behalten, und kündigte. Sein größter Wunsch ist es, eine Familie zu gründen. Dies, eine Familie zu gründen, ist sein größter Wunsch. So, aus vollem Halse lachend, kam sie auf mich zu.

Werden Wörter oder Wortgruppen durch ein hinweisendes Wort oder eine hinweisende Wortgruppe wieder aufgenommen, so grenzt man sie mit einfachem Komma ab:

Denn die Gärtnerin, die weiß das ganz genau. Und du und ich, wir beide wissen das genau. Wie im letzten Jahr, so hatten wir auch diesmal einen schönen Herbst. ... und den Job länger zu behalten, daran dachte sie nicht und kündigte. Eine Familie zu gründen, das ist sein größter Wunsch. Aus vollem Halse lachend, so kam sie auf mich zu.

6) nachgetragene Infinitivgruppen oder entsprechende Wortgruppen:

Er, ohne den Vertrag vorher gelesen zu haben, hatte ihn sofort unterschrieben. Er, ohne jede Kenntnis des Vertragsinhalts, hatte sofort unterschrieben. Er, statt ihm zu Hilfe zu kommen, sah tatenlos zu.

7) nachgetragene Partizip- oder Adjektivgruppen oder entsprechende Wortgruppen auch am Ende des Ganzsatzes:

Sie, aus vollem Halse lachend, kam auf mich zu. Er, außer sich vor Freude, lief auf sie zu und umarmte sie. Sie, ganz in Decken verpackt, saß auf der Terrasse. Er kam auf mich zu, aus vollem Halse lachend. Er lief auf sie zu und umarmte sie, außer sich vor Freude. Sie saß auf der Terrasse, ganz in Decken verpackt. Die Klasse, zum Ausflug bereit, war auf dem Schulhof versammelt. Wir, den Rucksack auf dem Rücken, standen vor dem Tor.

In einer festen Verbindung mit einem nachgestellten Adjektiv setzt man kein Komma.

Hänschen klein, Forelle blau, Whisky pur

Oft liegt es im Ermessen des Schreibenden, ob er etwas mit Komma als Zusatz oder Nachtrag kennzeichnen will oder nicht.

Dies betrifft:

1) Gefüge mit Präpositionen, entsprechende Wortgruppen oder Wörter:

Die Fahrtkosten(,) einschließlich D-Zug-Zuschlag(,) betragen 25,00 Mark. Die Fahrtkosten betragen 25,00 Mark(,) einschließlich D-Zug-Zuschlag. Sie hatte(,) trotz aller guten Vorsätze(,) wieder zu rauchen angefangen. Sie hatte(,) bedauerlicherweise(,) wieder zu rauchen angefangen. Der Kranke hatte(,) entgegen ärztlichem Verbot(,) das Bett verlassen.

2) Gefüge mit *wie*.⁵⁴

Ihre Ausgaben(,) wie Fahrt- und Übernachtungskosten(,) werden Ihnen ersetzt.

3) Infinitiv-, Partizip- oder Adjektivgruppen oder entsprechende Wortgruppen:

Er hatte den Vertrag(,) ohne ihn vorher gelesen zu haben(,) sofort un-tergeschrieben. Er hatte(,) ohne jede Kenntnis des Vertragsinhalts(,) sofort unterschrieben. Er hatte den Vertrag sofort unterschrieben(,) ohne ihn vorher gelesen zu haben. Er hatte sofort

⁵⁴ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

unterschrieben(,) ohne jede Kenntnis des Vertragsinhalts. Er sah(,) statt ihm zu Hilfe zu kommen(,) tatenlos zu.

4) Eigennamen, die einem Titel, einer Berufsbezeichnung und dergleichen folgen:

Der Erfinder der Buchdruckerkunst(,) Johannes Gutenberg(,) wurde in Mainz geboren. Der Direktor der Kinderklinik(,) Professor Dr. med. Max Müller(,) war der Gesprächspartner. Der Angeklagte(,) Franz Meier(,) verweigerte die Aussage. Die Hebamme des Dorfes(,) Gertrud Patzke(,) wurde 60 Jahre alt.

Anreden, Ausrufe oder Ausdrücke einer Stellungnahme, die besonders hervorgehoben werden sollen, grenzt man mit Komma ab; sind sie eingeschoben, so schließt man sie mit paarigem Komma ein.

Dies betrifft:

1) Anreden:

Kinder, hört doch mal zu. Hört doch mal zu, Kinder. Hört, Kinder, doch mal zu. Du, stell dir vor, was mir passiert ist! Kommst du mit ins Kino, Klaus-Dieter? Für heute sende ich dir, liebe Ruth, die herzlichsten Grüße.

2) Ausrufe:

Oh, wie kalt das ist! Au, das tut weh! He, was machen Sie da? Was, du bist umgezogen? Du bist umgezogen, was? So ist es, ach, nun einmal. So ist es nun einmal, ach ja. Ach ja, so ist es nun einmal.

Aber ohne Hervorhebung:

Oh wenn sie doch käme! Ach lass mich doch in Ruhe!

3) Ausdrücke einer Stellungnahme wie etwa einer Bejahung, Verneinung, Bekräftigung oder Bitte:

Ja, daran ist nicht zu zweifeln. Nein, das sollten Sie nicht tun, nein! Tatsächlich, das ist es. Das ist es, tatsächlich. Leider, das hat er gesagt. Das hat er gesagt, leider. Sie hat uns angerufen, eine gute Idee. Er hat, eine Unverschämtheit, uns auch noch angerufen.

Aber ohne Hervorhebung:

Bitte komm doch morgen pünktlich!

6.1.2.2. Semikolon

Mit dem Semikolon kann man gleichrangige (nebengeordnete) Teilsätze oder Wortgruppen voneinander abgrenzen. Mit dem Semikolon drückt man einen höheren Grad der Abgrenzung aus als mit dem Komma und einen geringeren Grad der Abgrenzung als mit dem Punkt. Zur Abgrenzung mit Punkt siehe § 67; zur Abgrenzung mit Komma siehe.

Dies betrifft:

1) gleichrangige, vor allem auch längere Hauptsätze (mit Nebensatz):

Im Hausflur war es still; ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Meine Freundin hatte den Zug versäumt; deshalb kam sie eine halbe Stunde zu spät. Steffen wünscht sich schon lange einen Hund; aber seine Eltern dulden keine Tiere in der Wohnung.

Möglich sind hier auch das schwächer abgrenzende Komma oder der stärker abgrenzende Punkt:

Im Hausflur war es still, ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Im Hausflur war es still. Ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel.

2) gleichrangige Wortgruppen gleicher Struktur in Aufzählungen:

Unser Proviant bestand aus gedörrtem Fleisch, Speck und Rauchschenken; Ei- und Milchpulver; Reis, Nudeln und Grieß.

Möglich ist hier auch das schwächer abgrenzende, nicht untergliedernde Komma:

Unser Proviant bestand aus gedörrtem Fleisch, Speck und Rauchschenken, Ei- und Milchpulver, Reis, Nudeln und Grieß.

6.1.2.3. Doppelpunkt

Mit dem Doppelpunkt kündigt man an, dass etwas Weiterführendes folgt.

Dies betrifft:

1) wörtlich wiedergegebene Äußerungen oder Textstellen, wenn der Begleitsatz oder ein Teil von ihm vorausgeht:

Er sagte: "Ich komme morgen." Er sagte zu ihr: "Komm bitte morgen!" Er fragte: "Kommst du morgen?" Sie sagte: "Brauchen Sie die Unterlagen?", und öffnete die Schublade. Die Zeitung schrieb, dass die Bahn erklären ließ: "Wir haben die feste Absicht die Strecke stillzulegen."

2) Aufzählungen, spezielle Angaben, Erklärungen oder dergleichen:

Die Namen der Monate sind folgende: Januar, Februar, März usw.

Er hatte alles verloren: seine Frau, seine Kinder und sein ganzes Vermögen.

Arbeitsberatung: 30.09.1997

Latein: befriedigend

Gebrauchsanweisung: Man nehme jede zweite Stunde eine Tablette.

Beachten Sie bitte folgenden Hinweis: Infolge der anhaltenden

Trockenheit besteht Waldbrandgefahr.

3) Zusammenfassungen des vorher Gesagten oder Schlussfolgerungen aus diesem.⁵⁵

Haus und Hof, Geld und Gut: alles ist verloren. Wer immer nur an sich selbst denkt, wer nur danach trachtet, andere zu übervorteilen, wer sich nicht in die Gemeinschaft einfügen kann: der kann von uns keine Hilfe erwarten.

Möglich ist hier auch ein Gedankenstrich:

Haus und Hof, Geld und Gut – alles ist verloren.

6.1.2.4. Gedankenstrich

Mit dem Gedankenstrich kündigt man an, dass etwas Weiterführendes folgt oder dass man das Folgende als etwas Unerwartetes verstanden wissen will.

⁵⁵ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Sie trat in das Zimmer und sah – ihren Mann. Im Hausflur war es still – ich drückte erwartungsvoll auf die Klingel. Zuletzt tat er etwas, woran niemand gedacht hatte – er beging Selbstmord. Plötzlich – ein vielstimmiger Schreckensruf!

Möglich sind hier teilweise auch Doppelpunkt oder Komma:

Plötzlich: ein vielstimmiger Schreckensruf!

Zwischen zwei Ganzsätzen kann man zusätzlich zum Schlusszeichen einen Gedankenstrich setzen, um – ohne einen neuen Absatz zu beginnen – einen Wechsel deutlich zu machen.

Dies betrifft:

1) den Wechsel des Themas oder des Gedankens:

Wir sind nicht in der Lage diesen Wunsch zu erfüllen. – Nunmehr ist der nächste Punkt der Tagesordnung zu besprechen.

2) den Wechsel des Sprechers:

Komm bitte einmal her! – Ja, ich komme sofort.

Mit dem Gedankenstrich grenzt man Zusätze oder Nachträge ab; sind sie eingeschoben, so schließt man sie mit paarigem Gedankenstrich ein.

Dies betrifft:**1) Parenthesen:**

Eines Tages – es war mitten im Sommer – hagelte es. Eines Tages – es war mitten im Sommer! – hagelte es. Eines Tages – war es mitten im Sommer? – hagelte es. Dieses Bild – es ist das letzte und bekannteste des Künstlers – wurde nach Amerika verkauft.

2) Substantivgruppen als Nachträge (Appositionen):

Mein Onkel – ein großer Tierfreund – und seine Katzen leben in einer alten Mühle. Wir gingen in die Hütte – einen kalten Raum mit kleinen Fenstern. Wir gingen in die Hütte – einen kalten Raum mit kleinen Fenstern – und zündeten ein Feuer an.

3) nachgestellte Erläuterungen, die häufig mit *also, besonders, das heißt (d. h.), das ist (d. i.), genauer, insbesondere, nämlich, und das, und zwar, vor allem, zum Beispiel (z. B.)* oder dergleichen eingeleitet werden:

Sie isst gern Obst – besonders Apfelsinen und Bananen. Obst – besonders Apfelsinen und Bananen – isst sie gern. Wir erwarten dich nächste Woche – und zwar am Dienstag. Mit einem Scheck über 2000 DM – in Worten: zweitausend Mark – hat er die Rechnung bezahlt. Er bezahlte mit einem Scheck über 2000 DM – in Worten: zweitausend Mark.

4) Wörter oder Wortgruppen, die durch ein hinweisendes Wort oder eine hinweisende Wortgruppe angekündigt werden:

Sie – die Gärtnerin – weiß es ganz genau. Wir beide – du und ich – wissen das genau. Das – eine Familie zu gründen – ist sein größter Wunsch.

Werden Wörter oder Wortgruppen durch ein hinweisendes Wort oder eine hinweisende Wortgruppe wieder aufgenommen, so grenzt man sie mit einfachem Gedankenstrich ab.

Denn die Gärtnerin – die weiß das ganz genau. Und du und ich – wir beide wissen das genau. Eine Familie zu gründen – das ist sein größter Wunsch.

Ausrufe- oder Fragezeichen, die zum Zusatz oder Nachtrag im paarigen Gedankenstrich gehören, setzt man vor den abschließenden Gedankenstrich; ein Schlusspunkt wird weggelassen. Satzzeichen, die zum einschließenden Satz gehören und daher auch bei Weglassen des Zusatzes oder Nachtrags stehen müssten, dürfen nicht weggelassen werden.

Er behauptete – so eine Frechheit! –, dass er im Kino gewesen sei. Sie hat das – erinnerst du dich nicht? – gestern gesagt. Sie betonte – ich weiß es noch ganz genau –, dass sie für einen Erfolg nicht garantieren könne. Vgl.: Sie betonte, dass sie für einen Erfolg nicht garantieren könne.

6.1.2.5. Klammern

Mit Klammern schließt man Zusätze oder Nachträge ein. Möglich sind auch Komma oder Gedankenstrich.

Dies betrifft:

1) Parenthesen:

Eines Tages (es war mitten im Sommer) hagelte es. Eines Tages (es war mitten im Sommer!) hagelte es. Eines Tages (war es mitten im Sommer?) hagelte es. Dieses Bild (es ist das letzte und bekannteste des Künstlers) wurde nach Amerika verkauft.

2) Substantivgruppen als Nachträge (Appositionen):

Mein Onkel (ein großer Tierfreund) und seine Katzen leben in einer alten Mühle. Wir gingen in die Hütte (einen kalten Raum mit kleinen Fenstern). Wir gingen in die Hütte (einen kalten Raum mit kleinen Fenstern) und zündeten ein Feuer an. Johannes Gutenberg (der Erfinder der Buchdruckerkunst) wurde in Mainz geboren.

3) nachgestellte Erläuterungen, die häufig mit *also, besonders, das heißt (d. h.), das ist (d. i.), genauer, insbesondere, nämlich, und das, und zwar, vor allem, zum Beispiel (z. B.)* oder dergleichen eingeleitet werden:

Sie isst gern Obst (besonders Apfelsinen und Bananen). Obst (besonders Apfelsinen und Bananen) isst sie gern. Wir erwarten dich nächste Woche (und zwar am Dienstag). Mit einem Scheck über 2000 DM (in Worten: zweitausend Mark) hat er die Rechnung bezahlt. Er bezahlte mit einem Scheck über 2000 DM (in Worten: zweitausend Mark).

4) Worterläuterungen, geografische, systematische, chronologische, biografische Zusätze und dergleichen:

Frankenthal (Pfalz)

Grille (Insekt) – Grille (Laune)

Als Hauptwerke Matthias Grünewalds gelten die Gemälde des Isenheimer Altars (vollendet 1511 oder 1515).

Mit Klammern kann man neben einzelnen Ganzsätzen insbesondere auch größere Textteile einschließen und auf diese Weise als selbständige Texteinheit kennzeichnen.⁵⁶

⁵⁶ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Sie betonte, dass sie für den Erfolg garantieren könne. (Ich weiß es noch ganz genau, da ich mir das notiert hatte. Und ich habe ihr diese Notiz auch gezeigt.) Aber heute will sie nichts mehr davon wissen.

Ausrufe- oder Fragezeichen, die zum Zusatz oder Nachtrag in Klammern gehören, setzt man vor die abschließende Klammer. Ist der Zusatz oder Nachtrag in einen anderen Satz einbezogen, so lässt man seinen Schlusspunkt weg; wird er als Ganzsatz oder als selbständige Texteinheit verstanden, so setzt man den Schlusspunkt. Satzzeichen, die zum einschließenden Satz gehören und daher auch bei Weglassen des Zusatzes oder Nachtrags stehen müssten, dürfen nicht weggelassen werden.

Das geliehene Buch (du hast es schon drei Wochen!) hast du mir noch nicht zurückgegeben. Er hat das (erinnerst du dich nicht?) gestern gesagt. Damit wäre dieses Thema vorerst erledigt (weitere Angaben siehe Seite 145). Damit wäre dieses Thema vorerst erledigt. (Weitere Angaben siehe Seite 145.)

5) Erläuterungen zu einem bereits eingeklammerten Zusatz werden häufig in eckige Klammern gesetzt. Beispiel:

Mit dem Wort Bankrott (vom italienischen „banca rotta“ [zusammengebrochene Bank]) bezeichnet man die Zahlungsunfähigkeit.

6.1.3. Anführung von Äußerungen oder Textstellen bzw. Hervorhebung von Wörtern oder Textstellen

6.1.3.1. Anführungszeichen

Mit Anführungszeichen schließt man etwas wörtlich Wiedergegebenes ein.

Dies betrifft:**1) wörtlich wiedergegebene Äußerungen (direkte Rede):**

“Es ist unbegreiflich, wie ich das hatte vergessen können”, sagte sie. “Immer muss ich arbeiten!”, seufzte sie. “Dass ich immer arbeiten muss!”, seufzte sie. Er fragte: “Kommst du morgen?” “Kommst du morgen?”, fragte er. Er fragte: “Kommst du morgen?”, und verabschiedete sich. “Du siehst”, sagte die Mutter, “recht gut aus.”

Dies gilt auch für Beispiele wie:

“Das war also Paris!”, dachte Frank. “Du hast schon Recht”, lächelte sie.

2) wörtlich wiedergegebene Textstellen (Zitate):

Über das Ausscheidungsspiel berichtete ein Journalist: “Das Stadion glich einem Hexenkessel. Das Publikum stürmte auf das Spielfeld und bedrohte den Schiedsrichter.”

Satzzeichen, die zum wörtlich Wiedergegebenen gehören, setzt man vor das abschließende Anführungszeichen; Satzzeichen, die zum Begleitsatz gehören, setzt man nach dem abschließenden Anführungszeichen.

Im Einzelnen gilt:

Sowohl der angeführte Satz als auch der Begleitsatz behalten ihr Ausrufe- oder Fragezeichen.

“Du kommst jetzt!”, rief sie. “Kommst du morgen?”, fragte er. Du solltest ihm sagen: “Ich kann das auf keinen Fall akzeptieren”! Hast du gesagt: “Ich kann das auf keinen

Fall akzeptieren”? Sag ihm: “Ich habe keine Zeit!”! Fragtest du: “Wann beginnt der Film”?

Beim angeführten Satz lässt man den Schlusspunkt weg, wenn er am Anfang oder im Innern des Ganzsatzes steht. Beim Begleitsatz lässt man den Schlusspunkt weg, wenn der angeführte Satz oder ein Teil von ihm am Ende des Ganzsatzes steht.

“Ich komme morgen”, versicherte sie. Sie sagte: “Ich komme gleich wieder”, und holte die Unterlagen. Die Bahn erklärte: “Wir haben die feste Absicht die Strecke stillzulegen.” Sie versicherte: “Ich komme morgen!” Er rief: “Du kommst jetzt!” Er fragte: “Kommst du?” “Komm bitte”, sagte er, “morgen pünktlich.”

Folgt nach dem angeführten Satz der Begleitsatz oder ein Teil von ihm, so setzt man nach dem abschließenden Anführungszeichen ein Komma. Ist der Begleitsatz in den angeführten Satz eingeschoben, so schließt man ihn mit paarigem Komma ein.

“Ich komme gleich wieder”, versicherte sie. “Komm bald wieder!”, rief sie. “Wann kommst du wieder?”, rief sie. Sie sagte: “Ich komme gleich wieder”, und holte die Unterlagen. Sie fragte: “Brauchen Sie die Unterlagen?”, und öffnete die Schublade. “Ich werde”, versicherte sie, “bald wiederkommen.” “Kommst du wirklich”, fragte sie, “erst morgen Abend?”

Mit Anführungszeichen kann man Wörter oder Teile innerhalbeines Textes hervorheben und in bestimmten Fällen deutlich machen, dass man zu ihrer Verwendung Stellung nimmt, sich auf sie bezieht.

Dies betrifft:

1) Überschriften, Werktitel (etwa von Büchern und Theaterstücken), Namen von Zeitungen und dergleichen:

Sie las den Artikel "Chance für eine diplomatische Lösung" in der "Wochenpost". Sie liest Heinrich Bölls Roman "Wo warst du, Adam?". Kennst du den Roman "Wo warst du, Adam?"? Wir lesen gerade den "Kaukasischen Kreidekreis" von Brecht.

2) Sprichwörter, Äußerungen und dergleichen, zu denen man kommentierend Stellung nehmen will:

Das Sprichwort "Eile mit Weile" hört man oft. "Aller Anfang ist schwer" ist nicht immer ein hilfreicher Spruch. Sein kritisches "Der Wein schmeckt nach Essig" ärgerte den Kellner. Ihr bittendes "Kommst du morgen?" stimmte mich um.

Textteile dieser Art werden nicht mit Komma abgegrenzt.

3) Wörter oder Wortgruppen, über die man eine Aussage machen will:

Das Wort "fälisch" ist gebildet in Anlehnung an West"falen". Der Begriff "Existenzialismus" wird heute vielfältig verwendet. Alle seine Freunde nannten ihn "Dickerchen". Die Präposition "ohne" verlangt den Akkusativ.

4) Wörter oder Wortgruppen, die man anders als sonst – etwa ironisch oder übertragen – verstanden wissen will:

Und du willst ein "treuer Freund" sein? Für diesen "Liebesdienst" bedanke ich mich. Er bekam wieder einmal seine "Grippe". Sie sprang diesmal "nur" 6,60 Meter.

Steht in einem Text mit Anführungszeichen etwas ebenfalls Angeführtes, so kennzeichnet man dies durch die so genannten halben Anführungszeichen.

Die Zeitung schrieb: "Die Bahn hat bereits im Frühjahr erklärt: ,Wir haben die feste Absicht die Strecke stillzulegen', und sie hat das auf Anfrage gestern noch einmal

bestätigt. "Das war ein Satz aus Bölls, *Wo warst du, Adam?*, den viele nicht kennen", sagte er.

6.1.4. Markierung von Auslassungen

6.1.4.1. Apostroph

Mit dem Apostroph zeigt man an, dass man in einem Wort einen Buchstaben oder mehrere ausgelassen hat.

Zu unterscheiden sind:

- a) Gruppen, bei denen man den Apostroph setzen muss,
- b) Gruppen, bei denen der Gebrauch des Apostrophs dem Schreibenden freigestellt ist.

Man setzt den Apostroph in drei Gruppen von Fällen.

Dies betrifft:

- 1) Eigennamen, deren Grundform (Nominativform) auf einen s-Laut (geschrieben: *-s*, *-ss*, *-ß*, *-tz*, *-z*, *-x*, *-ce*) endet, bekommen im Genitiv den Apostroph, wenn sie nicht einen Artikel, ein Possessivpronomen oder dergleichen bei sich haben.⁵⁷

Aristoteles' Schriften, Carlos' Schwester, Ines' gute Ideen, Felix' Vorschlag, Heinz' Geburtstag, Alice' neue Wohnung

⁵⁷ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

Aber ohne Apostroph:

die Schriften des Aristoteles, die Schwester des Carlos, der Geburtstag unseres kleinen Heinz

Der Apostroph steht auch, wenn -s, -z, -x usw. in der Grundform stumm sind:

Cannes' Filmfestspiele, Boulez' bedeutender Beitrag, Giraudoux' Werke

2) Wörter mit Auslassungen, die ohne Kennzeichnung schwer lesbar oder missverständlich sind:

In wen'gen Augenblicken ... 's ist schade um ihn. Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll.

3) Wörter mit Auslassungen im Wortinneren wie:

D'dorf (= Düsseldorf), M'gladbach (= Mönchengladbach), Ku'damm (= Kurfürstendamm)

Man kann den Apostroph setzen, wenn Wörter gesprochener Sprache mit Auslassungen bei schriftlicher Wiedergabe undurchsichtig sind.

der Käpt'n, mit'm Fahrrad Bitte, nehmen S' (= Sie) doch Platz! Das war 'n (= ein) Bombenerfolg!

Von dem Apostroph als Auslassungszeichen zu unterscheiden ist der gelegentliche Gebrauch dieses Zeichens zur Verdeutlichung der Grundform eines Personennamens vor der Genitivendung -s oder vor dem Adjektivsuffix -sch:

Carlo's Taverne, Einstein'sche Relativitätstheorie

6.1.4.2. Ergänzungsstrich

Mit dem Ergänzungsstrich zeigt man an, dass in Zusammensetzungen oder Ableitungen einer Aufzählung ein gleicher Bestandteil ausgelassen wurde, der sinngemäß zu ergänzen ist.

Dies betrifft:

1) den letzten Bestandteil:

Haupt- und Nebeneingang (= Haupteingang und Nebeneingang); Eisenbahn-, Straßen-, Luft- und Schiffsverkehr; vitamin- und eiweiß-haltig, saft- und kraftlos, ein- und ausladen Natur- und synthetische Gewebe, Standard- und individuelle Lösungen; zurück-, voraus- oder abwärts fahren; (in umgekehrter Abfolge:) synthetische und Naturgewebe, individuelle und Standardlösungen; abwärts, voraus- oder zurückfahren

2) den ersten Bestandteil:

Verkehrslenkung und -überwachung (= Verkehrslenkung und Verkehrsüberwachung); Schulbücher, -hefte, -mappen und -utensilien; heranzuführen oder -schleppen, bergauf und -ab Mozart-Symphonien und -Sonaten (= Mozart-Symphonien und Mozart-Sonaten)

3) den letzten und den ersten Bestandteil:

Textilgroß- und -einzelhandel (= Textilgroßhandel und Textileinzelhandel), Eisenbahnunter- und -überführungen Werkzeugmaschinen-Import- und -Exportgeschäfte

6.1.4.3. Auslassungspunkte

Mit drei Punkten (Auslassungspunkten) zeigt man an, dass in einem Wort, Satz oder Text Teile ausgelassen worden sind.

Du bist ein E...! Scher dich zum ...!

"... ihm nicht weitersagen", hörte er ihn gerade noch sagen. Der Horcher an der Wand ...

Vollständiger Text:

In einem Buch heißt es: "Die zahlreichen Übungen sind konkret auf das abgestellt, was vorher behandelt worden ist. Sie liefern in der Regel Material, mit dem selbst gearbeitet und an dem geprüft werden kann, ob das, was vorher dargestellt wurde, verstanden worden ist oder nicht. Die im Anhang zusammengestellten Lösungen machen eine unmittelbare Kontrolle der eigenen Lösungen möglich." Mit Auslassung: In einem Buch heißt es: "Die ... Übungen ... liefern ... Material, mit dem selbst gearbeitet ... werden kann ... Die ... Lösungen machen eine ... Kontrolle ... möglich."

Stehen die Auslassungspunkte am Ende eines Ganzsatzes, so setzt man keinen Satzschlusspunkt.

Ich habe die Nase voll und ... Diese Szene stammt doch aus dem Film "Die Wüste lebt" ... Mit "Es war einmal ..." beginnen viele Märchen. Viele Märchen beginnen mit den Worten: "Es war einmal ..." Aber: Verflixt! Ich habe die Nase voll und ...!

6.1.5. Kennzeichnung der Wörter bestimmter Gruppen

6.1.5.1. Punkt

Mit dem Punkt kennzeichnet man bestimmte Abkürzungen (abgekürzte Wörter).

Dies betrifft Fälle wie:

Tel. (= Telefon), *Pf.* (= Pfennig), *Ztr.* (= Zentner), *v.* (= von), *Bd.* (= Band), *Bde.* (= Bände), *Ms.* (= Manuskript), *Jg.* (= Jahrgang), *Jh.* (= Jahrhundert), *Jh.s* (= des Jahrhunderts), *f.* (= folgende Seite), *ff.* (= folgende Seiten); *lfd. Nr.* (= laufende Nummer), *z. B.* (= zum Beispiel), *u. A. w. g.* (= um Antwort wird gebeten); *Weißenburg i. Bay.* (= Weißenburg in Bayern), *Bad Homburg v. d. H.* (= Bad Homburg vor der Höhe); *Reg.-Rat* (= Regierungsrat), *Masch.-Schr.* (= Maschinenschreiben); *Abt.-Leiter* (= Abteilungsleiter), *Rechnungs-Nr.* (= Rechnungsnummer); *Tsd.* (= Tausend), *Mio.* (= Million(en)), *Mrd.* (= Milliarde(n)) *Dr. med., stud. med., stud. phil., a. D., h. c.*

Bestimmte Abkürzungen, Kurzwörter und dergleichen stehen üblicherweise ohne Punkt.

Dies betrifft:

1) Abkürzungen, die national oder international festgelegt sind, wie etwa Abkürzungen
 1.1) für Maße in Naturwissenschaft und Technik nach dem internationalen Einheitssystem.⁵⁸

m (= Meter), *g* (= Gramm), *km/h* (= Kilometer pro Stunde), *s* (= Sekunde), *A* (= Ampere), *Hz* (= Hertz)

1.2) für Himmelsrichtungen:

NO (= Nordost), *SSW* (= Südsüdwest)

⁵⁸ siehe: Wichtige Dokumente zum Inhalt der Neuregelung. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000)

1.3) für bestimmte Währungsbezeichnungen:

DM (= Deutsche Mark)

2) so genannte Initialwörter und Kürzel:

BGB (= Bürgerliches Gesetzbuch), TÜV (= Technischer Überwachungsverein), Na (= Natrium; so alle chemischen Grundstoffe); des PKW(s), die EKG(s), KFZ-Papiere, FKKler, U-Bahn

Ohne Punkt stehen teilweise auch fachsprachliche Abkürzungen wie:

RücklVO (= Rücklagenverordnung), LArbA (= Landesarbeitsamt)

In einigen Fällen gibt es Doppelformen:

Co./Co (ko) (= Company), M. d. B./MdB (= Mitglied des Bundestages), G.m.b.H./GmbH (= Gesellschaft mit beschränkter Haftung); WW/Wirk. Wort (= Wirkendes Wort; Titel einer Zeitschrift), AA/Ausw. Amt (= Auswärtiges Amt)

Am Ende eines Ganzsatzes setzt man nach Abkürzungen nur *einen* Punkt:

Sein Vater ist Regierungsrat a. D.

Aber: *Ist sein Vater Regierungsrat a. D.?*

Mit dem Punkt kennzeichnet man Zahlen, die in Ziffern geschrieben sind, als Ordinalzahlen.

der 2. Weltkrieg, der II. Weltkrieg; Sonntag, den 20. November; Friedrich II., König von Preußen; die Regierung Friedrich Wilhelms III. (des Dritten)

Am Ende eines Ganzsatzes setzt man nach Ordinalzahlen, die in Ziffern geschrieben sind, nur *einen* Punkt.

Der König von Preußen hieß Friedrich II.

Aber: Wann regierte Friedrich II.?

6.1.5.2. Schrägstrich

Mit dem Schrägstrich kennzeichnet man, dass Wörter (Namen, Abkürzungen), Zahlen oder dergleichen zusammengehören.

Dies betrifft:

1) die Angaben mehrerer (alternativer) Möglichkeiten im Sinne einer Verbindung mit *und, oder, bzw, bis* oder dergleichen:

die Schüler/Schülerinnen der Realschule, das Semikolon/der Strichpunkt als stilistisches Zeichen, Männer/Frauen/Kinder; Abfahrt vom Dienort/Wohnort, die Rundfunkgebühren für Januar/Februar/März, Montag/Dienstag, Wien/Heidelberg 1967, September/Okttober-Heft (auch September-Okttober-Heft) die Koalition CDU/FDP, die SPÖ/ÖVP-Koalition das Wintersemester 1996/97, am 9./10. Dezember 1997

2) die Gliederung von Adressen, Telefonnummern, Aktenzeichen, Rechnungsnummern, Diktatzeichen und dergleichen:

Linzer Straße 67/I/5-6, 0621/1581-0, Az III/345/5, Re-Nr 732/24, me/la

3) die Angabe des Verhältnisses von Zahlen oder Größen im Sinne einer Verbindung mit *je/pro*: *im Durchschnitt 80 km/h, 1000 Einwohner/km*

6.2. Interpunktion im Türkischen

6.2.1. Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen

Der Kennzeichnung des Schlusses von Ganzsätzen dienen:

- der Punkt
- das Ausrufezeichen
- das Fragezeichen

6.2.1.1. Der Punkt

Einen Punkt setzt man im Türkischen,

a) nach jedem Aussagesatz, der eine längere Pause andeutet, und verlangt eine Senkung der Stimme. Beispiele:⁵⁹

Bugün babam Almanya'dan geldi.

Yarın Ali'lere gideceğiz.

Dün milletçe Cumhuriyet Bayramı'nı kutladık.

Bugün hava çok güzel.

b) Nach Zeitungs-, Zeitschrifts- und Buchüberschriften wird keine Punkt aufgesetzt, Beispiele:

Türk Yurdu, Milliyet, Cumhuriyet, Otuz Beş Yaş, Diriliş, Yankı, Batı Cephesinde Yeni Bir Şey Yok, *Hurriyet*

⁵⁹ İmlâ Kılavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

Bei den Überschriften kann man Frage- und Ausrufezeichen aufsetzen, Beispiele:

Çanlar Kimin İçin Çalışıyor?

Bu Vatan Kimin?

c) nach Abkürzungen, die im vollen Wortlaut gesprochen worden, Beispiele:

Prof. (profesör)

Dr. (doktor)

Alb. (albay)

s. (sayfa)

vb. (ve benzeri, ve başkaları)

vs. (ve saire)

no. (numara)

Wie im Deutschen setzt man im allgemeinen nach der abgekürzten Form keinen Punkt, Beispiele:

TBMM (Türkiye Büyük Millet Meclisi)

NATO (North Atlantic Treaty Organization)

ABD (Amerika Birleşik Devletleri)

BM (Birleşmiş Milletler)

AET (Avrupa Ekonomik Topluluğu)

DDY (Devlet Demir Yolları)

d) nach Ordnungszahlen, um sie als Ordnungszahlen zu kennzeichnen (erster, zweiter, dritter...) Beispiele:

IV. kat, XIV. Louis

XV. yüzyıl

3. *tekil şahıs*

4. *fasikül*

II. Mehmet

e) innerhalb der Datumszeilen, Beispiele:

29.05.1453

28.X.1923

f) innerhalb der Zeitangaben und mehrstufigen Zahlen. Beispiele:

17.30

9.30

1.200.000

500.000

Yarın saat 17.20'de okula gideceğim.

g) in Abschnittsgliederungen nach Buchstaben oder Ziffern. Kleinbuchstaben erhalten dagegen Klammer, Beispiele

1. *Edebiyat*

A. *Yazılı edebiyat*

1. *On dördüncü yüzyıl edebiyatı*

a).....

b).....

1.

2.

2.1

2.2.

6.2.1.2. Das Ausrufezeichen

Ein Ausrufezeichen setzt man

a) nach Aufforderungssätzen, Beispiele:

Ayağa kalk! Keşke çok param olsa! Ödevlerinizi dikkatli yapın! Eve erken gelin! Ekmek almayı unutma!

b) nach Ausrufen, Beispiele:

İmdat! Eyvah, yılan! Vah vah! Ah, vuruldum! "Ne mutlu Türküm diyene!" (Atatürk)

c) nach Wörtern, die ein Lob, Übertreibung, Verkleinerung, Vergrößerung, Ironie oder Spott bezeichnen, Beispiele:

O daha ayakkabısını bile bağlayamaz! Karşımda kocaman bir ağaç görünce...! Dağ gibi adamdı bizim Hasan! Bizim yiğit genç (!), gece tek başına sokağa çıkmak istemez. Bu bilge kişi (!), yeni ilkeler koymuş.

6.2.1.3. Das Fragezeichen

Ein Fragezeichen steht

a) nach einem direkten Fragesatz, Beispiele:

Annenle çarşıya gittin mi? Geçen yaz tatil yapmış mıydınız? Sular mı yandı? Neden tunca benziyor mermer? (Ahmet Haşim) Yarın okula gidiyor musun? Ayşe evde mi?

b) nach einer zweifelhaften Information, Beispiele:

Hasrettin Hoca'nın (1208- ?) günümüze kadar ulaşan fıkraları bizi güldürürken düşündürüyor. Karacaoğlan'ın bu şiirinin (?) kendisine ait olduğu şüpheli görülmektedir.

c) nach einzelnen Fragewörtern, wenn sie allein oder im Satzzusammenhang stehen, Beispiele:

kim? ne? ne kadar? ne zaman? Bize ne zaman geleceksiniz? Ahmet kaç yaşında?

6.2.2. Gliederung innerhalb von Ganzsätzen

Gliederung des Ganzsatzes dienen folgende Satzzeichen:

- 1) das Komma
- 2) das Semikolon
- 3) der Doppelpunkt
- 4) der Gedankenstrich
- 5) die Klammern

6.2.2.1. Das Komma

Ein Komma setzt man

a) nach Aufzählungen

Dies Betrifft,

1) die Aufzählungen von Wörtern der gleichen Wortart oder Wortgruppen, Beispiele:⁶⁰

Masa, sandalye ve dolap gibi şeyler evimizde kullandığımız eşyalardan bazılarıdır. Ali, Ahmet ve Veli dün pikniğe gittik. Çocuk koşmak, gülmek ve oynamak ister. Bu işi severek, keyif alarak, zevk duyarak yaptığı her halinden belliydi. Öğretmen, soruları bilen, derse katılan, komuları anlayan öğrencileri ödüllendiriyordu.

2) Aufzählungen von Stellenangaben in Büchern, Zum Beispiel:

Türkçe'nin Yazım Kuralları, Ankara 1993, Türk Tarih Kurumu Basımevi, Türk Dil Kurumu Yayınları, 525, s.31, § 4

b) nach Anreden

Die Anrede wird vom übrigen Satz durch das Komma getrennt, Beispiele:

Efendiler, bilirsiniz ki hayat demek mücadele demektir. (M.Kemal Atatürk)
Arkadaşlar, hayat sizin için zor olacaktır, hiç bir zaman yılmıya düşmeyiniz.

In Briefen, Beispiele:

Sayın Başkan,
Sayın Profesör,
Sevgili kardeşim,

⁶⁰ İmlâ Kılavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

c) nach Ausrufen

Nach dem Empfindungswort steht ein Komma . Es wird auch gesetzt, wenn von einer Bejahung oder Verneinung die Rede ist. Beispiele:

Yoo, güvercinlerime dokunmayın!

Evet, kırk seneden beri Türkçe adım adım Türkçeleşiyor.

Hayır, bundan sonra sana güvenmeyeceğim.

d) bei Datumszeilen, Beispiele:

Kuşadası, 7 şubat

Gaziantep, 24.12.1969

Adana, 8 Haziran 1995

Mersin, 4 Eylül 1996

6.2.2.2. Semikolon

Mit dem Semikolon kann man gleichrangige (nebengeordnete) Teilsätze oder Wortgruppen voneinander abgrenzen.

Dies betrifft:

1) gleichrangige, vor allem auch längere Hauptsätze (mit Nebensatz):

Kış günleri çok kısa; benim çalışma saatlerim bile dar geliyor; derslerimi yetiştirmekte güçlük çekiyorum.

2) gleichrangige Wortgruppen gleicher Struktur in Aufzählungen:

Erkek domuz; yabani domuz. Portakal, Mandalin, Çilek; kış meyveleridir

3) nach kausalausdrückenden oder erklärungsbedürftigen Sätze:

Seviniyorduk; çünkü o büyüğümüzün yanına gidiyorduk. Kıyıda uzun uzun yürüdüler; sanki deniz yorgunluklarını alıyordu.

6.2.2.3. Der Doppelpunkt

Einen Doppelpunkt steht

a) wenn nach einem Satz Beispiele oder Erklärungen gegeben werden, so setzt man einen Doppelpunkt, Beispiele:

İnsanlar, son yüzyıl içerisinde birçok savaş yapmışlardır: I.ve II. Dünya savaşları bunların en büyükleridir. Ad durum ekleri şunlardır: -a(e), -da(de), -dan(den)... Türkçe'de 8 ünlü vardır: a, e, ı, i, u, ü, o, ö. a: kalın, düz, geniş e: ince, düz, geniş

b) vor wörtlichen Reden oder weist auf ein Zitat hin, Beispiele:

Ahmet: "Bir düşüncem var ađam." dedi. "Birden bunun cevabını buldum: Mizaç!"

6.2.2.4. Der Gedankenstrich

Der Gedankenstrich zwischen Sätzen, bezeichnet den Wechsel der Sprechenden, den Übergang zu etwas anderem, Beispiele:

-Biz de sinemaya gidiyoruz Ali'yle çokluk... Tabii pazarları. Babam evdeyse, sabahleyin erkenden tüyerim.

-Değilse?

-Değilse tüymek olmaz. Su ısıtmak, yıkanmak, kardeşlerimi yıkamak vazifesi bana düşer.

-Kaç para kazanıyorsun tesfiyecilikten?

-On lira haftada.

-On lira yetiyor mu?

(O. Kemal)

6.2.2.5. Die Klammern

1) Runde Klammern

In den runden Klammern stehen

a) erklärende Zusätze, Beispiele:

Gölkaya çevresinde yer yer içpüskürük (granit) yüzeyler görülür. Burada ilk yerleşim bölgesi 1811 yılında Pasifik Kürk Şirketi (Pacific Fur Company) tarafından kurulmuştur. Namık Kemal (1814-1888), Batı etkisinde Türk şiirinin kurucularından biridir.

b) die verschiedenen Formen einer grammatischen Endung, Beispiele:

kalma durum eki: -da (-de, -ta, -te)

çıkma durum eki: -dan (-den, -tan, -ten)

2) Eckige Klammern

Erläuterungen werden in eckige Klammern genommen, Beispiele:

“değmek” anlamında olan “teğmek” fiili “ulaşmak, erişmek” fiillerine anlamca benzer. (örn. töpükte kiçig tegmedim [Kültiğin, Güney 4]).

Bu konuda bazı bilgiler hatıralarının belirli bölümlerinde bulunabilir. (Hatıratlar [1916-1926]).

6.2.3. Anführungen von Äußerungen oder Textstellen bzw. Hervorhebungen von Wörtern oder Textstellen

6.2.3.1. Anführungszeichen

Ein Anführungszeichen setzt man

a) vor und hinter einer wörtlichen Rede. Sie stehen auch bei wörtlich wiedergegeben Gedanken, Beispiele:⁶¹

Ahmet “Bugün keşke ben de gitseydim.” diye düşündü. Ali, öğretmene “Bugün çok hastayım eve gidebilir miyim?” diye sordu. Yedigâr “Beni saat sekiz gibi otogardan alırsın.” diye sözlerini bitirdi.

b) bei der wörtlichen Anführung einer Textstelle aus Büchern, u.ä., und zwar am Anfang und am Ende Zitats, zum Beispiel:

Atatürk, Kurtuluş Savaşı'şında Türk ulusunun yürekliliği kadar uygar bir ulus oluşuna güvenmiştir. Çünkü, Atatürk'e göre:”Az zamanda çok büyük işler yaptık; bu işlerin en

⁶¹ İmlâ Kılavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

büyüğü, temeli Türk kahramanlığı ve yüksek Türk kültürü olan Türkiye Cumhuriyeti'dir."

c) wenn einzelne Wortteile, Wörter oder kurze Aussprüche sowie Titel von Büchern, Gedichten, Zeitungen u.ä. hervorgehoben werden sollen, Beispiele:

Ses titreşimlerinin yükselip alçalmasına "titrem" denir. "Şair Evlenmesi" Türk tiyatro sanatı ve Türk dili için bir dönüm noktasıdır. "Ünlü uyumu", Türkçe'yi diğer dillerden ayıran en belirgin özelliğidir.

6.2.4. Markierung von Auslassungen

6.2.4.1. Apostroph

Apostroph steht

a) nach einem Eigennamen, wenn nach den Eigennamen ein Flexionssuffix kommt, Beispiele:

Almanya'ya gidiyorum. Ahmet'ten aldığım kitabı bulamıyorum. Erciyes'e tırmanmak çok zor.

b) nach Abkürzungen, wenn nach den Abkürzungen ein Flexionssuffix kommt, Beispiele:

Meclisten çıkması beklenen karar dün TBMM'nde onaylandı. TDK'nun yayınladığı kitapları mutlaka görmelisin. TRT'nin 25.yayın yılı çeşitli etkinliklerle kutlandı.

c) wenn nach Zahlen ein Flexionssuffix kommt, Beispiele:

O, 1969'da doğdu. 1540'tan 1995'e kadar olan süre içinde birçok şey yaşandı.

6.2.4.2. Auslassungspunkte

Um den Abbruch einer Rede, das Verschweigen eines Gedankenabschlusses zu bezeichnen, verwendet man statt des Gedankenstriches besser drei Auslassungspunkte. Dies geschieht vor allem dann, wenn in demselben Satz bereits der Gedankenstrich verwendet worden ist. Auch am Schluß eines Satzes stehen nur drei Punkte, Beispiele:

-“*Bizim işte temiz kalınmıyor ki ...*”

-*Ne iş görüyorsunuz?*

-*Torna, tesviye...*

-*Kim duysa şaşırıyor. Bu eylülde on ikiyi bitiriyorum halbuki...*”

(*O.Kemal*)

Gönül yarası desem...

Değil!

Ekmek parası desem...

Değil!

(*O.Veli*)

Die Auslassungspunkte stehen ferner bei Zitaten, um die Weglassung von Wörtern oder Sätzen zu bezeichnen, die in einem bestimmten Zusammenhang als unwesentlich für den Leser betrachtet werden, Beispiele:

“... ulusçuluk, toplumun değişik öğelerinin, kültürel ve eğitimsel amaçlar çerçevesinde bütünleşmesine yol açmıştır.

(*Prof.Dr.Barslıoğlu*)

6.2.5. Der Zirkumflex “^”

Dieses Zeichen setzt man nur auf Wörter, die von der arabischen oder persischen Sprache übernommen sind. Bei anderen türkischen (Lehn-) Wörtern ist dieses Zeichen nicht zu sehen. Ein Zirkumflex

a) wird bei Wörtern verwendet, die gleich geschrieben werden, aber verschiedene Bedeutungen haben, Beispiele:

<i>adet (sayı)</i>	<i>âdet (bir kimsenin yapmaya alışmış olduğu şey)</i>
<i>alem (bayrak)</i>	<i>âlem (evren)</i>
<i>hala (babanın kız kardeşi)</i>	<i>hâlâ (henüz, şimdiye dek)</i>
<i>dahi (da, de)</i>	<i>dâhi (olağanüstü yeteneği olan insan)</i>

b) setzt man auf die Vokale “a” oder “u”, die vor / nach dem Konsonant “k” oder “g” kommen, um die Silbe hell auszusprechen. Beispiele:

kâğıt, dükkân, Kâmil, rüzgâr, Yedigâr, sükun, yekûn, sukût

c) setzt man auf Personennamen und Ortsbezeichnungen, die von den Ämtern aneignet sind. Beispiele:

Balâ, Emirâlem, Felâhiye, İslâhiye; Leylâ, Lâmia

6.2.6. Der Bindestrich

Einen Bindestrich setzt man

a) um die Appositionen zu determinieren, Beispiele:

“Halbuki zaman - ağır ağır bizimle beraber akan nehir- bir göle varıyordu.”

(S.F.Abasiyanık)

“Biz üç kişi - yani Ayşe, Emine ve ben- kalan son reisliği aramızda bölüştük.”

(Halikarnas Balıkcısı)

b) wenn ein Wort, das am Ende eines Satzes abgetrennt werden soll, Beispiele:

.....yolcu-
luktan sonra çok yorulmuştum.

.....sizi gördük-
ten sonra gözüme uyku girmedi.

Wenn das Wort ein Eigennamen ist, so setzt man keinen Bindestrich, Beispiele:

.....Ankara'
ya giderken.....

.....Ahmet'
ten aldığıım.....

c) um die Flexionssuffixe zu verdeutlichen, Beispiele:

-dı (-dı, -di, -du, -dü)

al-dı, gör-dü, sev- di

-dır (-dır, -dir, -dur, -dür)

al-dır-mak, ver-dir-mek

d) zwischen die Wörter oder Zahlen, die zusammen gehören, Beispiele:

Dil ve Tarih- Coğrafya Fakültesi

Türkçe- Fransızca sözlük

1914-1918

Namık Kemal (1840-1888)

6.2.7. Punkt- Strich

Einen Punkt- Strich setzt man, um die Artikel zu gliedern, zum Beispiel.⁶²

Madde 27.- Herkes, bilim ve sanatı serbestçe öğrenme ve öğretme, açıklama, yayma...
(1982 tarihli Türkiye Cumhuriyeti Anayasası)



⁶² İmlâ Kılavuzu. Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.

7. BEWERTUNG DER DIKTATE

Durch die empirische Arbeit bzw. die diktierten Texten (siehe dazu: Anhang-1-2) habe ich folgende Ergebnisse festgestellt.

Die Studenten können im Türkischen gewissermaßen die Rechtschreibung anwenden, aber da haben sie auch z.B. bei der Grossschreibung Probleme. Ungefähr 52% der Studenten fassen die Grossschreibungsregeln nicht auf. Sie haben dagegen fast kein Problem mit der Kleinschreibung 90% der Studenten schrieben richtig. Mit großem Anteil schrieben die Studenten die Komposita 72%, Verben 100% und Konjunktionen „ile = 93%, de = 96%“ richtig. Der Anteil der richtigen Anwendung der Interpunktion ist auch sehr hoch (siehe dazu Anhang-9-15)

Dagegen im Deutschen habe ich festgestellt, dass die Studenten besonders die Gross- und Kleinschreibung nicht beherrschen. Der Anteil der richtigen Anwendung die Grossschreibung im Deutschen ist sehr gering nur 2%. Die Kleinschreibung dagegen bisschen höher 26% (siehe dazu: Anhang-16-17-18) Diese Lage hat besonders damit zu tun, dass man im Türkischen alle Namen außer Eigennamen klein schreibt.

Auch im Bereich der Zusammen und Getrennschreibung ist die Lage nicht anders. Die richtige Anwendung der Regeln in diesem Bereich ist nur 12%.

Der Anteil der falschen Anwendung der deutschen Interpunktion ist sehr hoch, ungefähr 85% der Studenten haben die Interpunktion falsch gebraucht oder die Anwendung der Interpunktion vermieden (siehe dazu Anhang-16-17-18)

8. SCHLUBFOLGERUNG

Durch diese Arbeit hat sich herausgestellt, dass es zwischen dem Türkischen und dem Deutschen im Bereich der Rechtschreibung und Interpunktion Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt, die das Deutschlernen je nachdem erleichtern oder erschweren.

Die Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln im Deutschen schwanken - im Gegensatz zu denen im Türkischen - nicht so sehr. Ihre Verwendung ändert sich im Türkischen meistens je nach der Sprachauffassung des Sprachbenutzers. Das hängt davon ab, dass in der Türkei verschiedene Sprachinstitute vorhanden sind, deren Sprachauffassungen voneinander divergieren. Selbst die Arbeitsmethode und -resultate des "Türkischen Sprachinstituts" (Türk Dil Kurumu) werden von dem "Sprachverein" (Dil Derneği) oft nicht anerkannt. Diese Auseinandersetzung zwischen den beiden Sprachinstitutionen verursacht eine Zwitterstellung in Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln der türkischen Sprache. Infolgedessen weisen die Rechtschreibungslexika von TDK (Türkisches Sprachinstitut) und "Sprachverein" Unterschiede auf, die die Sprachbenutzer des Türkischen verunsichern.

Im Bereich der Groß- und Kleinschreibung stellten wir fest, dass im Türkischen nur die Eigennamen mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Dazu kommt noch der Anfangsbuchstabe von Gattungsnamen, wenn diese das erste Wort

- a) eines Textes,
- b) einer Überschrift,
- c) eines Satzes sind, der auf einen Satz folgt, der mit Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen und möglicherweise Doppelpunkt beendet ist.

Im Deutschen kommen alle Gattungsnamen und alle substantivierte Wörter hinzu; besonders das fällt den türkischen Deutschlernern schwer (siehe dazu: Anhang-3,4,5).

Sie können die Wortarten sehr oft nicht unterscheiden, weil im Türkischen dasselbe Wort mal als Adjektiv, mal als Substantiv gelten kann. Die Deutschlerner fragen sehr oft, warum man die Gattungsnamen großschreibt; denn wenn man Deutsch spricht, spricht man weder groß noch klein, und man kann trotzdem eine Kommunikation herstellen. Das kann folgende Gründe haben:

- a) mit der Großschreibung werden die Nomen noch auffälliger, besonders beim Lesen.
- b) man kann die Nomen von anderen Wortarten sehr leicht trennen.

Auch in der Kleinschreibung stellten wir fest, dass die Studenten alle Substantive im Deutschen außer Eigennamen kleinschreiben. Das hat damit zu tun, dass man im Türkischen die Substantive und Substantivierungen kleinschreibt, sofern sie gegen die unter 5.5.1. genannten Punkte nicht verstoßen. Wir sehen also, dass die beiden Sprachen auch im Bereich der Kleinschreibung auffällige Unterschiede zeigen.

Den Interferenzen in diesem Bereich kann mit viel Übung und expliziter Erklärung der Wortarten und deren Funktionen vorbeugt werden.

Im Bereich der Zusammen- und Getrennschreibung wurden viele Fehler festgestellt, deren Ursachen nicht nur die Interferenzen, sondern auch das fehlende Wissen der Studierenden sind. Das kann davon abhängen, dass die Studierenden keinen Rechtschreibunterricht haben und dass die Lehrenden die Rechtschreibung in ihrem Unterricht nicht ausreichend thematisieren.

Die im Deutschen geltenden Zusammen- und Getrennschreibungsregeln stimmen nicht mit denen im Türkischen überein. Im Deutschen kann ein Verb mit einem Substantiv (handhaben), Adjektiv (langweilen), oder einer Partikel wie durch-, hinter-, um-, unter-, wieder-, wider- usw. zusammengesetzt werden.

Im Türkischen kommt ihrer Struktur nach keine Zusammensetzungen mit Präfixe vor, weil das Türkische keine echten Präfixe im Sinne vom Deutschen kennt. Darum bestehen die Zusammensetzungen meistens aus zwei Teilen. Zusammensetzungen, die mehr als zwei Teile haben, kommen im Türkischen sehr selten vor. Aber es gibt den Partikeln ähnliche selbständige Morpheme wie „ön-, alt-, arka-, baş-, can-, dış-, göz-, öz-, var-, yan- usw.“, die den Charakter eines Präfixes mehr oder weniger aufweisen und deswegen als „Präfixoide“ bezeichnet werden. Diese Partikeln haben allein eine Bedeutung und können auch in einem Satz als Satzglied vorkommen. Es gibt in den letzten Jahren Tendenzen diese Partikeln als Präfixe anzunehmen und anzuwenden.

Die Zusammen- und Getrennschreibung im Türkischen steht bis heute zur Diskussion. Viele Sprachwissenschaftler und Institute schlagen verschiedene Regeln für die Zusammen- und Getrennschreibung vor. Wegen dieser Lage sind die türkischen Deutschlerner völlig verwirrt. Dazu kommen noch die Wortbildungswege des Deutschen, die den türkischen Deutschlernern meistens zu Interferenzen führen.

Auch die Diktatübungen zeigen, dass die Studierenden auch im Türkischen die Zusammen- und Getrennschreibung nicht beherrschen. Dies beweist uns, dass der Erwerb einer Fremdsprache auf der Basis schlechter muttersprachlicher Kenntnisse sehr schwer ist. Darum ist auch die Anzahl der Interferenzen in diesem Bereich sehr hoch.

Die Arbeiten der Studenten weisen auch darauf hin, dass die Verwendung des Bindestrichs in beiden Sprachen sehr geringe Gemeinsamkeiten zeigt; er trennt im Deutschen die Zusammensetzungen, die einen Einzelbuchstaben, eine Abkürzung, ein Initialwort oder eine Ziffer enthält und die Wörter, die einen Eigennamen als Bestandteile haben. Das Türkische kennt solche Verwendungen nicht. Darum haben die türkischen Deutschlerner auch in ihren Arbeiten den Bindestrich fast nicht verwendet.

Die geringe Anzahl von Interferenzen, die auf Silbentrennung zurückgehen, kann damit zu tun haben,

- a) dass beide Sprachen ihre Silben im Allgemeinen nach Sprechsilben trennen,
- b) dass die Studenten die Silbentrennung vermeiden, wenn sie derer nicht sicher sind.

Mit dieser Arbeit wurde außerdem herausgestellt, dass deutsche Pluralmorpheme den Lerner in Verwirrung bringen, weil es deren mehrere gibt. Der Lerner verallgemeinert meistens eine von den Pluralmorphemen und verwendet es auf alle Substantive, für die es nicht gilt. Am meisten wird das Morphem „-en“ verallgemeinert. Dagegen kennt das Türkische nur ein Pluralmorphem: das Morphem „-lar“, das wegen der Vokalharmonie auch als „-ler“ erscheinen kann. Diese Unterschiede müssen im Unterricht besonders auffällig gemacht und die deutschen Pluralmorpheme durch Übungen beigebracht werden.

Diese Arbeit zeigte uns auch, dass die deutsche Wiedergabe von türkischen Reduplikationen, die sehr oft zur Bedeutungsverstärkung verwendet werden, den türkischen Deutschlernern Schwierigkeiten bereiten. Der Lerner verwendet die türkische Reduplikation meistens unangemessen oder er verzichtet völlig auf ihre Anwendung, weil er fühlt, dass die fremdsprachliche Wiedergabe der Reduplikation fehlerhaft ist. Im Unterricht muss auf die unterschiedliche Kodierung von Reduplikationen im Deutschen und im Türkischen durch kontrastive Übungen aufmerksam gemacht werden.

Es hat sich auch ergeben, dass die sprachtypologische Gehörigkeit des Türkischen und Deutschen einen anderen Grund für die Interferenzen bildet, weil nach der typologischen Klassifikation das Deutsche zu flektierenden, das Türkische zu agglutierenden Sprachen gehört. Bei dem flektierenden Sprachtyp werden Wörter und Formen durch Formveränderungen innerhalb der Wortstämme vorgenommen oder es verschmelzen die Wortstämme mit angefügten Bildungsmitteln zu einer Einheit.

Beim agglutinierenden Sprachtyp werden die Beziehungen der Glieder im Satz durch Affixe hergestellt, die selbständig nicht vorkommen. Sie treten an die unveränderlichen Stämme.

Die türkische Sprache drückt ihre grammatischen Beziehungen vorwiegend durch Agglutination aus, während die deutsche Sprache durch die Flexion gekennzeichnet ist, wobei Formelemente mehrere Funktionen haben können und auch eine Funktion mehrfach und verschiedenartig ausgedrückt werden kann und auch Veränderung des Stammes möglich ist.

Im Türkischen bleibt dagegen der Stamm immer unverändert und hat eine feste Position am Wortanfang, die Endungen haben jeweils eine Funktion, wodurch eine große Regelmäßigkeit erreicht wird. Ferner hat das Türkische im Vergleich zum Deutschen feste Lautgesetze wie Vokalharmonie und Regeln über Konsonantenverbindungen.

Ein anderer wichtiger Unterschied ist, dass das Türkische viel stärker synthetisch strukturiert ist als das Deutsche und die Möglichkeit hat, ein Subjekt, Prädikat oder Objekt wegzulassen, wenn es sich um Strukturwörter handelt und der Kontext eindeutig ist. Auf Grund dieser Unterschiede kann man sagen, dass die Rechtschreib-, und Interpunktionregeln von Sprachtypologie und Sprachgehörigkeit nicht isoliert zu denken sind.

Die Interferenzen bei der Interpunktion sind relativ weniger, weil die türkische Interpunktion von der französischen Sprache beeinflusst wurde. In der Zeit "Tanzimat" (Türkische Reformation) im Jahre 1860 verwendete Şinasi in seinem Werk "Şair Evlenmesi" die ersten Interpunktionszeichen, die er von der französischen Interpunktion übernahm und welche er während seines Studiums in Frankreich gelernt hatte. Ihm folgten die Schriftsteller der literarischen Epoche "Edebiyat -ı Cedide" (1896-1901), nämlich Tevfik Fikret, Halit Ziya und Ömer Seyfettin.

Von den Arbeiten der Studenten konnte ich herausstellen, dass sie keine Schwierigkeiten bei der Punktsetzung haben, weil man in den beiden Sprachen in den gleichen Stellen einen Punkt setzt z.B. nach Aussage-, Frage-, Ausrufe-, Wunsch- und Befehlssätzen, Ordnungszahlen, Abkürzungen, Datumsangaben, mehrstufigen Zahlen und Zeitangaben, bei der Gliederung eines Aufsatzes, und bei der Abschnittsgliederung. Darum ergeben sich fast keine Interferenzen.

Die Diktate der Studenten zeigten, dass sie die Kommaeregeln des Deutschen nicht in Griff haben. Sie haben besonders Schwierigkeiten bei der wörtlichen Rede, bei den Einschüben und Zusätzen zwischen Mittelwort- und Grundformgruppen. Darum ist die Anwendung des Kommas für die türkischen Deutschlerner beliebig geworden und meistens verzichten sie auf ein Komma.

Auch der Gebrauch des Semikolons fällt den Studierenden schwer. Das hat zwei Gründe: einerseits beherrschen sie auch die dafür geltenden türkischen Regeln nicht, andererseits hat das Deutsche andere Regeln.

Ein anderes Ergebnis ist, dass die Unterschiede bei der Anwendung des Doppelpunkts im Deutschen und Türkischen sehr gering sind und deswegen keine relevanten Fehler vorkommen.

Beiden Sprachen ist gemeinsam, dass man nach einem direkten Fragesatz und nach einzelnen Fragewörtern ein Fragezeichen setzt. Dazu kommt im Türkischen das Fragezeichen nach einer zweifelhaften Information. Gerade bei diesem Gebrauch entsteht Interferenzen, die man mit Übungen überwinden kann.

In den beiden Sprachen steht ein Ausrufezeichen nach Ausrufen und Ausrufesätzen, nach Aufforderungs-, bzw. Befehls- und nach Wunschsätzen. Die Arbeiten der Studenten weisen darauf hin, dass sie fast alle Anwendungen in diesem Bereich beherrschen und sehr wenige Interferenzen verursachen.

Einen Gedankenstrich setzt man im Deutschen und Türkischen zwischen Sätze, um den Wechsel der Sprechenden zu kennzeichnen, dazu kommen im Deutschen auch die Anwendungen des Gedankenstrichs innerhalb eines Satzes, zwischen Überschriften oder bei eingeschobenen Satzteilen oder Sätzen. Weil die türkischen Deutschlerner nur die erste Anwendung kennt, bereiten die andere Regeln Schwierigkeiten, die nur im Deutschen vorkommen und verursachen Interferenzen.

Ein Anführungszeichen verwendet man in den beiden Sprachen bei einer wörtlichen Rede, bei Anführung von Textstellen, wenn einzelne Wortteile, Wörter oder kurze Aussprüche sowie Titel von Büchern, Gedichten, Zeitungen u.a. hervorgehoben werden sollen. Ein halbes Anführungszeichen setzt man in den beiden Sprachen, wenn in einem mit Anführungszeichen versehenen Satz, eine wörtliche Rede oder eine andere Anführung eingeschoben wird. In diesem Bereich wurden keine Fehler festgestellt, die auf Interferenz zurückgehen. Das kommt daher, dass die beiden Sprachen gleiche Regeln haben.

Auch die Anwendung der runden und eckigen Klammern bereitet keine Schwierigkeiten. In den beiden Sprachen setzt man runde Klammern, um erklärende Zusätze zu kennzeichnen. Erläuterungen zu einem bereits eingeklammerten Zusatz werden in den beiden Sprachen häufig in eckige Klammern gesetzt.

Auslassungspunkte setzt man im Türkischen und Deutschen, um den Abbruch einer Rede zu bezeichnen. Die Anwendung dieses Zeichens verursacht den türkischen Deutschlernern keine Probleme.

Ein Auslassungszeichen steht im Türkischen , wenn nach Eigennamen, Abkürzungen und Zahlen ein Flexionsuffix kommt; dagegen setzt man im Deutschen ein Auslassungszeichen, um die Grundform eines Personennamens vor der Genitivendung ‚-s‘ oder vor dem Adjektivsuffix ‚-sch‘ zu verdeutlichen. Es wurde festgestellt, dass die Studenten dieses Zeichen unter der negativen Wirkung des Türkischen nur an den

Eigennamen setzen. Sie vermeiden es in anderen Fällen, weil sie deren Anwendung nicht kennen.

Es gibt auch Zeichen, die nur im Deutschen oder nur Türkischen vorkommen. Die Bedeutung bzw. Anwendung solcher Zeichen muss den türkischen Deutschlernern ausdrücklich klargestellt werden, damit sie Interferenzen ausweichen können.

Die nur im Deutschen vorkommenden Zeichen sind:

- 1) Der Ergänzungsstrich weist darauf hin, dass in Zusammensetzungen oder Ableitungen einer Aufzählung ein gleicher Bestandteil ausgelassen wurde, der sinngemäß zu ergänzen ist.
- 2) Mit dem Schrägstrich, der nur im Deutschen vorkommt, kennzeichnet man, dass Wörter (Namen, Abkürzungen), Zahlen oder dergleichen zusammengehören.

Die nur im Türkischen vorkommenden Zeichen sind:

- 1) Der Zirkumflex, der nur im Türkischen vorkommt, benutzt man nur in Wörtern, die vom Arabischen und Persischen übernommen sind. Bei türkischen Wörtern ist dieses Zeichen nicht zu sehen.
- 2) Einen Punkt–Strich setzt man im Türkischen nach Gesetzennummern, um die Artikel zu gliedern z.B. Madde 27.- Herkes, bilim ve sanatı serbestçe öğrenme ve öğretme, açıklama, yayma...

LITERATURVERZEICHNIS

- AGRICOLA, Erhard.** (Hrsg.). Wörter und Wendungen Bnd-1. Wörterbuch zum deutschen Sprachraum. München 1969/1970. S.21.
- AKARSU, Bedia.** Wilhelm Humboldt'ta Dil-Kültür Bağlantısı. Remzi Kitabevi: İstanbul 1984. S.81-88.
- AKSAN, Doğan.** Her Yönüyle Dil Ana Çizgileriyle Dilbilim. 1.Cilt TDK: Ankara 1979.
- BALCI, Tahir.** *Linguistisch-Didaktische Bearbeitung Sprachlicher Interferenzfehler bei Fortgeschrittenen Lerner des Deutschen als Fremdsprache unter den Sprechern des Türkischen.* Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Universität für Bildungswissenschaft in Klagenfurt. Klagenfurt Juni 1990.
- BALCI, Tahir.** *Öztürkçe ve Birleşik Sözcükler Üzerine.* In: Çağdaş Türk Dili (ÇTD). 11. Sayı. Dil Derneği. Ankara 1991.
- BALCI, Tahir / KANATLI, Faik.** *Türkçenin Gelişme Eğilimleri: Önekimsiler Eylem Türetimi.* In: AÜ Tömer Dil Dergisi. Sayı: 94. Ankara 2000.
- BAUSCH, Karl-Richard.** *Kontrstive Linguistik.* In: KOCH, W.A. (Hrsg.): Perspektiven der Linguistik I. Kröner: Stuttgart 1973.
- BONOZIO, Wilhelm.** Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft. Leipzig: 1984.
- BURGSCHMIDT, Ernst / GÖTZ, Dieter.** Kontrastive Linguistik Deutsch – Englisch. Theorie und Anwendung. Hueber: München 1974. S.11.
- BUSSMAN, Hadumod.** Lexikon der Sprachwissenschaft. Kröner: Stuttgart 1983. S.475.
- BÜNTIG, Karl- Dieter.** Einführung in die Linguistik. Frankfurt am Main 1971.
- CİMİLLİ, Nükhet / LIEBE-HARKORT, Klaus.** Sprachvergleich Türkisch- Deutsch. Düsseldorf 1980.
- DRESSLER, Wolfgang.** *Sprachtypologie.* In: (Hrsg.) ALTHAUS, H. P./ HENNE. dtv-Atlas zur deutschen Sprache
- DUDEN-** Die Grammatik. Bnd. 4, Mannheim/ Wien/ Zürich 1984.
- DUDEN-** Die Rechtschreibung. Bnd. 1, Dudenverlag: Mannheim / Wien / Zürich 1973.

- DUDEN-** Die deutsche Rechtschreibung. Bnd. 1, Dudenverlag: Mannheim / Wien / Zürich 1996.
- EREN, Hasan.** İmla Kılavuzu. Ankara 1988.
- ERGENÇ, İclal.** Almanca ve Türkçenin Ses Yapılarının Karşılaştırılması. DTCF Yayınları No: 345. Ankara 1984.
- ERĞİN, Muharrem.** Türk Dili II. Bayrak Basım / Yayım / Tanıtım. İstanbul 1977.
- FLEISCHER, Wolfgang / HARTUNG, Wolfdietrich** u.a. (Hrsg.). Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache. Leipzig 1983.
- FISCHER, Hans- Dieter / UERPMANN, Horst.** Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. S.17-36, S.142-165.
- GENCAN, Tahir Nejat.** Dilbilgisi Lise I-II-III. İstanbul 1974.
- GERHARDT, Marlis** (Hrsg.). Linguistik und Sprachphilosophie. München 1974.
- GRABBE, Fabian / LASSERT, Ursula / KÜPPERS, Almut / HALLER, Karin.** Training Diktat. Klett Verlag Stuttgart 1997.
- GÜRTLER, Ingrid.** Kontrastive Grammatik. Tübingen 1981.
- HELBIG, Gerhard.** Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. München 1973.
- HELBIG, Gerhard / BUSCHA, Joachim.** Deutsche Grammatik. Leibzig 1972.
- İLYAS, Tunç / BOZKURT, Kıymet / ÇİMENLER, M.Nuri.** ÖYS Türkçe. Zafer Yayınları. Ankara 1992.
- İmlâ Kılavuzu.** Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1993. S.5-42.
- İmlâ Kılavuzu.** Türk Dil Kurumu Yayınları / 525. Türk Tarih Kurumu Basım Evi: Ankara 1996. S.VI-XI
- JUHASZ, Janos** (Hrsg.). Kontrastive Studien Ungarisch- Deutsch. Budapest 1980.
- KAMADAN, Muzaffer.** Yazım Kurallarımız Üzerine. Dilbigisi Sorunları-II. TDK Yayınları. Ankara Üniversitesi Basımevi : Ankara 1972. S.351-362.
- KUGLIN, Jörg.** *Aufgaben und Probleme der türkisch-deutschen kontrastiven Sprachanalyse.* In: Türk Dili Araştırmalar Yıllığı- Belleten 1977. S.277-298
- Mentor Lernhilfe.** Die häufigsten Fehler auf der Spur Rechtschreibung. Klasse. Dr. Rahmdohr KG. by Mentor- Verlag. München1986.

- MOSER, Hugo.** Deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart 1955.
- MOSER, Hugo.** Probleme der kontrastiven Grammatik. Düsseldorf 1970.
- NICKEL, Gerhard.** Kontrastive Linguistik. In: HdL. S.236 - S.463.
- POLENZ, Peter von.** Geschichte der Deutschen Sprache
- PORZIG, Walter.** Dil Denen Mucize-II. Übersetz von Vural Ülkü. Kültür Bakanlığı Yayınları: 631. Başbakanlık Basımevi: Ankara 1986. S.127-184.
- REIN, Kurt.** Einführung in die Kontrastive Linguistik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 1983. S.1-7.
- SAUSSURE, Ferdinand de.** Genel Dilbilim Dersleri. Übersetzt von Berke Vardar. Ankara 1976.
- SCHMIDT, Wilhelm.** Deutsche Sprachkunde. Berlin 1982.
- SCHWENK, Helga.** Türkisch-Deutsch Kulturelle und sprachliche Unterschiede. In: Praxis Deutsch. Sonderheft. S. 31-35.
- SEBÜKTEKÜN, Hasan.** Grundlagen der Modernen Linguistik. Gazi Büro Kitabevi: Ankara 1990.
- SZENERENYI, Oswald.** Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 4. durchgesehene Auflage. Darmstadt 1990.
- THOME, Günther.** Rechtschreibfehler türkischer und deutscher Schüler. Groos: Heidelberg 1987.
- ÜLKÜ, Vural.** *Diskussion um die neue Orthographie.* Türk Dili Dergisi. Ankara Üniversitesi Basımevi: Ankara 2000. S.461-462.
- ÜLKÜ, Vural.** Affixale Wortbildung im Deutschen und Türkischen. DTCF: Ankara 1980. S.12.
- WAGNER, Karl Heinz.** *Kontrastive Linguistik.* In: (Hrsg.) ARNOLD, H.L. / SİNEMUS, V. Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Bnd.2. München 1974.
- WEISGERBER, Leo.** Wirkendes Wort. Sammelbau-1. Sprachwissenschaft. Schwann: Düsseldorf 1962. S.89-103.
- WUNDERLICH, Dieter.** Grundlagen der Linguistik. rororo Studium Rowohlt: Hamburg 1974.

Yazım Kılavuzu. Dil Derneği. 3.Baskı. Ankara 1995. S.7-8.

Yeni Yazım Kılavuzu. TDK Yayınları. Sayı: 309. Ankara 1977.

YILDIZ, Hacı. Wortbildung im Deutschen und Türkischen. Çukurova Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Yüksek Lisans Tezi. Adana 1989.

ZABROCKI, Ludwik. Grundfragen der konfrontativen Grammatik.1970. S.33-37

ZÜLFİKAR, Hamza. Yüksek Öğretimde Türkçe Yazım Kuralları. Ankara 1983. S.120-121.

WWW-LITERATURVERZEICHNIS

AUGST, Gerhard. Die Gegner der Neuregelung behaupten - Richtig ist...
<http://www.ids-mannheim.de/reform/richtig.html> (16 Aralık 2000)

BUND FÜR VEREINFACHTE RECHTSCHREIBUNG. Das grosse ziel des BVR.
Hermann und Dorotea. von J.W.Goethe. 1946. <http://www.sprache.org/bvr/bfzielg.html>
(21.06.2001)

DIE UMFRAGE VON „INITIATIVE FÜR EINE VERNÜNFTIGE RECHTSCHREIBUNG“. www.rechtschreibreform.com/perlen/kraftbank/raftbank.pl?frisep102:54:31pdt2000 (01.9.2000)

HELLER, Klaus. Ids-Sprachreport Extraausgabe. Wie wichtig ist die Rechtschreibung? Juli 1996. <http://www.ids-mannheim.de/pub/sprachreport/reform/reform1.html> (22.06.2000)

HELLER, Klaus. Ids-Sprachreport Extraausgabe. Welchen Charakter hatte diese Wiener Konferenz? Juli 1996. <http://www.ids-mannheim.de/pub/sprachreport/reform/reform6.html> (22.06.2000)

HELLER, Klaus. Ids-Sprachreport Extraausgabe. Was geschah seit der Wiener Konferenz? Juli 1996. <http://www.ids-mannheim.de/pub/sprachreport/reform/reform7.html> (22.06.2000)

KULTUSMINISTERKONFERENZ PRESSEMITTEILUNG. Buschluss zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. 0.11.1995. <http://www.ids-Mannheim.de/pub/sprachreport/reform/kmk951130.html> (20.06.2001)

KULTUSMINISTERKONFERENZ PRESSEMITTEILUNG. Die Neuregelung tritt am 01.08.1998 mit folgenden Maßgaben in Kraft. 30.11.1995. <http://www.ids-Mannheim.de/pub/sprachreport/reform/kmk951130.html> (20.06.2001)

KULTUSMINISTERKONFERENZ PRESSEMITTEILUNG. Buschluss der Kultusminister konferenz zur Änderung des Neuregelungsvorschlags. 30.11.1995. <http://www.ids-Mannheim.de/pub/sprachreport/reform/kmk951130.html> (20.06.2001)

PRESSEMITTEILUNG DES BUNDESVERFASSUNGSGERICHTS. Nr. 78/79 vom 14.Juli 1998. http://www.ids-mannheim.de/reform/Webseite_amtliche_dokumente_bvg.html (20.06.2001)

STAATSANZEIGER FÜR BADENWÜRTTEMBERG GMBH. Republikaner mit Antrag im Landtag Gescheitert. 6.10.2000. <http://www.ids-mannheim.de/reform/pr001016.html> (22.01.2001)

WICHTIGE DOKUMENTE ZUM INHALT DER NEUREGELUNG. www.ids-mannheim.de/grammis/reform/download.html (22.06.2000.)

ZIMMERMANN, Harald H. Memorandum zur Rechtschreibung. 1997. <http://www.phil.uni-sb.de/fr/infowiss/papers/rsreform.html> (20.06.2001)

ZUNAHME DER FEHLER DURCH DIE RECHTSCHREIBREFORM. Beispiele: Der Spiegel Nr. 38/1999. <http://www.rechtschreibreform.com/Seiten2/Wissenschaft/31WraseSpiegel381999.html> (20.06.2001)

ANHANG

Anhang-1 ⁶³

Rechtschreibung

Eines Tages bemerkten die Menschen hier in Europa voll Freude und Stolz, dass es ihnen gelungen war, den Wolf völlig auszurotten.

Im Sommer kannst du z.B. Radfahren, Rollschuhlaufen oder Tennis spielen. Das Eislaufen und besonders das Skilaufen macht vielen Leuten im Winter große Freude. Manche Menschen beginnen ihren Tag, indem sie ein Paar Minuten kopf stehen oder schwimmen gehen.

Fensterscheiben, Flaschen und Gläser sind wie viele andere Gebrauchsgegenstände heute aus Glas, Glas besteht aus Quarzsand, Kalk und Soda oder Pottasche. Fast immer werden Glassachen heute maschinell hergestellt.

Solche Staaten finden wir bei den Insekten, z.B. bei den Hummeln, Bienen und Ameisen. Bei diesen Tieren sind es aber immer nur die Weibchen, die an Aufbau und der Erhaltung des Staates mitarbeiten.

Helikopter versorgen Ingenieure und Arbeiter, die nach einem bestimmten Rhythmus in den Wohncontainern auf den Plattform der Insel wohnen. Bei der Verarbeitung von Erdöl werden viele Produkte gewonnen, z.B. Asphalt, Petroleum, Kerosin, synthetischer Gummi usw.

⁶³ Fabian GRABBE / Ursula LASSERT / Almut KÜPPERS / Karin HALLER. Training Diktat. Klett Verlag Stuttgart 1997.

Zeichensetzung:

Besonders in Ferienzeiten sind die riesigen Abfertigungshallen voll von jungen und alten Passagieren, die an den Schaltern einchecken wollen. Dann stolpert man dort über zahlreiche Koffer, sperrige Gepäckstücke, dicke Rucksäcke und eckige Pakete.

„Was für ein schönes Segelschiff!“, ruft Nora. „Womit wird es eigentlich gesteuert?“, fragt Lutz. „Dummkopf, das weiß doch jeder!“, schreit Nora, „mit der Ruderpinne, natürlich.“

Heute gibt es Diesel und Elektrolokomotiven, während die ersten Züge vor ungefähr 200 Jahren nur mit Dampf angetrieben wurden. Sie fuhren so langsam, dass man während der Fahrt nebenhergehen konnte.

Entweder hatten die Techniker ihren Einsatz verpasst oder zu viel getrunken. Inzwischen glühte sowohl die Gurke als auch die Quitte.

Anhang-2 ⁶⁴

Dünün edebiyatında en büyük ustalık düş gücünü alabildiğince kullanmaktı. Ne kadar çok düş kurabiliyorsanız o kadar iyi şair, iyi romancı, iyi tiyatrocı sayılırdınız. Gerçek, düş gücünün elinde bir oyuncaktı.

Eskiden hiç görmediğiniz bir memleket hakkında, oturduğu yerden sayfalar dolduran edebiyatçı için:“Ne kadar kuvvetli bir düş gücü var.“ denirdi.

Şimdiyse yalnızca:“Amma da atıyor!“ deyip geçiyoruz. Bugün ise düşgücüsanaatçının inceleme olanaklarının bittiği yerde başlıyor; sizce de öyle değil mi?..

⁶⁴ Tunç İLYAS, Kıymet BOZKURT, M.Nuri ÇİMENLER. ÖYS Türkçe. Zafer Yayınları. Ankara 1992.

Birleşik Amerika'da tarıma ayrılmış toprakların yüzölçümü 1930'dan bu yana değişmeden kalmış; tarımla uğraşanların sayısı I. Dünya Savaşı sonunda 13 milyon iken, bugün 6 milyona düşmüştür.

Amerikalı tarım ekonomisi uzmanlarına göre; yüzyılın sonuna doğru bu sayının 3-3,5 milyona düşmesi beklenmektedir. Önümüzdeki on yıl içerisinde bir yıl milyon olmasa bile, en azından yarım milyon kişi tarımdan endüstriye aktarılacaktır.



Anhang -3

Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung.

Eines Tages bemerkten die Menschen hier in Europa voll Freude und Stolz, dass es ihnen gelungen war, dem Wolf fast völlig auszu-rotten auszurotten.

Im Sommer kannst du zum Beispiel, Radfahren, Rollschuhlaufen oder Tennis spielen. Das Fußlaufen und besonders das Schneelaufen, macht vielen Leuten im Winter große Freude. Manche Menschen beginnen ihre Tag in dem Sie ein Paar Minuten Kopfstehen oder swimmen gehen.

Fensterscheiben, Flaschen und Gläser sind wie viele andere gebraucht gegen Stände Naute aus Glas, Glas besteht aus Quarzsand, Kalk und Soda. Fast immer werden Glaswaren heute Maschinen hier gestellt.

Solche Statten finden wir bei dem In-Sekten, zum Beispiel bei den Hummeln, Bienen und Ameisen, bei diesen Tieren sind es aber immer nur die weibchen, die am Aufbau und der Erhaltung des Statt mit arbeiten.

Helikopter versorgen Ingenieure und Arbeiter die Nach einen bestimmten Rhythmus in den Wohnkontainern auf der Plattform der Insel wohnen. Bei der Ueharbitung von Erböl werden viele Producte gewonnen. Zum beispiel Asphalt, Petroleum, Cerosin, Zünfte tischergummi und so weiter.

Anhang-4

Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung.

Eines Tages, bemerkten die Menschen hier in Europa voll freude und stolz das es ihnen gelungen war, denn wolf fast völlig ~~aus zu zoten~~ ~~aus zu zoten~~.

Im Sommer kannst du zB: Ladefahren, Killschulkaufen oder Konospiele das, Eislaufen ^{und} Besonders das stelau fen macht vielen Leuten im Winter große freude. Manche Menschen beginnen ihren tag in den See einuhr Minuten Kopfstehen oder Swimmen gehen.

Fenster-schieba, Flaschen und Gläser sind wie viele andere gebrauchst-gegenstände heute aus Glas. Glas besteht aus Quarz-sand, Kalk und Soda fast immer werden Glassachen heute Maschinenell hergestellt.

Solche Staten finden wir bei den Insekten. zB: Bei den Hummeln beenen und Ameisen bei diesen Teern sind es, aber, immer nur die Wuepha die am Aubaum der erhaltung, des States mit arbeiten.

Helicopter feroerger im ~~Ferosee~~ Ingeniare und Arbeiter die nach einem bestimmten Zeitmass in den Von Kontenen auf der Plattform der Insetn wohnen. Bei der ferarbeitung von Ertohl, werden viele prodc te gewonnen. zB: Assault, Petrolum, Kerosin, Sulfeiter, Gumme usw. --

Anhang-5

Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung.

Einmaliges Bemerkten dieser Menschen hier in Europa von Freude und stolz das es ihnen gelungen war, den volf fast jährlich auszureuten.

Im Soma kann es zum Beispiel: Ratfahren, Ratschuläufen oder Tennis spielen. Das eislaufen und besonders das Schießlaufen. Macht vielen Leuten im Winter große Freude. Man hier Menschen beginnen ihren Tag in dem sie ein paar Minuten Kopfstein oder schwimmen gehen.

Fenster schreiben Flaschen und Gläser sind wie viele andere Gebrauchsgegenstände heute aus Glass bestehend aus Quartzsand, Kalk und Soda. fast immer werden Glassmaschinen heute maschinell hier gestellt.

Solche Starten finden wir bei den in Bektin. z.B. Bei den Hummel, blenen und ameisen bei diesen tieren sind es aber immer nur die weischen Vachen die am auf-borgh und der erhaltung des startes mit arbeiten.

Helikopter verzeugen in Gnuare und arbeiten die nach einem bestimmten abtausch ritmus. In den von continer auf der plattform der Insel wohnen. Bei der verarbeitung von eröll werden viele produkte gewonnen.
z.B.

Anhang-6

Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Rechtschreibung.

Einem Tages Bemerkten die Menschen hier in Europa von Freude und stolz. Das ~~er~~ Ihnen gununger war. Den wole fast folkch ~~aus~~ ~~stehen~~, auszusoten

Im Soma kannst du zumberspiel: Rat-fahren, Rollschue-laufen oder Tennisspielen. Das Erlaufen und besonders das shue-laufen macht vielen Leuten im winter groÙe freude. Manche Menschen begrinnen ihren Tag in dem Sie ein paar minuten kopfstein oder schwimmen gehen

Fensterscheiben, Aleschen und gläser sind vie viele andere gebrauchsgegenstände. Heute aus glap, Glas besteht aus quartzsand, kalk und soda fast immer werden glapssache heute maschnel hergestellt

Solche stadtten finden wir bei dem in rechten, zumberspiel; bei den Hummeln brenen und arbrissen, bei dresen treren sind es aber immer nur die wischen, Die am Aufbau und der Erhaltung. Das stadttes mitarbeit.

Hellkopter versolchen in Jeunere und arbeiter die nach einem bestimmten rittmus in dem wechong wachkontrenen auf der platform der insel wocheren. bei der Ferarbeitung von ertöl werden viele proeduckte gewonnen. Zumberspiel: asfalt, petrolium, kerozin, zamfetiscu gummi, usw.-

Anhang-7

Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Interpunktion.

Besonders in freinseten sind die rresegen abfettiegungs halen voll 3 von jungen und alten pasagieren. die an den schalten ein ~~check~~ checken wollen. Dann staulpertman dort über ~~stod~~ reich koffer sperrige gepacks* stricke drecke rucksäcker und ecid paketen.

Was für ein schönes ^{sagen} sagen schrifft ruft Neora. Wo mit wirt e eigendlich gestoerch fragt Lutz.

Dunkopft das weiß doch jeder schreit Neora, mit der Ruder premen. natürlich.

Heute gibt es diesen und Elektrodiamotiefen. Werend die erste zuge vor ungefer, zwei hundert jahren nur mit dampf angetrie ben, würden. Sie führen so langsam das man ^{werend} ~~wie~~ der fahr neben hergencanter.

End wieder hatten die Tebnsker ihren ein satz ~~f~~ verpast, Oder zuviel getrunken. Im ~~zischen~~ get glütem so voll die gurcke als ^{auch} ~~ast~~ die Quurte.

Anhang-8

Diktate der Studenten im Bereich der deutschen Interpunktion.

Besonders in freier Zeit sind die Reisenden ab Vertigungshalen Vollen Jungen und alten Passagieren die an den Schaltern ein ~~aber~~ ^{schickt} checken wollen, dann sachtolpert man dort über, zahlreiche bei sperrige gepäckstübe dicke Rucksäcke und ~~etliche~~ Paketten

Was für ein schönes Segelschiff ~~das~~ ruft ~~das~~ Mora. Womit wird es eigentlich beschleunigt. fragt Lutz. Dumkopf! Das weiß doch jeder schreit Mora. Mit der Ruderpinne natürlich.

Heute gibt es diesen und Elektrolaborantleuten. Wären die ersten zügel vor ungefähr zwei hundert Jahre nur mit Dampf angetrieben worden. Sie fahren so langsam das man während der Fahrt neben Herd gehen konnte.

Entweder hatten die Techniker Ihren ein Satz verpasst oder zuviel getrunken. In zwischen ~~etliche~~ glühete so die Gurke als auch die Quite.

Anhang-9

Diktate der Studenten im Bereich der türkischen Rechtschreibung und Interpunktion.

Besonders in Freizeiten sind die Reisenden auf den
 Hafen. Wolf vonlungen um alten Passagieren. Die an den
 Schaltern an stehen check-in wollen. Dann spottet
 man dort über ~~schwere Koffer~~ zahlreiche Koffer spezial
 Gepäckstücke dicke reisezeuge und etliche ~~patete~~ packete.

Was für ein schönes zeigeln schiff ruft Nora?

Womit wird es eigentlich gesteuert, fragt lust?
 Dampf koch das weißt doch jeder schneid Nora?
 Mit der Ruderpinnen natürlich.

Heute gibt es diesel und elektromotoren. Während
 die ersten züge vor umgerechnet zwei hundert Jahren
 nur mit ~~damit~~ an getrieben wurden. Sie fuhren ^{zu} langsam
 das man während der Fahrt ~~...~~ nebenher gehen könnte.

Entweder hatten die Techniker ihren einzels verpost
 oder zuviel getrunken. In ~~schwissern~~ zwischen glühender
 sowohl die gurke als auch die kuttchen

Anhang-12

Diktate der Studenten im Bereich der türkischen Rechtschreibung und Interpunktion.

Dünyanın Edebiyatında en büyük ustalığı düş gücünü alabilmesine kullanılmaktı. Ne kadar çok düş kurabiliyorsanız, o kadar iyi şair, iyi romancı, iyi tiyatrocu sayılırdınız. Gerçek, düş gücünün elinde bir oyuncaktı. Eskiden hiç görmediğimiz bir memleket halukunda oturduğu yerden sayfalar dolduran edebiyatçı için "ne kadar kuvvetli bir düş gücü" var denirdi. Şimdi ise yalnızca, omnada atıyor deyip geçiyoruz. Bugün ise düş gücü sanatının inceleme objelerinin bittiği yerde başlıyor. Sizce de öyle değil mi?

Birleşik Amerika'da tarıma ayrılmış toprakların yüzölçümünü 1850'den bu yana değişmeden kalmış; tarımla uğraşanların sayısı 1. Dünya savaşı sonunda 13.000.000'ken, bugün 6.000.000'a düşmüştür. Amerikalı tarım ekonomisi zamanla rına göre yüz yılın sonuna doğru bu sayının 3 - 3,5 Milyona düşmesi beklenmektedir. Önümüzdeki 10 yıl içinde 1.000.000 olmaya bile en azından yarım milyon kişi tarımdan Endüstriye aktarılabilir.

Anhang-13

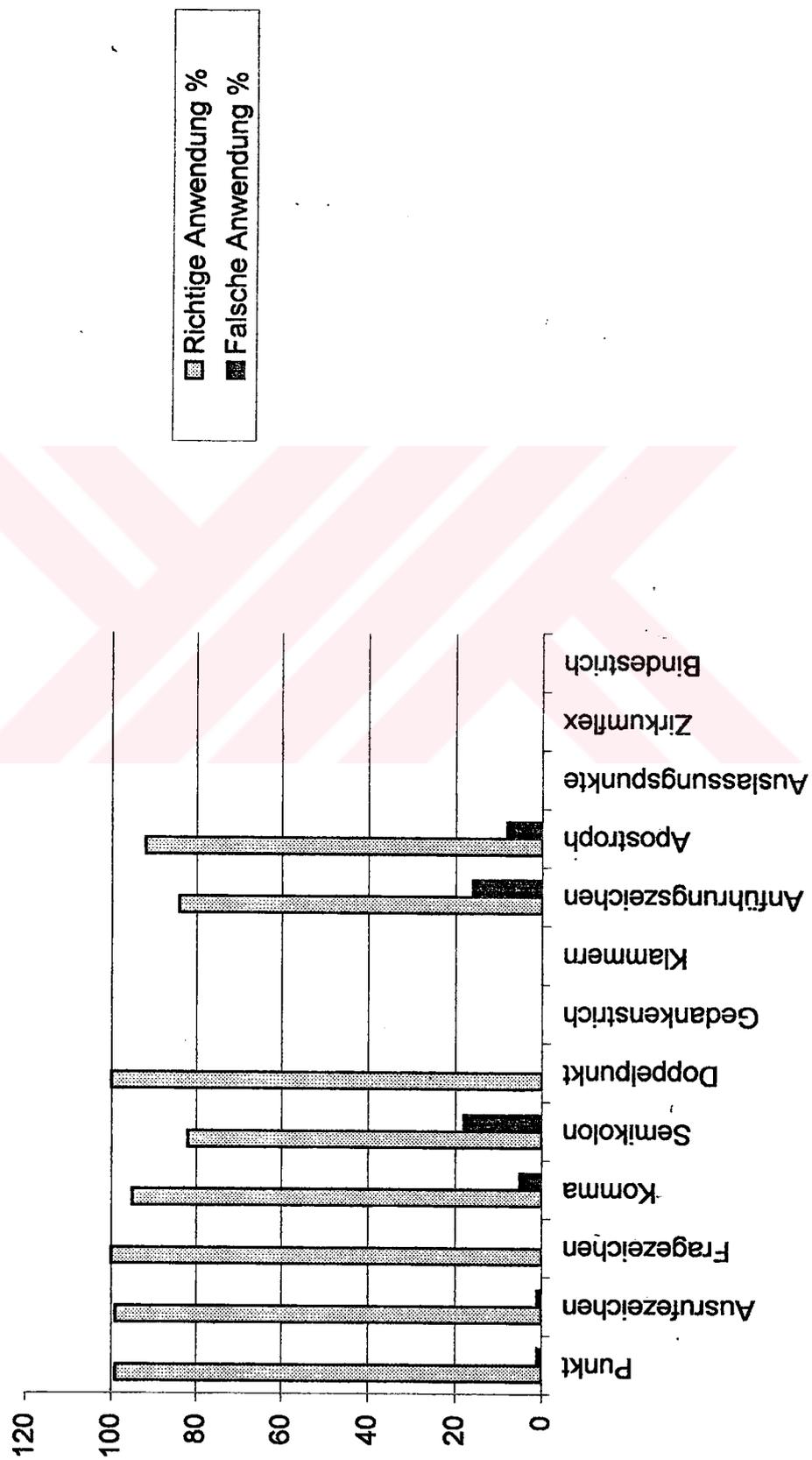
Der Anteil der richtigen oder falschen Anwendung der Rechtschreibung und Interpunktion im Türkischen.

Zahl der Versuchspersonen: 55

	Richtige Anwendung	Falsche Anwendung		Richtige Anwendung	Falsche Anwendung
	%	%		%	%
Punkt	99	1	Grossschreibung	48	52
Ausrufezeichen	99	1	Kleinschreibung	90	10
Fragezeichen	100	0	Komposita	72	28
Komma	95	5	Reduplikationen	nicht gemessen	
Semikolon	82	18	Hilfsverben	100	0
Doppelpunkt	100	0	Zusammengesetzte Verben	100	0
Gedankenstrich	nicht gemessen		Konjunktionen		
Klammern	nicht gemessen		ile	93	7
Anführungszeichen	84	16	de,da	96	4
Apostroph	92	8	ki	nicht gemessen	
Auslassungspunkte	nicht gemessen		mi	89	11
Zirkumflex	nicht gemessen				
Bindestrich	nicht gemessen				

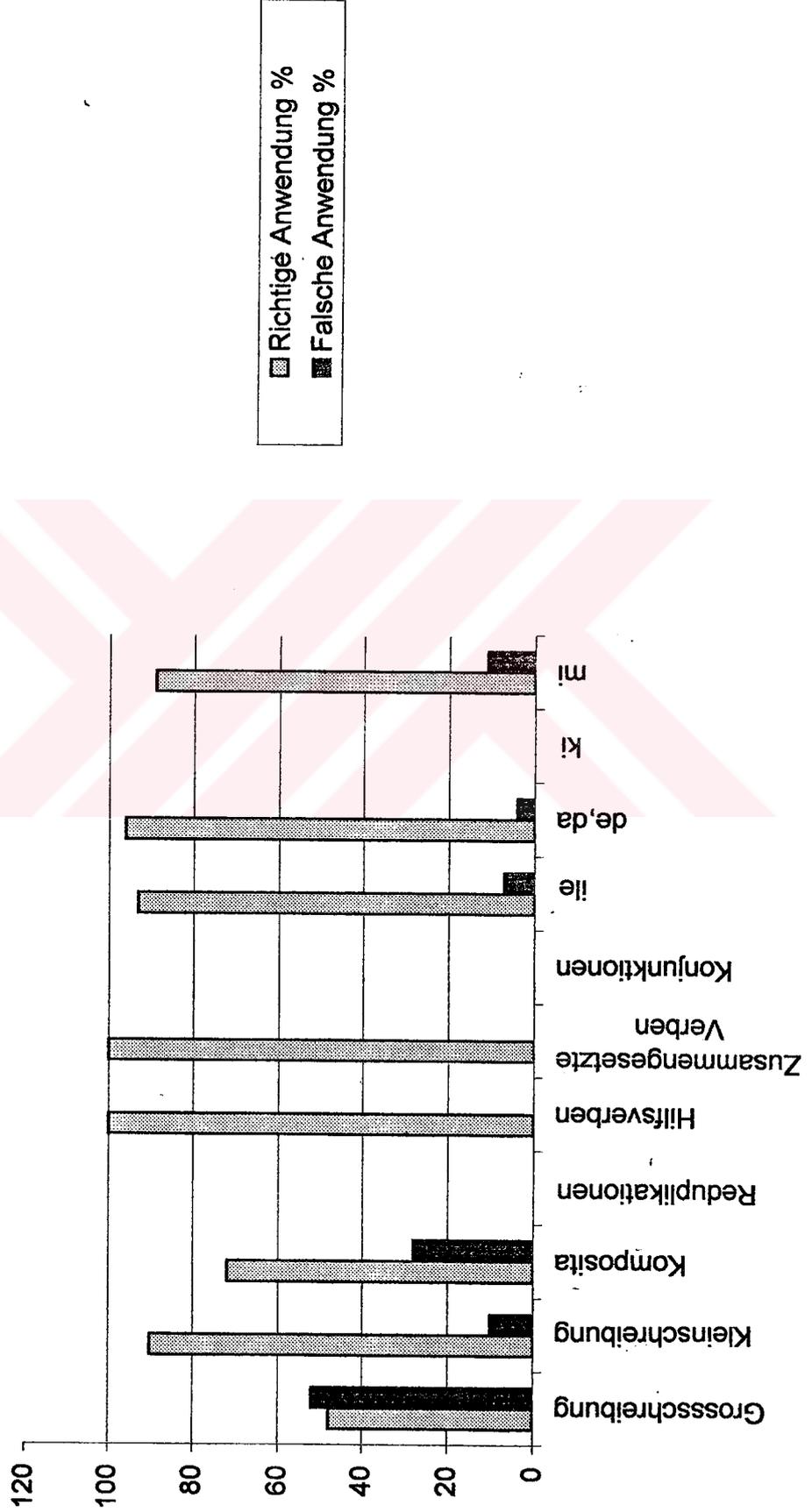
Anhang- 14

Die Anwendung der türkischen Interpunktion bei den türkischen Deutschlerner.



Anhang- 15

Die Anwendung der türkischen Rechtschreibung bei den türkischen Deutschlermer.



Anhang-16

Der Anteil der richtigen oder falschen Anwendung der Rechtschreibung und Interpunktion im Deutschen.

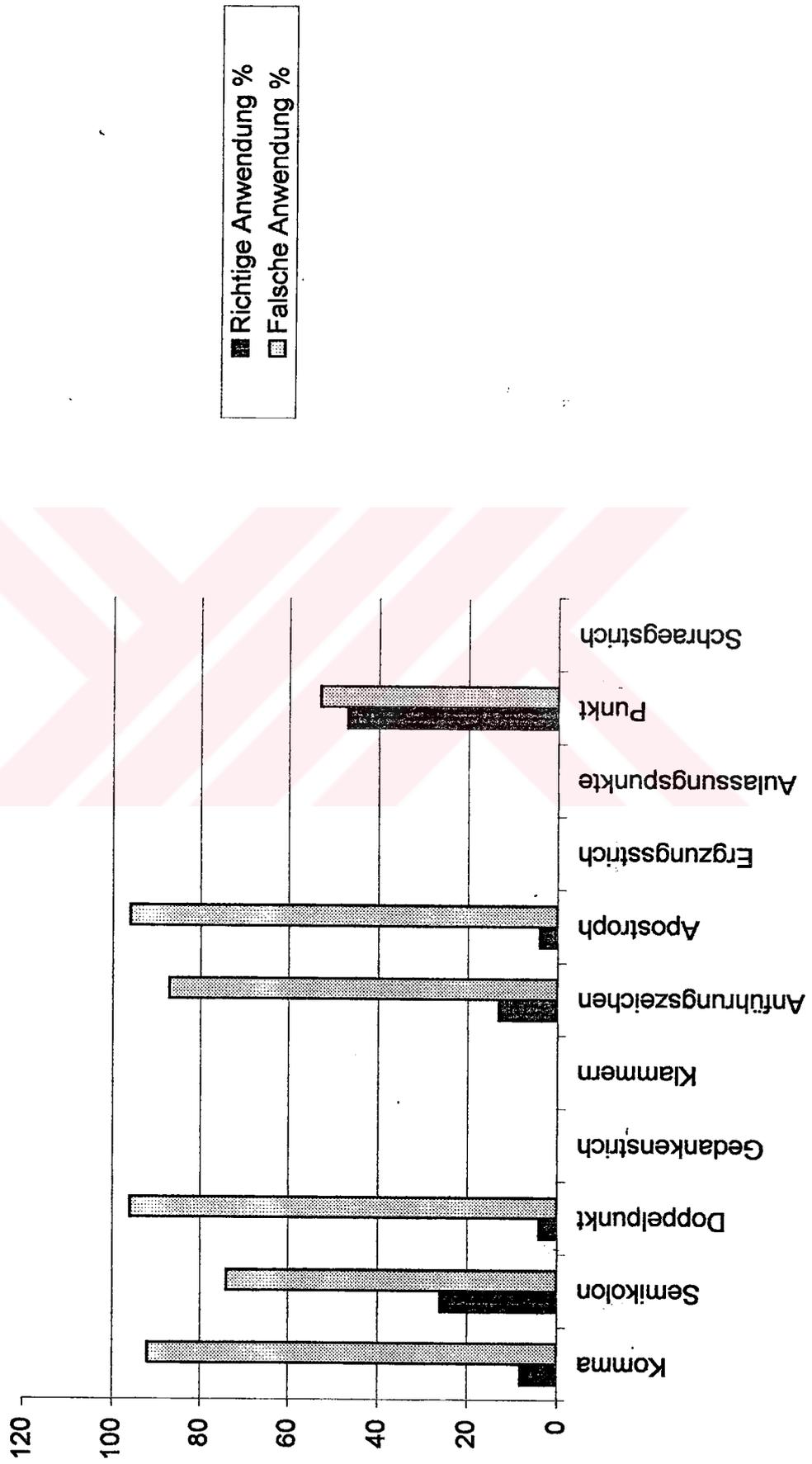
Zahl der Versuchspersonen: 55

	Richtige Anwendung	Falsche Anwendung
	%	%
Komma	8	92
Semikolon	26	74
Doppelpunkt	4	96
Gedankenstrich	nicht gemessen	
Klammern	nicht gemessen	
Anführungszeichen	13	87
Apostroph	4	96
Ergzungsstrich	nicht gemessen	
Aulassungspunkte	nicht gemessen	
Punkt	47	53
Schraegstrich		

	Richtige Anwendung	Falsche Anwendung
	%	%
Grossschreibung	2	98
Kleinschreibung	26	74
Zusammen- und Getrenntschreibung	12	88
Bindestrich	0	100

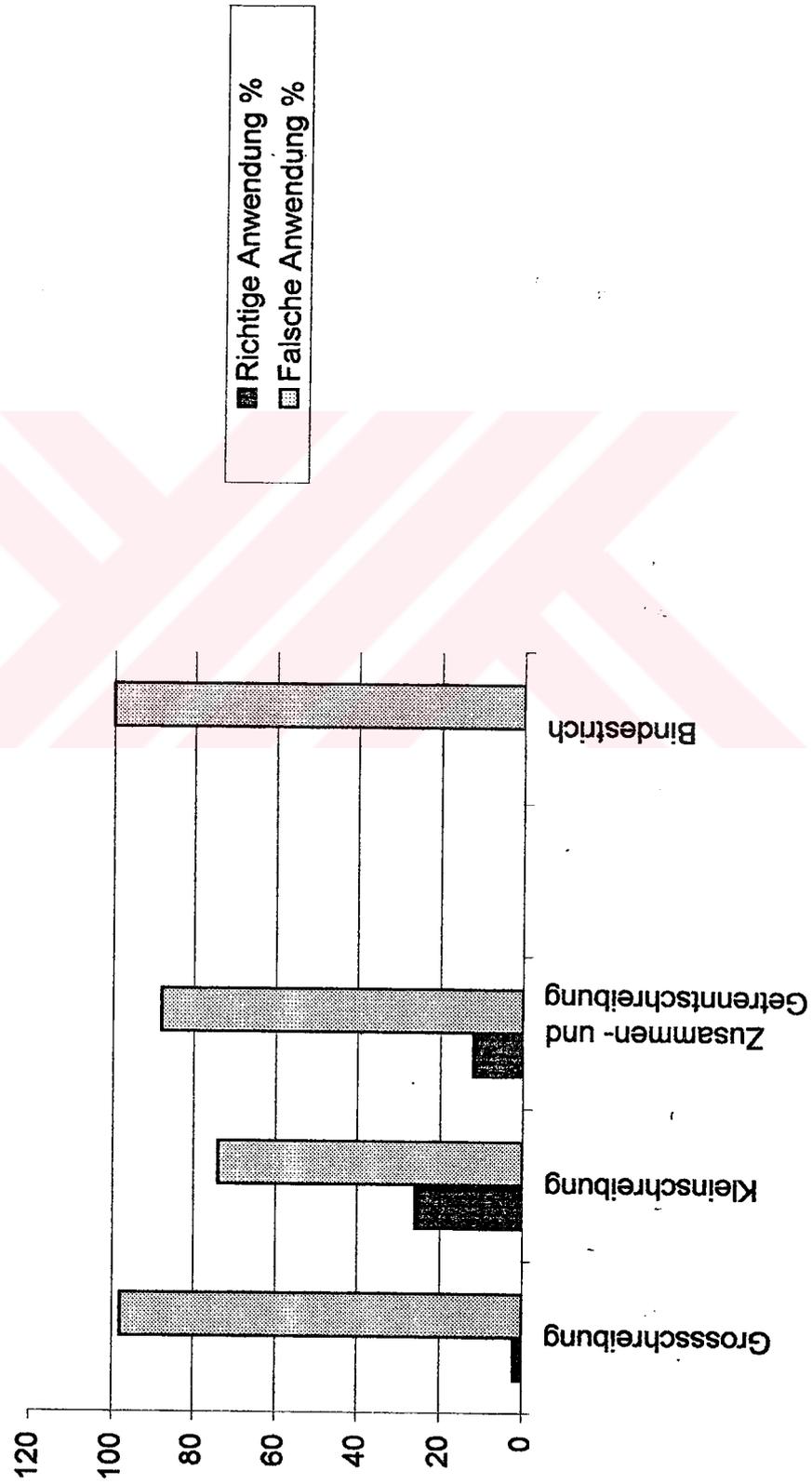
Anhang- 17

Die Anwendung der deutschen Interpunktion bei den türkischen Deutschlermer.



Anhang- 18

Die Anwendung der deutschen Rechtschreibung bei den türkischen Deutschlerner.



LEBENS LAUF**PERSÖNLICHES**

Name und Nachname: Cafer BOZKURT

Geburtsdatum und -ort: Gaziantep, 24.12.1969

AUSBILDUNG

- 1975-1980 Volksschule in Gaziantep.
1980-1984 Hauptschule in Hamburg in der BRD.
1985-1988 Gymnasium in Gaziantep.
1988-1993 Studium der Germanistik in Adana.
1992 Aufenthalt in Deutschland als Stipendiat des DAAD.
1993-2001 Magisterstudium an der Çukurova Universität

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN

- 1994-1996 Lehrbeauftragter an der Ankara Üniversitesi TÖMER.
1996- Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für Hotellerie Aydıncık der Mersin Universität.

BESONDERE KENNTNISSE

- Sprachen: Deutsch (KPDS „A“ Note:94)
Computer: Office, Windows, Hardware, DOS